Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 555. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 195.**

Bezugs-Preis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 5259. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landwirthsch. Mittheilungen.

Erste Ausgabe

Anzeige-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87.
Telephon Nr. 158.
Schriftleitung: **Dr. Walther Gebensleben** in Halle a. S.

Donnerstag, 27. November 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3.
Telephon-Amt VIa Nr. 11 494.
Druck und Verlag von **Otto Thiele** in Halle a. S.

Monats-Abonnements

auf die

Hallesche Zeitung

pro Dezember

werden **fortwährend von allen Postanstalten** und **Briefträgern,** sowie in Halle a. S. bei der **Expedition** Leipzigerstraße 87 und Große Brauhausstraße 30 entgegengenommen. Abonnementspreis für einen Monat bei den Postanstalten **Mk. 1,—,** für Halle und Vororte **Mk. 0,85.**

Inserate jeder Art finden durch die **Hallesche Zeitung** weiteste und vortheilhafteste Verbreitung.

Expedition der Halleschen Zeitung.

Wer rüttelt an der Verfassung?

Die durch eine fanatische Minderheit herbeigeführten beschämenden Zustände im Reichstage haben verschiedenen Blättern der konservativen Richtungen und auch der Centrumspartei Anlaß gegeben, die Frage aufzuwerfen, wie weit das Wahlrecht für die jetzige Reichstags-Misere verantwortlich sei. Beispielsweise bemerkte die „Kölnische Volkszeitung," sie verhehle sich als Anhängerin des heutigen Wahlrechts nicht, daß uns im Falle der Fortdauer der Obstruktion ernste Kämpfe bevorstehen würden, deren Ende man nicht ohne Besorgniß entgegensehen könne. Aehnliche Andeutungen, die von der ohne Zweifel zutreffenden Voraussetzung ausgingen, daß die Wurzeln des parlamentarischen Uebels im allgemeinen und geheimen Wahlrechte liegen, da die Obstruktionsmanöver der Sozialdemokraten und Wadelstrümpfler lediglich auf Erlangung einer die Massen aufreizenden Wahlparole hinzielen, haben in der Presse der Linken großes Geschrei hervorgerufen. Die „heilige" Verfassung, an der die „Reaktionäre" rütteln wollten, war wieder ein beliebtes Schlagwort.

Wer aber rüttelt thatsächlich an der Verfassung? Den Konservativen wird man dies begründetermaßen nicht nachjagen können. Sie halten es allerdings für ihr gutes Recht, die Wahlrechtsfrage an der Hand langjähriger Erfahrungen zu erörtern und die bedenklichsten Seiten derselben zu kritisiren; aber eine Initiative zu einer Reform ist von ihnen noch niemals ausgegangen. Es ist auch bei diesem Gegenstande wieder echt demokratisch, daß man von der Gegenseite verlangt, sie solle die Verfassung als unantastbares Werk betrachten und nicht einmal deren Schwächen diskutiren, während man selbst ohne Weiteres Verfassungsänderungen in Vorschlag bringt, um parteipolitische Interessen zu fördern. Die Konservativen versucht man in terroristischer Weise mundtodt zu machen, wenn diese auf den viel zu starken demokratischen Charakter des Wahlrechtes hinweisen, dagegen bestrebt man sich, Verfassung, Wahlrecht und Volksvertretung in immer höherem Grade zu demokratisiren. Mit welchem Erfolge, lehrt das Verhalten der Obstruktionsphalanx.

Kürzlich hat das sozialdemokratische „Hamburger Echo" beachtenswerthe Ausführungen über eine Reform des Reichstagswahlrechts veröffentlicht. Dieselben gehen von der Behauptung aus, daß das heutige Reichstagswahlrecht nur in der Theorie ein allgemeines, gleiches und direktes mit geheimer Stimmabgabe sei; in Wirklichkeit aber den Begriffen nicht entspreche, die logisch mit diesen Bezeichnungen verbunden seien. Das bestehende Wahlrecht umfasse nur eine willkürlich beschränkte Allgemeinheit, nicht die Allgemeinheit derer, die nach gerechtem und vernünftigem Ermessen wahlberechtigt sein müßten. Das sozialdemokratische Blatt verlangt sodann, daß mindestens vom Alter der Mündigkeit, statt vom zurückgelegten 25. Lebensjahre ab, jedem Staatsbürger und jeder Staatsbürgerin freistehen solle, das Wahlrecht auszuüben. Mit großer Ausführlichkeit erörtert das „Hamburger Echo" diesen Vorschlag und mit großer Entschiedenheit verlangt es dessen Durchführung, wie das ja auch dem sozialdemokratischen Parteiprogramm durchaus entspricht.

Wir haben, so bemerkt hierzu die „Krz.-Ztg.", nicht wahrgenommen, daß jene demokratischen oder freisinnigen Blätter, die den kritisirenden Bemerkungen konservativer Blätter über die Wirkungen unseres Reichstagswahlrechts entgegengerufen haben „Hände weg von der Verfassung," irgendwie die sozialdemokratischen Auslassungen beanstandet hätten. Und doch kann es garnicht zweifelhaft sein, daß die demokratische Linke eine Verfassungsreform nach der angedeuteten Richtung sofort ins Werk zu setzen versuchen würde, wenn sie einmal die Macht dazu hätte. Wenn man aber verlangt, daß von einer Seite das Wahlrecht als Blümlein Rührmichnichtan betrachtet werden soll, wenn man über jede hierauf bezügliche konservative Kritik zetert und sich mit seinem Schilde vor die „unverletzliche" Verfassung aufpflanzt, so hat man die Pflicht, auch offenbare und programmmatische Pläne zu einer Verfassungsreform zu bekämpfen und deren Diskussion zu wehren. Das fällt natürlich der bürgerlichen Linken nicht ein. Sie bestreitet wohl den Konservativen das Recht, auch nur die bedenklichsten Folgen des Reichstagswahlrechts zu erörtern; aber sich selbst behält sie, unter Schonung der weitergehenden Bestrebungen der Sozialdemokratie, Verfassungsänderungen in „liberalem" Sinne vor. Dieser Zwiespalt in demokratischer Theorie und Praxis zeigt sich eben bei der parlamentarischen Bethätigung der Linken auf jedem Gebiete. Es ist daher nicht unangebracht, gerade mit Bezug auf die Frage des Reichstagswahlrechts darauf einmal nachdrücklich hinzuweisen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 26. November.

* **Was dem Einen recht ist . . .** Die Berliner Geschäftsstelle des Centralverbandes des deutschen Bank- und Bankiergewerbes hatte Schritte eingeleitet, um die unberechtigte Führung der Bezeichnung „Bankier" im Handelsregister zu verhindern. Diese Schritte waren von Erfolg begleitet. Das Vorgehen der deutschen Banken und Bankiers erscheint uns durchaus berechtigt. Doch ist die Thatsache damit nicht in Uebereinstimmung zu bringen, daß die freisinnige Richtung, der sehr viele Banken und Bankiers bekanntlich angehören, immer Widerspruch erhob, wenn auch die Handwerksmeister im Interesse ihres Standes und seines Ansehens ähnliche Forderungen stellten. Dann verhält man sich im freisinnigen Lager ablehnend und giebt sich den Anschein, als handele es sich um reaktionäre, zünftlerische Forderungen.

Außerdem hat der Vorstand des Centralverbandes des deutschen Bank- und Bankiergewerbes bei dem Registerrichter darauf hingewirkt, daß gewisse Firmenzusätze wie Bank und dergleichen, die eine Täuschung über die Art und den Umfang des Geschäfts herbeizuführen geeignet sind, entsprechend berichtigt werden. Nähere Angaben darüber wären von Interesse. Nach der Auffassung der „Krz.-Ztg." über das neue, strengere Gesetz kann der Registerrichter in jedem einzelnen Falle bei den betreffenden Geschäftskreisen anfragen, ob derjenige, der sich ins Handelsregister eintragen lassen will, auch wirklich Bankier usw. ist. Bisher hat man sich im Allgemeinen mit der nachträglichen Reklamation begnügt; das war indessen nicht recht praktisch, da es immer schwierig ist, eine bereits erfolgte Eintragung anzufechten.

* **Stimmungsbild aus dem Reichstage.** Im Reichstage setzten am gestrigen Dienstag die „Genossen" den Tags zuvor mit dem § 11b begonnenen groben Unfug fort. Sie hatten schon am Montag einen neuen § 11c beantragt, der die Mehrerträge aus den Zöllen zur Aufhebung der Salzsteuer verwendet wissen will und fügten jetzt einen § 11d und einen desgleichen § 11e hinzu, nach denen die Zollmehrerträge zur Erleichterung der Aufwendung der Zuckersteuer bezw. Branntweinsteuer verwendet werden sollen. Es kann sie kein Mensch daran hindern, nach Erledigung dieser Anträge dem § 11 ein ganzes A-B-C. von Anträgen anzuhängen, in denen sie die Regelung der Mehrerträge zur künstlerischen Ausschmückung der Wärmehallen, Feier des ersten Mai als Nationalfesttag und dergl. Volksbelustigungen mehr beantragen. Zugleich wird ihnen dann die allerschönste Gelegenheit geboten sein, sich über die Nützlichkeit oder Schädlichkeit der Revolution in Schlafpantoffeln des Langen und namentlich des Breiten mit Behagen auszulassen. Das wird unzweifelhaft in doppelter Beziehung als Obstruktion wirken, denn erstens hält an und für sich die Dauer der sozialdemokratischen Reden den Reichstag auf, zweitens aber jagt es durch deren öde Langweile die Reichsboten zum Hause hinaus. So verständlich das Letztere ist, so muß aber doch darauf hingewiesen werden, daß gerade dieser Ekel, der sich der Mehrheitsparteien bemächtigt hat, wiederum die Schuld an dem unglücklichen Ausgange der Montags-Sitzung trug, die wegen Beschlußunfähigkeit des Hauses Nachmittags um 3 Uhr ihr frühzeitiges Ende fand. Am gestrigen Dienstag war das Haus besser besucht und hielt den Genossen mannhaft Stand. Selbstverständlich wurden sämmtliche sozialdemokratischen Anträge abgelehnt.

* **Zu den Verständigungsversuchen über den Zolltarif** nimmt jetzt die „Neue Pol. Korr." folgendermaßen das Wort:

„Nach unserer Beurtheilung der zollpolitischen Lage erscheint es nicht ausgeschlossen, daß die Preßmeldung, nach welcher die Mehrheitsparteien eine Erhöhung des Gerstenzolles um 1 Mk. unter gleichzeitiger Beseitigung des Maximalzolles auf Futtergerste in Erwägung gezogen haben, auf Wahrheit beruht, und daß ein solcher Vorschlag von Seiten der Regierung keinem unüberwindlichen Widerstande begegnen würde. Hiergegen erscheint es uns völlig ausgeschlossen, daß der konservative Plan einer Herabsetzung von Industriezöllen um 25 Proz., welche ganz schematisch sich auf gegen 200 Positionen des Zolltarifs erstrecken würden, auch nur annähernd verwirklicht werden könnte. Die Industriezölle sind durchgängig Maximalzölle, die als Kompensationsobjekte bei den Handelsvertragsverhandlungen dienen sollen. Werden sie im großen Umfange und in so erheblicher Zahl herabgesetzt, so würde dadurch die Aussicht, günstige landwirthschaftliche Zollsätze bei den Vertragsverhandlungen durchzudrücken, außerordentlich gefährdet. Diese Gefährdung würde um so erheblicher sein, als die schematische Verringerung der Zollhöhe um 25 Proz. jeden einzelnen Artikel unter den herabgesetzten Zollsätzen in ganz verschiedener Weise treffen würde. Anders würde die Sache naturgemäß liegen, wenn lediglich einzelne wenige Industriezölle für die Herabsetzung in Aussicht genommen würden, und zwar solche, welche Artikel betreffen, die für die landwirthschaftliche Produktion von Bedeutung sind.

Wie das offiziöse Organ dann weiter erfährt, werde in unterrichteten Kreisen in der That angenommen, daß sich aus den Besprechungen beim Reichskanzler, auf der Basis: Erhöhung des Gerstenzolles, entschiedene Erklärung über die Viehzoll-Resolution und Herabsetzung einiger Industriezölle — eine Einigung zwischen den verbündeten Regierungen und den Mehrheitsparteien ergeben werde. — Auch diese Meldungen registriren wir vorläufig ohne Kommentar. Sie sind genau so werthvoll bezw. werthlos wie die Kombinationen der übrigen Blätter

* **Die Reisen des Kaisers.** Nach der Einweihung der Ruhmeshalle und des Kaiser Friedrich-Museums in Görlitz am nächsten Sonnabend Nachmittag reist der Kaiser nach Breslau, wo er bei dem Offizierkorps des Leibkürassier-Regiments speisen wird. Hierauf reist der Monarch nach Neudeck, Großstrelitz, Slawentzitz und Trachenberg, um an Jagden theilzunehmen. Die Rückreise des Kaisers nach Berlin erfolgt, der „Schles. Ztg." zufolge, am 7. Dezember.

* **Personalnachrichten.** Der Großherzog Ludwig Ernst von Hessen wird eine Reise nach Indien machen; die Abreise von Darmstadt ist auf den 10. Dezember d. Js. festgesetzt worden. — Königin Wilhelmina der Niederlande und Prinz Heinrich werden von Schloß Rabensteinfeld nach dem Haag am 6. Dezember zurückreisen. — Während bisher Deutschland nur einen Marine-Attaché in Washington hatte und sonst etliche Offiziere des Heeres zur Botschaft kommandirt waren, ist jetzt Major v. Etzel (Otto) vom großen Generalstabe zum ersten deutschen Militär-Attaché in Washington ernannt worden. — Gegenüber der von der Presse besprochenen Versetzung des Polizeipräsidenten v. Windheim in ein anderes Amt als Thatsache wird darauf hingewiesen, daß in dieser Angelegenheit eine Entscheidung der maßgebenden Stelle nicht vorliegt. — Wie der „Reichsanzeiger" mittheilt, sind dem Vorsitzenden des Vorstandes der Schantung-Eisenbahngesellschaft Wirkl. Geh. Rath Fischer (Berlin) die Brillanten zum Rothen Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub verliehen worden.

* **Zur Berliner Bürgermeisterfrage.** Die Berliner Blätter melden, daß die Mehrheit des Ausschusses der Stadtverordneten sich geeinigt hat, den früheren Konsistorialrath Reicke, jetzt im Reichsversicherungsamt, als Bürgermeister vorzuschlagen. Wir halten es nicht für unwahrscheinlich, daß ein Mann, der die Bekämpfung der „lex Heintze" im Sinne der vom sogenannten Goethebunde eingeleiteten Bewegung und die Stellung eines Vorstandsmitgliedes in diesem Bunde mit seinem Amte als Konsistorialrath nicht für unvereinbar hielt und deshalb in ein anderes Amt versetzt wurde, von unserem Freisinn auf den Schild erhoben und mit einem einträglichen Amte bedacht wird.

* **Vom Deutschen Landwirthschaftsrath.** Der Ständige Ausschuß des Deutschen Landwirthschaftsraths ist zum 1. und 2. Dezember d. Js. nach Berlin einberufen, um über folgende Fragen zu verhandeln: Aufgabe und Bedeutung der Kartelle und Syndikate in der Volkswirthschaft. Antrag des Landeskulturraths für das Königreich Sachsen betr. reichsgesetzliche Vorschriften über die Anstellung von Stallschweizern im Interesse der Seuchentilgung. Das Viehseuchen-Uebereinkommen zwischen Oesterreich-Ungarn und dem Deutschen Reich. Ueber die Grundsätze für die Beleihung von Waldungen. Auf Antrag des Bayerischen Landwirthschaftsraths: Maßnahmen zur Bekämpfung der Schweineseuche; Maßnahmen gegen die Verunreinigung der Flüsse. Auf Antrag des Verbandes der landwirthschaftlichen Versuchsstationen im Deutschen Reich: Die Erforschung schädlicher Futterwirkungen durch die biologische Abtheilung des Kaiserlichen Gesundheitsamtes.

* **Herstellung von Kleinwohnungen durch das Reich.** Seit dem Jahre 1901 ist bekanntlich auch das Reich dazu übergegangen, Mittel zur Förderung der Herstellung geeigneter Kleinwohnungen für Arbeiter und gering besoldete Beamte in den Betrieben und Verwaltungen des Reiches zur Verfügung zu stellen. Dem Vernehmen nach wird nun im Reichshaushaltsetat für 1903 die betreffende Etatsposition wiederum eine nicht unwesentliche Steigerung erfahren. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß auch die im Etat für 1902 ausgeworfene Summe noch nicht den Anforderungen auf diesem Gebiete genügt. Daß die Reichsverwaltung sich entschlossen hat, für die Arbeiterwohnungen auch diesmal wieder eine erhöhte Summe in den Etat einzustellen, wird um so mehr anzuerkennen sein, als bekanntlich die allgemeine finanzielle Lage durchaus nicht günstig ist.

* **Die Beschäftigungszeit kaufmännischer Angestellter.** Von verschiedenen Verbänden werden neuerdings Agitationen ins Werk gesetzt für eine weitere Abkürzung der Beschäftigungszeit der Angestellten in den offenen Verkaufsstellen, als sie bereits durch die letzte Gewerbeordnungsnovelle (Neun-Uhr-Ladenschluß und zehn- bezw. elfstündige Ruhezeit) gewährleistet wird. In den Kreisen der verbündeten Regierungen ist man übereinstimmend der Auffassung, daß an eine Revision der geltenden gesetzlichen Bestimmungen zunächst nicht herangetreten werden kann, da die durch die letzte Gewerbeordnungsnovelle erfolgte Lösung der Frage als eine ausreichende und zweckentsprechende erachtet wird.

* **Zur Frage der Arbeitslosigkeit.** Auf Veranlassung der Ressortminister haben durch die Regierungs-Präsidenten umfassende Erhebungen über die Lage des Arbeitsmarktes in den einzelnen Bezirken stattgefunden. **Aus den hierüber erstatteten Gutachten ist ersichtlich, daß von einer allgemeinen Arbeitslosigkeit, die besondere Maßnahmen der Staatsregierung erforderte, nicht wohl gesprochen werden kann. Es sind in einzelnen Industriezweigen, wie z. B. in der Eisen- und Maschinenbau-Industrie, theilweise auch in der Textil-Industrie, vereinzelt Arbeiterentlassungen oder Verkürzungen der Arbeits-**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190211271-10/fragment/page=0001

zeit aus Rücksicht auf den ungünstigen Geschäftsgang erfolgt; doch sind ähnliche Erscheinungen alljährlich in einzelnen Erwerbszweigen hervorgetreten. Man hofft überdies in den betheiligten Kreisen, daß die Krisis sich ihrem Ende nähere. Von einzelnen wirthschaftlichen Korporationen wird es als wünschenswerth erachtet, daß angesichts der Lage des Arbeitsmarktes für die Ausführung von Staatsarbeiten die Beschäftigung einheimischer Arbeiter den Unternehmern zur Bedingung gemacht wird.

Zum Tode Krupps.

Der Kaiser will, wie verlautet, daß auch das Heer für dessen Ausrüstung die Werke des Verstorbenen so Großes geleistet haben, bei der Leichenfeier entsprechend vertreten ist. Eine Schwadron Husaren und eine Kompagnie des 159. Infanterie-Regiments sollten schon Dienstag Nachmittag in Essen eintreffen. Auch der Chef des Generalstabes General von Schlieffen und Frhr. v. Bissing, Kommandeur des 7. Armeekorps, werden zur Beisetzung erwartet. Der Staatssekretär des Reichs-Marineamts, Vizeadmiral v. Tirpitz, hat sich in Begleitung seines Adjutanten bereits nach Essen begeben. Die Germania-Werft entsendet 30 Meister und Arbeiter. Aus allen Himmelsgegenden sind prachtvolle Kränze in Essen eingetroffen; auch fremde Regierungen ließen solche niederlegen.

Der Präsident des Reichstages Graf Ballestrem, dem am Sonntag eine Anzeige von dem Ableben Krupps zuging, hat darauf mit einem Beileidstelegramm geantwortet. Der gleichzeitig ergangene Einladung zur Theilnahme an der Beisetzung Folge zu leisten, ist der Präsident durch die Geschäftslage des Hauses verhindert. An das Herrenhaus, dem der Vorstorbene als Mitglied angehört hat, ist eine Todesanzeige nicht gelangt. Eine offizielle Vertretung dieser Körperschaft begiebt sich demnach nicht nach Essen.

Die Reichspartei beschloß, am Grabe ihres ehemaligen Mitgliedes Krupp einen Kranz niederzulegen. Von der persönlichen Theilnahme einer Abordnung der Fraktion mußte in Anbetracht der Verhältnisse, die die Entfernung auch nicht eines Mitgliedes aus Berlin gestattet, Abstand genommen werden. Dagegen wird der Abgeordnete von Kardorff zu der am Sonntag erfolgenden Enthüllung des Denkmals ihres ehemaligen Mitgliedes Freiherrn v. Stumm persönlich eine Kranzspende namens der Partei überbringen. — Der Staatssekretär v. Tirpitz hat sich in Begleitung seines Adjutanten zur Theilnahme an den Beisetzungsfeierlichkeiten für Krupp nach Essen begeben.

Die Ueberführung der Leiche Krupps erfolgte gegen 1/4 11 Uhr Nachts derart, daß der Zug am Stammhause erst nach Mitternacht anlangte. Auf die Wagen, in denen die Chefs der Feuerwehr saßen, folgte der vierspännige Leichenwagen, dessen Pferde von einem Stallmeister geführt wurden. Dann kamen 20 Equipagen, in denen Beamte der Villa Hügel saßen. Den Schluß bildeten vier Wagen mit Kränzen.

Ausland.

Niederlande.

Eine Schlappe auf Java.

Die „Frkf. Ztg." meldet aus dem Haag: Wie ein dortiges Blatt aus Batavia meldet, haben die Holländer im Atjeh-Kriege eine bedeutende Schlappe erlitten. Leutnant de Kok, der mit 45 Mann den Radafluß im Norden von Atjeh hinabfuhr, wurde beschossen. Die Barke schlug um und der Offizier wie 20 Mann ertranken.

Türkei.

Der Aufstand in Macedonien.

Aus Philippopel wird gemeldet: Der scheinbar im Erlöschen begriffene Aufstand in Macedonien scheint mit dem Wiedereintritt milder Witterung neu aufzulodern. Alle Züge bringen Verwundete von der Grenze; das Aktionskomitee berichtet wieder von siegreichen Kämpfen.

Schifffahrts-Nachrichten.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Aachen", n. d. La Plata bejt., 24. Nov. Bm. in Montevideo angek. „Kassel", n. New-York bejt., 23. Nov. 6 Abds. Dover pass. „Brandenburg", v. Baltimore kommend, 24. Nov. 11 Bm. Lizard pass. „Hamburg" 24. Nov. 10 Vm. Reise v. Port Said n. Neapel fortgesetzt. „Pfalz", n. d. La Plata bejt., 23. Nov. 12½ Nm. Las Palmas pass. „Prinzeß Irene" 22. Nov. 5 Nm. Reise v. Gibraltar n. Genua fortgesetzt. „Sachsen", v. Ostasien komm., 23. Nov. Vm. in Colombo angek. „Trave" 22. Nov. 12 Mttgs. Reise v. New-York über Gibraltar und Neapel n. Genua fortgesetzt. „Schleswig", n. Brasilien bejt., 23. Nov. 12 Mttgs. St. Catherines passirt.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Deutschland", v. New-York über Plymouth und Cuxhaven n. Hamburg, 25. Nov. 5½ Lizard passirt. „Cheruskia" 24. Nov. v. St. Thomas über Havre n. Hamburg abgeg. „Hungaria", v. Hamburg n. Westindien, 23. Nov. in St Thomas angek. „Armenia" 23. Nov. 12 Mttgs. in Philadelphia angek. „Frisia", v. Hamburg n. Mittelbrasilien, 24. Nov. 3 Nm. in Oporto angek. „Dacia", v. Hamburg n. d. La Plata, 24. Nov. in Rosario angek. „Blücher", v. Neu-York n. Hamburg, 25. Nov. 8 Mrgs. Bortum-Riff pass. „Auguste Victoria", v. New-York über Neapel n. Genua, 24. Nov. 6 Abds. v. Algier abgeg. „Ambria", v. Hamburg n. Ostasien, 24. Nov. Gibraltar passirt. „Etruria", v. Hamburg n. Baltimore, 24. Nov. 8 Mrgs. in Boston angek. „Christiania", v. Hamburg n. Mittelbrasilien, 22. Nov. v. Rio de Janeiro abgeg. „Saxonia", v. Ostasien n. Hamburg, 24. Nov. v. Penang abgeg. „Bengalia", v. Hamburg n. Baltimore, 24. Nov. 8 Mrgs. Dover passirt.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Kleine Hochschulnachrichten. Dr. Partin, der Organisator der Cecil Rhodes'schen Stiftung, reiste von Liverpool nach Amerika ab und sagte in einer kurzen Unterhaltung, er habe in Oxford und Cambridge dafür gesorgt, daß, wenn die Stiftung ins Leben tritt (wahrscheinlich 1904) etwa 175 bis 200 Rhodes'sche Studenten in diesen Universitäten wohnen werden. Der deutsche Kaiser „nehme großes Interesse an der Sache und habe einen besonderen Kommissar nach Oxford geschickt, der ihm darüber berichten solle. Sobald die Sache vorbereitet sei, werde ein Vertreter der besten Klasse deutscher Studenten in Oxford wohnen." — Bisher hat sich die deutsche Studentenschaft diesen Rhodesischen Stiftungen gegenüber nur ablehnend verhalten, und wir hoffen, daß sie auch in dieser ihrer Gesinnung standhaft bleibt — trotz einzelner Herren Väter, die, was nicht ausbleiben wird, für ihren Sohn nach einem Rhodes'schen Stipendium angeln sollten. Unklar ist in dem Briefe, was unter „bester Studentenschaft" zu verstehen ist. — Der Privatdozent für Chemie an der Universität Leipzig, Dr. Rothmund, wird einem an ihn ergangenen Ruf an die Universität Prag Folge leisten. — Der erste Assistent an der medizinischen Klinik der Universität Freiburg i. Br., außerordentlicher Professor für innere Medizin Dr. med. Gustav Treupel, wurde zum leitenden Arzt der inneren Abtheilung des Krankenhauses zum heiligen Geist in Frankfurt a. M. berufen und soll dieses Amt mit dem 1. Januar 1903 übernehmen. — Der Straßburger Professor der Philosophie, Wilhelm Windelband, wurde unter Verleihung des Charakters als Geh. Rath 2. Kl. mit Wirkung vom 1. April 1903 zum ordentlichen Professor der Philosophie an der Universität in Heidelberg ernannt. — Den Oberingenieur Clarence Feldmann in Darmstadt wurde die venia legendi für Elektrotechnik an der deutschen technischen Hochschule ertheilt. — Der Geologe Hofrath Prof. Steinmann in Freiburg i. B., der einen Ruf an die Universität Wien erhalten hatte, ließ sich durch das Entgegenkommen der Regierung bewegen, in Freiburg zu bleiben; er ist zugleich in den Stand gesetzt worden, einen lange gehegten Plan auszuführen und im nächsten Winter eine Forschungsreise nach Bolivien zu unternehmen, wo er Studien, die er vor 20 Jahren begonnen hat, vollenden will. — Für die durch den Rücktritt des Prof. Dr. Max Sänger (früher in Leipzig) erledigte ordentliche Lehrkanzel für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten an der deutschen Universität in Prag werden von der medizinischen Fakultät in Vorschlag gebracht: an erster Stelle Prof. Dr. Johann Veit in Leyden (geborener Berliner) und der außerordentliche Professor der Wiener Universität Dr. Karl Breus; an zweiter Stelle der Würzburger außerordentliche Prof. Dr. Otto von Franqué und an dritter Stelle der außerordentliche Professor der Prager deutschen Universität (jetzige Vertreter Sängers) Dr. Friedrich Kleinhans. — Der außerordentliche Professor der Geographie an der Universität in München, Dr. phil. Eugen Oberhummer, hat die an ihn ergangene Berufung an die Wiener Universität angenommen. In Wien übernimmt Prof. Oberhummer die seit dem Tode Dr. Wilhelm Tomaschek's freie (zweite) ordentliche Professur für Geographie. Die andere ordentliche Lehrkanzel dieses Faches hat der bekannte Geograph Prof. Albrecht Penck inne. — Der Assistent beim Ausschuß für die Denkmälerzählung der Rheinprovinz, Dr. phil. Karl Frand aus Oberaspach, ist als Privatdozent für allgemeine Kunstgeschichte an der technischen Hochschule in Stuttgart bestätigt.

— Nach einer Meldung aus Stockholm verlautet dort, Theodor Mommsen solle den litterarischen Nobelpreis erhalten.

— Paris, 25. Nov. Heute Nachmittag wurde in Gegenwart des Präsidenten Loubet und zahlreicher Vertreter der Behörden und der wissenschaftlichen Welt das neue Gebäude der Akademie der Medizin eingeweiht. Der Unterrichtsminister hielt eine Ansprache.

— Meiningen, 25. Nov. (Als Nachfolger des Generalmusikdirektors Steinbach,) des genialen Leiters der Meininger Hofkapelle, soll bestem Vernehmen nach der derzeitige Dirigent des Orchestervereins und der Singakademie in Breslau, Dr. Dohrn, berufen worden sein. Generalmusikdirektor Steinbach folgt bekanntlich einem Rufe nach Köln, um dort die durch den Tod des Musikdirektors Wüllner erledigte Stelle eines Musikdirigenten einzunehmen. Der Herzog von Meiningen hatte bekanntlich dem Generalmusikdirektor Steinbach selbst die Wahl seines Nachfolgers überlassen.

Jagd und Sport.

ms. **Hohenprießnitz** (Kr. Delitzsch), 25. Nov. Bei der heute hier abgehaltenen Treibjagd wurden erlegt: 362 Hasen, 1 Kaninchen und 6 Fasanen.

— **Ellenburg**, 24. Nov. Am dritten Tage der fürstlich Reußischen Jagd in Thallwitz kamen zur Strecke: 2 Rehböcke, 7 Rehe, 192 Hasen, 2 Kaninchen. Das Gesammtergebniß von den drei Jagdtagen einschließlich der Nachjuche beträgt: 54 Fasanen, 13 Rehböcke, 33 Rehe, 1492 Hasen, 9 Kaninchen, 6 Rebhühner und 3 Krähen.

— **Ellenburg**, 25. Nov. Zschepplitzer Feldjagd (Jagdherr: Graf Mengersen-Zschepplin) am 24. Nov.: 304 Hasen, 18 Kaninchen, 6 Fasanen, 1 Reh.

— **Schildau**, 23. Novbr. Bei der gestrigen Treibjagd auf dem Revier des Freigutsbesitzers Görne-Blankenau wurden zur Strecke gebracht: 80 Hasen, 3 Kaninchen und 5 Fasanen. Das vorjährige Ergebniß war 72 Hasen, 1 Reh, 6 Fasanen, 6 Rebhühner. An der Jagd betheiligten sich 20 Jäger.

„Förderung des deutschen Rothweinbaues."

Unter dem Titel: „Förderung des deutschen Rothweinbaues" lese ich in Nr. 547 der „Hall. Ztg.", daß der Landwirthschaftsminister in einem Runderschreiben an die Provinzialbehörden den öffentlichen Anstalten, insbesondere den Krankenhäusern und Lazarethen nahelegen läßt, ihren großen Bedarf an naturreinen Rothweinen bei den Winzergenossenschaften am Rhein und an der Ahr zu decken.

Ich gönne den Ahrwinzern von Herzen gern einen größeren Absatz ihrer Rothweine. Wenn aber besonders auf die Naturreinheit derselben hingewiesen wird, so kann ich nicht unterlassen, hierzu zu bemerken, daß naturreine Rothweine an der Ahr leider eine Seltenheit sind, da dort das Zuckern, auch in besseren Jahren, sehr im Schwunge ist und die Rothweinbereitung überhaupt sehr zu wünschen übrig läßt, indem man, anstatt die Beeren von den Kämmen zu trennen, dieselben auf den Kämmen gähren läßt, wodurch der Wein ranzig, übermäßig adstringirend und bitter wird.

Ich hatte selbst vor zwei Jahren gemeinsam mit einem unserer ersten Weinkommissionäre, der auch in Regierungskreisen als Kapazität geschätzt wird, das Rothweingebiet der Ahr eingehend besichtigt; da ich mich besonders für die Ahr interessirte und glaubte, ihren Rothweinen einen größeren Markt verschaffen helfen zu können. Ich muß gestehen, daß wir zur Zeit Naturweine fast nicht gefunden haben. Gezuckerte Weine waren die Regel, Naturweine seltene Ausnahmen. Der Herr Minister scheint also nicht gut berichtet worden zu sein. So lange die Leute in ihren Gewohnheiten beharren, brauchen sie sich nicht zu wundern, wenn sie ihre Weine nicht los werden. Nirgends lagern deshalb größere Vorräthe und nirgends klagt man so über schlechten Absatz der Weine wie an der Ahr. Man schiebt die Schuld an dem schlechten Absatz vielfach auf die Konkurrenz der ausländischen rothen Verschnittweine, die besonders in der Pfalz mit den kleinen einheimischen Portugiesertrauben verarbeitet werden. Ich habe mich ja auch nie für die Verschnittweinpolitik erwärmen können und mich auch zur Zeit (1892) in Ihrem Blatte hierüber ablehnend geäußert; aber ein guter, naturreiner Ahrwein hat wegen seiner Eigenart ebenso wenig eine Konkurrenz wie der Asmannshäuser und Assenthaler, und wenn die Ahrwinzer vorwiegend Naturweine auf den Markt brächten, würden sie ihre Rechnung finden und sich nicht zu beklagen haben.

Deutschland ist ja an sich kein Rothweinland; immerhin sind die Bodenverhältnisse an der Ahr derart, daß in guten Jahren ein guter Rothwein bei verständigerer Behandlung als bisher erzielt werden kann. An der Hebung des deutschen Rothweinbaues kann am besten der Ahrwinzer selbst beitragen; wie die Sachen jetzt liegen, arbeitet er an seinem Niedergang.

L. Grün, Winkel i. Rheingau.

Vermischtes.

Nochmals: Schutz gegen Kindertrankheiten. Von geschätzter Seite wird uns geschrieben: Der Aufsatz in der 1. Beilage der „Hall. Ztg." vom Sonntag, den 23. November: „Abhärtung der Kinder als Schutz gegen Kindertrankheiten" müßte als Ausschnitt bewahrt, ja in großen Buchstaben in der sogenannten „Kinderstube" aufgehängt werden. Jedoch bedarf er noch einer wesentlichen Ergänzung. Die Kinder und die Erwachsenen werden des Nachts in überwarme Betten gepackt, ja die Säuglinge in Betten grauiam eingebunden und eingeschnürt. Ein, oft zwei Unterbetten und

(Nachdruck verboten.)

Die Stahlkönige.

Von Tony Kellen (Essen-Rüttenscheidt).

Wenn ein Mann stirbt, der mehr als 43 000 Arbeiter beschäftigt hat und von dem über 150 000 Menschen direkt abhängig sind, so kann man in der That sagen, daß einer der Mächtigsten der Erde dahingegangen ist. Kein anderer Industrieller der alten Welt hat über solche Riesenwerke verfügt und über solche Arbeitermassen geherrscht wie Friedrich Alfred Krupp. Selbst sein Vater, Alfred Krupp, der erste, der wirklich den Namen Kanonenkönig verdiente, zählte bei seinem Tode erst 12 600 Arbeiter und Angestellte in Essen, während mit Einschluß der zugehörigen auswärtigen Hütten und Bergwerke sein Reich an die 75 000 Seelen umfaßte. Der Umfang des Krupp'schen Reichs hat sich also in 15 Jahren auf das Doppelte vermehrt.

Erst zweiundachtzig Jahre sind jetzt seit der Gründung der Krupp'schen Fabrik verflossen, und nur in unserer Zeit war es möglich, daß das Unternehmen eines einzelnen Mannes in einer verhältnißmäßig so kurzen Zeit zu einer solchen Ausdehnung gelangte.

Der Begründer der Firma war Friedrich Krupp, der am 17. Juli 1787 geboren wurde. Auf der von seiner Großmutter 1800 erworbenen Gutehoffnungshütte zu Sterkrade lernte er den Hüttenbetrieb. Er faßte schon bald den Plan, den Gußstahl, in dessen Produktion England vorherrschte, auch in Deutschland zu erzeugen. Er erwarb 1810 in der Nähe des damals noch unbedeutenden Landstädtchens Essen ein kleines Hammerwerk, das durch Wasser getrieben wurde. Hier besorgte er nun geheimnißvoll das Schmelzen des Stahls in kleinen Tiegeln. Da er nur über beschränkte Mittel verfügte, vereinigte er sich 1815 mit Friedrich Nicolai, aber da die Bestellungen auf Gußstahl ausblieben, schied letzterer bald wieder von ihm. Krupp ließ den Muth nicht sinken und arbeitete in einem bescheidenen Werkhaus weiter. Ohne einen materiellen Erfolg erzielt zu haben, starb er am 8. Oktober 1826. Seine Witwe führte das Unternehmen weiter, wobei ihr ältester Sohn sie unterstützen mußte, obschon er erst 14 Jahre alt war. Es war dies Alfred Krupp, der am 26. April 1812 geboren war. Er verrichtete mit wenigen Arbeitern die mechanischen Arbeiten seines Betriebes. Er war zugleich Hammerschmied, Buchführer, Packer und Reisender, und jahrelang hatte er Mühe, soviel zu verdienen, daß er seinen Arbeitern — 1832 waren es deren erst 10, 1843 erst 99 — einen Wochenlohn von 1 Thaler und 15 Groschen bezahlen konnte. Das Revolutionsjahr 1848, in dem Alfred Krupp der alleinige Inhaber der Gußstahlfabrik wurde, wäre beinahe seinem Unternehmen verhängnißvoll geworden. Infolge der allgemeinen wirthschaftlichen Stockung konnte er von den 122 Arbeitern nur mehr 72 beschäftigen, und er mußte sogar sein gesammtes ererbtes Silberzeug einschmelzen, um seine Arbeiter bezahlen zu können. Er überstand aber glücklich die Krisis, und im nächsten Jahr konnte er seine Arbeiterzahl wieder vermehren. Allen Widerwärtigkeiten zum Trotz rang er sich mit seltener Zähigkeit durch. Seine ersten Triumphe mit dem Gußstahl errang er auf der Londoner Weltausstellung von 1851 und der Pariser Weltausstellung von 1855. Lange Zeit verhielt die preußische Heeresverwaltung sich ablehnend gegen die Gußstahlgeschütze und erst 1859 ertheilte sie Krupp einen größeren Auftrag. Von da an nahm das Werk einen schnellen Aufschwung, zumal es sich auch auf die Herstellung von Friedensmaterial (Eisenbahnschienen, Räder usw.) verlegte.

Nach dem Kriege von 1870 stieg die Krupp'sche Fabrik schnell ihrer höchsten Entwicklung entgegen. Alfred Krupp starb am 14. Juli 1887, und er wurde mit fürstlichen Ehren auf dem Friedhof am Kettwigerthor (dicht an dem jetzigen Hauptbahnhof) in der Familiengruft beigesetzt.

Es ist allerwärts bekannt, was Alfred Krupp an Wohlfahrtseinrichtungen für seine Arbeiter geschaffen und wie er die Fürsorge bei Krankheiten, Unfällen und im Alter eingeführte, lange bevor eine gesetzliche Verpflichtung dazu bestand. Er hat auch niemals vergessen, wie klein sein Anfang war, und seinem Wunsche gemäß wurde er nicht von seinem prachtvollen Schlosse, der Villa Hügel an der Ruhr, sondern von jenem kleinen Wohnhaus mitten in der Fabrik begraben, in dem er die langen Jahre der Noth und Sorge verlebt hatte.

Sein Nachfolger war sein einziger Sohn, Friedrich Alfred Krupp, der am 17. Februar 1854 geboren war. Er war so schwächlich, daß er seine Jugend zum großen Theil in Egypten und Italien zubringen mußte. Erst als sich seine Gesundheit gekräftigt hatte, wurde er in die Leitung der Fabrik eingeführt. Seit 1878 vertrat er seinen Vater bei den großen Schießversuchen in Meppen, und 1882 wurde er in die Prokura der Krupp'schen Werke aufgenommen. Seit dem Tode seines Vaters ist es ihm vergönnt gewesen, das Unternehmen nach verschiedenen Richtungen bedeutend zu erweitern. Er nahm die Panzerplattenfabrikation auf, erwarb das Grusonwerk bei Magdeburg, das sich durch die Herstellung von drehbaren Panzerthürmen, von Hartgeschossen und überhaupt durch seinen Hartguß einen Weltruf erworben hatte. Ferner vereinigte er mit seinem Werke die Schiffs- und Maschinenbau-Aktiengesellschaft Germania in Kiel, und er war nun in Stand gesetzt, vollständige Kriegsschiffe mit Geschützen und Munition selbst herzustellen. Es ist dies eine Leistungsfähigkeit, die einzig in der Welt dasteht. Allein an Geschützen hat die Krupp'sche Fabrik bis jetzt 40 000 Stück an 34 verschiedene Länder geliefert.

Gegenwärtig beschäftigt die Firma Krupp 43 083 Arbeiter und Angestellte (3959 Beamte), davon entfallen auf die Gußstahlfabrik in Essen 24 536, das Grusonwerk 2773, die Germaniawerft 3987, die Kohlenzechen 6159, die Hüttenwerke und der Schießplatz bei Meppen 5628. In den 60 Betrieben sind 5300 Maschinen, 22 Walzenstraßen, 114 Dampfhämmer, 63 hydraulische Pressen, 323 Dampfkessel, 513 Dampfmaschinen, 369 Elektromotoren und 591 Krähne in Thätigkeit. Die gesammten Krupp'schen Werke bedecken eine Fläche von über 600 Hektaren.

Die Gußstahlfabrik bildet eine Welt für sich, eingeschlossen von Mauern und Zäunen, zwischen der Altstadt Essen und dem neu eingemeindeten Bezirk Essen-West. Alles, was zur Herstellung ihrer Erzeugnisse dient, wird im eigenen Betrieb gewonnen. Neben den riesigen Bessemerwerken, den Geschoßgießereien, dem Panzerplattenwerk und Hunderten von Schmieden finden wir alle möglichen Betriebe: Tischlereien, Ziegeleien, Sägewerke, Schneiderei usw. Das Gaswerk ist seiner Produktion nach das sechstgrößte in Deutschland; es liefert etwa 20 Millionen Kubikmeter, mehr als die Stadt Breslau verbraucht. Das Wasserwerk kommt in seiner Leistungsfähigkeit dem der Stadt Frankfurt a. M. gleich. An Kohlen werden in den Werken täglich 80 000 Centner verbraucht. Zur Vermittlung des Verkehrs auf dem Essener Werk dienen Eisenbahnen mit 100 Kilometern Geleise, ein Telegraphennetz mit 80 Kilometern und ein Telephonnetz mit 297 Kilometern Leitung.

Mitten in der Fabrik steht noch jetzt das sog. Ahnen-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190211271-10/fragment/page=0002

dazu ein dickes Deckbett ist von Uebel, besser ist gar kein Unterbett, sondern eine mit einer wollenen Decke belegte Matratze oder Sopha, und im Winter nur ein leichtes Deckbett, im Sommer nur eine wollene Decke. Das ist nicht bloß billiger, sondern auch viel gesünder; dies giebt einen stärkenden Schlaf, wo die Speisen in Blut und Fleisch und Nerven verwandelt werden und der Uebergang aus dem Bett in die kältere Luft ist nicht mehr so schroff und bewirkt weniger leicht eine Erkältung. Die Bettwärme, welche man leicht durch ein Thermometer für 40 und 60 Pfg. untersuchen kann, dürfte für kleine Kinder nicht 20° R. und für Erwachsene nicht 18° übersteigen. Große Wärme weckt die Kinder auf oder bewirkt einen unruhigen Schlaf und treibt zum Schwitzen. Ferner: In dem genannten Aufsatze ist mit Recht das Waschen oder Abreiben des Körpers Abends oder Morgens empfohlen. Wer nun wasserscheu oder umstandscheu ist, der müßte wenigstens kaltes Wasser in die hohle Hand gießen und dann über die Hand durch Reiben vertheilen und so das erwärmte Wasser über Brust, Leib und Schenkel tüchtig und wiederholt verreiben, bis die Hände trocken und recht warm geworden sind. Dies ist zugleich eine wohlthätige Zimmergymnastik für Leute, welche mehr sitzen als sich bewegen müssen, vornehmlich für allerlei Schulkinder, einschließlich Gymnasiasten und Studenten. Ferner: Man gewöhne die Kinder nicht an Kaffee aus Bohnen oder gebrannter Gerste u. s. w. Denn dies braune oder schwarze Getränk enthält viel fein aufgelöste Kohle, welche unverdaulich ist und dem Magen unnütze Arbeit giebt, aber zu wenig Lohn für seine Arbeit. Wenn die Alten von ihrer lieben und zur anderen Natur gewordenen Gewohnheit des Kaffeetrinkens nicht lassen können, so sollten sie wenigstens die Selbstverleugnung üben, ihren Kindern die kräftige Suppe zu reichen, oder Milch; haben aber schon kleine Kinder einen Widerwillen gegen Milch, so ist dies ein angeborener Erbfehler, und solche milchscheue Kinder hören auf, Kinder zu sein. Schließlich ist hiermit die Frage zugleich beantwortet: woher so viele blutarme, bleichsüchtige Kinder und Jungfrauen kommen. Es rächt sich alles, was gegen die Natur und Einfachheit gesündigt wird. Aber unter manchem anderen ist eins besser als an vielen Orten, nämlich das Trink- und Kochwasser, welches die Väter der Stadt wohlweislich besorgt haben. Es fehlt nur noch die kohlendunstfreie Luft außerhalb und innerhalb der Stuben. Darum wenigstens des Nachts in den Schlafstuben die Fenster auf, wenigstens eins mit Viertelöffnung!

Schr., P.

Ueber eine große Familie meldet das „New-York Evening Journal" Folgendes: G. E. F. Droop, Agent des Norddeutschen Lloyd in Washington, nebst Gemahlin und Töchtern, die sich als Fahrgäste an Bord des Schnelldampfers „Kaiser Wilhelm der Große" befanden, erregten an Bord allgemeines Erstaunen. Herr Droop ist 6 Fuß 2 Zoll groß, die jungen Damen, Fräulein Agnes, Bertha und Anna Droop, messen genau 6 Fuß. Frau Droop ist nahezu 6 Fuß groß, und ihre beiden Söhne, die sie auf dem Pier in Hoboken erwarteten, messen jeder 6 Fuß 1½ Zoll. Das amerikanische Blatt meint noch, daß diese deutsche Familie Menschen aufweist, wie es sein sollte. Jedenfalls scheint die Familie Droop die deutsche Bevölkerung in Amerika zu ihrem Theil recht ansehnlich zu vertreten.

Ein geheimnißvolles Liebesdrama hat sich dieser Tage in Roskilde (Dänemark) abgespielt. In einem dortigen Hotel stieg eine junge, hübsche, elegant gekleidete Dame ab und schrieb sich als Fräulein Edsberg aus Veile (Jütland) ins Fremdenbuch ein. Kurz darauf kam ein junger Kopenhagener Herr namens Geppel in dasselbe Hotel. Die beiden nahmen im Speisesaal ein Souper ein und begaben sich dann in das Zimmer des jungen Herrn. Am folgenden Morgen wurde, als Herr Geppel nicht zum Vorschein kam, die Thür gewaltsam geöffnet, und den Eintretenden bot sich ein schrecklicher Anblick dar. Auf dem Sopha lagen beide junge Leute regungslos mit Chloroformmasken vor dem Gesicht. Ein Arzt wurde schnell geholt, und es gelang ihm, den jungen Mann wieder ins Leben zu rufen. Die Dame war bereits todt. Im Verhör erklärte Geppel, er sei verheirathet und Vater zweier Kinder; er habe beschlossen, mit der jungen Dame in den Tod zu gehen, dagegen versicherte er, in keinerlei unerlaubter Beziehung zu ihr gestanden zu haben. Er sei bereit, dies zu beschwören. Frl. Edsberg war mit einem Arzt verlobt, und die Hochzeit sollte in nächster Zeit stattfinden. Aus hinterlassenen Briefen der Verstorbenen geht hervor, daß sie sehr überspannt war und den festen Vorsatz gefaßt hatte, aus dem Leben zu scheiden. Beide Personen dieses Dramas stammen aus reichen angesehenen Familien Dänemarks.

Ein dänisch-westindischer Millionenprozeß. Das „B. T." schreibt: Das dänische Höchstengericht in Kopenhagen verhandelte einen interessanten Prozeß, der vom dänischen Finanzministerium gegen eine Zuckerkoch-Aktiengesellschaft auf der Insel St. Croix angelegt war. Die Gesellschaft hatte ständig mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen, und der dänische Staat gab ihr im Jahre 1875, um den beklagenswerthen Inselbewohnern „aufzuhelfen", ein Darlehen von 1½ Millionen Kronen. Aber die Opferwilligkeit des Staates trug schlechte Frucht: Die Zuckerkocherei ging immer mehr zurück und vermochte die Summe nicht abzuzahlen, noch auch die Zinsen zu leisten, so daß der Staat sich genöthigt sah, das Vermögen der Gesellschaft mit Beschlag zu belegen. Die Schuld ist angewachsen auf etwa 2½ Millionen Kronen, seit 25 Jahren wurden keine Zinsen gezahlt, und diese allein belaufen sich auf eine Million. Um endlich Klarheit in die Angelegenheit zu bringen, strengte der Finanzminister diesen Prozeß an. Das Handelsgericht urtheilte zunächst zu Gunsten der Gesellschaft, da der Staat seit vielen Jahren der Gesellschaft über die Verwaltung der Werke keine genügende Rechenschaft abgelegt habe. Diesem Einwande jedoch widersprach das Urtheil des höchsten Gerichts, das die Gesellschaft schuldig fand, dem dänischen Staate die Summe von etwa 2½ Millionen Kronen zu zahlen. Hätte man sie nur erst!

Das Testament hinter der Tapete. Der kürzlich verstorbene Kaufmann Friedrich aus Schöneberg hatte kein Testament hinterlassen. Da seine Gattin schon im Jahre 1898 das Zeitliche gesegnet hatte und die Ehe kinderlos geblieben war, waren die Erben des beträchtlichen Vermögens der Stiefcousin des Verstorbenen und dessen Frau. Diese hatten nach Erledigung aller gesetzlichen Formalitäten die Erbschaft bereits angetreten und das ihnen zugefallene Vermögen in Staatspapieren sicher angelegt, als sich plötzlich, vertreten durch einen bekannten Rechtsanwalt, ein Fräulein M. Specht meldete, welches behauptete, eine voreheliche Tochter des F. zu sein. Dieser hatte mit ihr in Briefwechsel gestanden und ihr im Falle seines Todes ein Legat von 15 000 Mark ausgesetzt. Fräulein Sp. wurde mit ihren Erbansprüchen abgewiesen. Dieser Tage fand ein Handwerker bei einer Renovation der Wohnung des Verstorbenen das Testament desselben, in dem thatsächlich 15 000 Mark für Fräulein Sp. ausgesetzt waren.

Die Pocken-Epidemie, welche in Lissabon ausgebrochen ist, hat bereits gegen 500 Opfer, meist Kinder, gefordert. Die Panik unter der Bevölkerung ist groß. Das englische Geschwader wird wegen der Epidemie seinen Aufenthalt in Lissabon abkürzen. Telegramme über die Epidemie werden von der Censur zurückgehalten.

Kirchenbrand. In Schwetz a. Weichsel ist das Innere der katholischen Klosterkirche durch Feuer zerstört worden.

Vereitelter Raub. Nach einem Telegramm aus Batavia ist daselbst in der Javabank ein großer Gelddiebstahl verübt. Zwei entlassene Bankbeamte, Brüder Gentis, schlichen sich Nachts in das Bankgebäude ein und raubten einen großen Geldbetrag in Banknoten. Von Beamten überrascht, feuerten sie Revolverschüsse ab, wodurch mehrere Beamte schwer verletzt wurden. Trotzdem konnten die Räuber mit der Beute nicht entkommen, sie wurden festgenommen.

Der Zustand der Königin Elena von Italien befriedigt durchaus; ebenso befindet sich die neugeborene Prinzessin Mafalda sehr wohl. Vor drei Tagen ist die für die kleine Prinzessin bestimmte Amme eingetroffen; sie heißt Vinzenza Stirle aus Vercli und ist eine junge, schöne, 24jährige Frau mit prachtvollen Augen, die der Königin Elena in ganz merkwürdiger Weise ähnlich sieht. Sie hat selbst vier Kinder, zwei Mädchen und zwei Knaben; ihr Jüngster ist einen Monat alt. Sie sollte seiner Zeit schon bei der Prinzessin Jolanda Ammendienste leisten, doch gestalteten sich die Verhältnisse damals derart, daß sie eben zur Zeit, als das erste Töchterchen des Königspaares zur Welt kam, noch nicht — reisefertig war.

Eine heldenmüthige That. Ein junger Russe, Jegor Milewitsch, der unlängst erst die Universität in Moskau absolvirt hatte, begab sich von Warschau, seinem ständigen Wohnort, in die Nähe von Grodno auf ein Gut zu seiner Braut, um in den nächsten Tagen seine Hochzeit zu feiern. Während der Nacht brach im Dorfe Feuer aus. Es brannte ein Bauerngehöft. Milewitsch, sowie einige seiner Freunde, die bereits zur Hochzeit eingetroffen waren, eilten zur Brandstätte. Plötzlich ertönten herzbrechende Schreie. Ein zweijähriges Kind befand sich in dem brennenden Hause, der unglückliche Vater wollte sich in die Flammen stürzen, um sein Kind zu retten, doch wurde er von den übrigen Bauern, die in weitem Kreise die Brandstätte umstanden, zurückgehalten. Milewitsch aber drang unerschrocken in das brennende Gebäude und rettete das Kind. Dabei fingen jedoch seine Oberkleider Feuer. Niemand der Umstehenden wagte sich in seine Nähe, unter furchtbaren Schmerzen wälzte sich der Unglückliche auf der Erde und versuchte auf diese Weise die Flammen an seinem Leibe zu ersticken. Leider waren die Brandwunden, die er sich zugezogen hatte, so schwer, daß er am nächsten Tage starb. Seine Braut ist vor Gram fast wahnsinnig geworden

Die Braut aus Zink. Aus Avesnes wird ein lustiger Grenzvorfall gemeldet. Am Montag passirte dort eine Hochzeitsgesellschaft die Zollstation. In dem großen Wagen, in dem sie sich befand, saß der Bräutigam auf dem Vordersitz und sprach leise mit der Neuvermählten, ohne sich weiter um die ziemlich lauten Hochzeitsgäste hinter ihm und auch um die Zollbeamten zu kümmern, die mit der üblichen Frage nach verzollbaren Gegenständen an den Wagen herantraten und in Anbetracht der Umstände keine allzu ernstliche Visitation desselben vornehmen zu wollen schienen. Doch dem einen der Beamten war aufgefallen, daß die junge Frau, deren niedergeschlagene Augen der lange, weiße Brautschleier verbarg, den Worten ihres Gatten in etwas unnatürlicher Weise, nämlich mit merkwürdiger Regungslosigkeit lauschte. Daher richtete er eine Frage an sie, erhielt aber keine Antwort. Nun sprang er auf das Trittbrett und riß unter dem Geschrei der Hochzeitsgesellschaft der Braut den Schleier vom Leibe. Dieses brutale Vorgehen erwies sich als berechtigt, denn die Braut hatte ihre Gründe, warum sie die Augen nicht aufschlug und den Mund nicht aufthat. Sie war nicht von Fleisch und Blut, sondern von — Zink und beherbergte in ihrem Innern wahrscheinlich Alkohol. Wir sagen wahrscheinlich, denn den Zollbeamten gelang es nicht, dies festzustellen. Kaum hatte der eine von ihnen der Braut den Schleier herabgerissen, so hieb die ganze Hochzeitsgesellschaft auf ihn ein, sodaß er von dem Wagen abspringen mußte, und der Kutscher hieb seinerseits auf die Pferde ein, daß sie im sausenden Galopp davonrasten. So gelangten die Schmuggler glücklich über die Grenze!

Die Doppelgänger. Vor der Entscheidung eines schwierigen Falles sieht sich die Polizei zu Bologna gestellt. Vor drei Jahren wurde ein Mann Namens Mancini zu vier Jahren Gefängniß verurtheilt. Nach einigen Monaten der Einkerkerung gelang es ihm, zu entfliehen, und man hörte erst einige Monate später wieder von ihm. Man fing nämlich einen Mann, der sich Miotti nannte, ein, und die Polizei und die Gefängnißbehörden erklärten mit Bestimmtheit, er wäre der entsprungene Häftling Mancini. Miotti protestirte dagegen und behauptete, er wäre nicht der Gesuchte, aber sein Aeußeres stimmte genau mit dem Mancinis überein, daß man ihm nicht glaubte und ihn ins Gefängniß zurückbrachte. In der vorigen Woche hat man jedoch in Neapel einen Mann verhaftet, der der wirkliche Mancini zu sein scheint. Die Aehnlichkeit beider Männer ist in der That merkwürdig und erstreckt sich sogar auf eine beiden Männern gemeinsame Mißbildung an einer Hand. Das Merkwürdigste bei der Geschichte ist nun aber, daß Miotti, dem man so häufig versichert hat, er wäre Mancini, es nun schließlich selbst glaubt, und es ist ein Konflikt zwischen den Behörden, den Zeugen und den Freunden des ursprünglichen Verbrechers entstanden, welcher von beiden in Wirklichkeit Mancini ist, und welcher nicht.

Eingesandt.

(Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Die Zustände in der Feldstraße, die Wasserverhältnisse betreffend, sind fast unerträglich geworden. Die aus einer Sandgrube kommenden Wasser überfluthen die Straße und dringen in die Keller, ja bei Regen noch höher in andere Theile der Wohnung. Eine Straßenbesserung ist sehr nöthig, besser noch wäre es, wenn die Häuser der Feldstraße von der Stadt angekauft und abgebrochen würden. Wenn der Bebauungsplan in der bisherigen Weise fortgesetzt wird, so wird das über Kurz oder Lang doch nöthig sein.

P.

Kirchliche Anzeigen.

Paulusgemeinde: Donnerstag, den 27. Novbr., Abends 8 Uhr: Bibelstunde Herderstraße 9; Pastor von Broecker.

Zu St. Georgen: Freitag, den 28. November, Abends 8 Uhr: Bibelstunde; Hilfspred. Lic. Lichtenstein.

Im Provinzial-Blindeninstitut: Donnerstag, den 27. Novbr. Nachm. 5 Uhr: Kindergottesdienst; Hilfspred. Hellmann.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 25. November 1902.

Aufgeboten: Der Gelbgießer Wilhelm Zwanzig, Langestr. 4 und Minna Schliebe, Langestr. 17. Der Schlosser Wenzel Haase und Margarethe Blosfeld, Schwetschkestr. 22. Der Schneider Richard Ludwig und Anna Starke, Bernhardystr. 9.

Geboren: Dem Kutscher Richard Geselle, Ludwigstr. 14, S. Willy. Dem Weinküfer Karl Konrad, Leipzigerstr. 20, S. Otto. Dem Weißgerber Otto Martini, Beesenerstr. 25, T. Gertrud. Dem Sägewerksarbeiter Hermann Walther, Thüringerstr. 22, S. Max. Dem Zimmermann Ernst Thielemann, Steinweg 4, S. Kurt. Dem Kaufmann Heinrich Wendel, Moritzzwinger 1, S. Walther.

Gestorben: Der Postschaffner Heinrich Strubel, 52 J., Klinik. Der Arbeiter Karl Reinsch, 61 J., Klinik. Des Bierfahrers Franz Herwig T., todtgeb., Ludwigstr. 45.

Auswärtige Aufgebote: Der Lehrer Franz Citze, Halle und Minna Zierhold, Aschersleben. Der Arbeiter Otto Preetz und Luise Kräuter, Gardelegen. Der Kürschner Willy Schulze und Martha Günther, Weißenfels. Der Unteroffizier Friedrich Neumeister, Halle und Friederike Köthe, Merseburg. Der Bergmann Hermann Gottschalck, Sprossen und Martha Schlegel, Halle. Der Glaser Bruno Schönherr, Halle und Hulda Wringe, Schönefeld. Der Techniker Wilhelm Gericke, Halle und Margarethe Kurth, Alsleben a. S. Der Küfer Max Hofmann, Erfurt und Lina Harnisch, Halle. Der Komptoirbote Otto Fuchs, Teuchern und Auguste Tornau, Halle. Der Heizer Reinhold Roßmann, Nietleben und Bertha Stein, Burg b. Reideburg.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 25. November 1902.

Aufgeboten: Der Handarbeiter Karl Rathmann, Fährstr. 10 und Anna Koch geb. Henniger, Eichendorffstr. 3.

Eheschließung: Der Kaufmann Leopold Cerf und Johanna Lewin, Richard Wagnerstr. 2.

Geboren: Dem Eisendreher Karl Prinz, Gabelsbergerstr. 21, S. Karl. Dem Fabrikschlosser Otto Sänger, Triststr. 30, S. Otto. Dem Zimmermann Hermann Schumann, Klausbergstr. 6a, S. Johannes. Dem Glasermeister Franz Friedrich, Kaiserstr. 24, S. Franz. Dem Gärtner Eduard Blaße, Gr. Brunnenstr. 49, S. Arthur.

Gestorben: Die Wwe. Auguste Stückroth geb. Hoyer, 78 J., Geiststraße 18. Der Cigarrenarbeiter Hermann Schmidt, 25 J., Leopoldstr. 33. Anna Dietrich, 28 J., Schillerstr. 46. Der Eisenbahnstations-Assistent a. D. Julius Kaehne, 48 J., Nervenklinik. Des Steinbruchsarbeiters Friedrich Banse T. Anna, 1 Mon., Trothaerstr. 17.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben. für Provinz und Allgemeines: Otto E. Neumann; für Lokales: Erich Beuthner; für den Börsen- und Handelstheil: Adelbert Kirsten; sämmtlich in Halle a. S.
Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren.

Höpfner & Pieperhoff,
nur Poststr. 19,
fertigen vorzügliche Vergrösserungen, künstl. Pigmentdrucke,
passend für den eleganten Salon.
Neuerdings prämiirt: Düsseldorf 1902, Amsterdam 1902.

Ni-o-ne Chocolade Waffeln Hannover Cakes-Fabrik

Die bekannte Glückskollekte von **Peter Loewe, Berlin W. 50,** welche bei der vorjährigen Ziehung der Rothen Kreuz-Lotterie einen Haupttreffer erhielt, hat auch in diesem Jahre den Vertrieb dieser Loose übernommen. Da die Ziehung demnächst beginnt und die Loose in den letzten Tagen vor Beginn der Ziehung fast stets vergriffen sind, dürfte es im Interesse von Käufern der Rothen Kreuz-Loose liegen, ihre Bestellungen so schnell wie möglich zu erledigen. Näheres siehe im Inserat der heutigen Nummer.

Radlauer's Antiseptische Mundperlen (eine Combination von je 0,001 Thymol, Mentol, Saccharin, Eucalyptol und Vanillin). Gesetzlich geschützt. Zur rationellen Desinfection der Mund- und Rachenschleimhäute und Mandeln, zur Beseitigung des üblen Mundgeruches, vollständiger Ersatz des Mund-, Zahn- und Gurgelwassers. Unentbehrlich für Kinder. Blechdose = 1 Mk. **Kronen-Apotheke, Berlin W.** Friedrichstr. 160.

---

haus, ein kleines, altes, unscheinbares Haus, in dem Alfred Krupp lange Jahre gewohnt hatte. Am 24. Februar 1873 ließ er an dem Häuschen eine eherne Tafel anbringen, auf der noch jetzt die denkwürdigen Worte stehen:

„Vor fünfzig Jahren war diese ursprüngliche Arbeiterwohnung die Zuflucht meiner Eltern. Möchte jedem unserer Arbeiter der Kummer fernbleiben, den die Gründung dieser Fabrik über uns verhängte. 25 Jahre lang blieb der Erfolg zweifelhaft, der seitdem allmählich die Entbehrungen, Anstrengungen, Zuversicht und Beharrlichkeit der Vergangenheit endlich so wunderbar belohnt hat. Möge dieses Beispiel andere in Bedrängniß ermuthigen, möge er die Achtung vor kleinen Häusern und das Mitgefühl für die oft so großen Sorgen darin vermehren. Der Zweck der Arbeit soll das Gemeinwohl sein, dann bringt Arbeit Segen, dann ist Arbeit Gebet. Möge in unserem Vaterlande jeder vom Höchsten bis zum Geringsten mit gleicher Ueberzeugung sein häusliches Glück dankbar und bescheiden zu begründen und zu befestigen streben; dann ist mein höchster Wunsch erfüllt. Essen, Februar 1873, 25 Jahre nach meiner Besitzübernahme. Alfred Krupp."

Dieses Häuschen hat auch Friedrich Alfred Krupp stets in hohen Ehren gehalten. Er benutzte es als Privatbureau und führte all seine hohen und erlauchten Gäste dorthin.

Die Krupp'schen Wohlfahrtseinrichtungen stehen geradezu einzig da. Das schnelle Anwachsen der Fabrik, deren Arbeiterzahl 1858 das erste Tausend, 1861 das zweite, 1863 das vierte, 1869 das sechste und 1872 das zehnte Tausend überschritt, hatte die Erbauung von Arbeiterkolonien geradezu zur Nothwendigkeit gemacht, da die Privatindustrie für solche Bedürfnisse nicht sorgen konnte und das Risiko dafür nicht übernehmen wollte. Aber wenn auch ein Theil der Wohlfahrtseinrichtungen ein Werk der Nothwendigkeit war, so war doch Alfred Krupp ebenso wie Friedrich Alfred Krupp stets von humanem Geiste beseelt. Der ältere Krupp fühlte sich allerdings mehr als ein Patriarch, der jetzt verstorbene Krupp war, entsprechend den veränderten Verhältnissen, in noch höherem Maße für das Wohl der Arbeiter besorgt und er vermied jede Einmischung in ihre persönlichen Verhältnisse.

An Ehren und Auszeichnungen hat es Krupp nicht gefehlt. Das Kaiserpaar weilte häufig auf Villa Hügel, und aus allen Ländern waren Fürstlichkeiten und Deputationen dort zu Gast. Krupp hat, wie schon sein Vater, die ihm angebotene Erhebung in den Adelsstand abgelehnt. Welcher Adelstitel hätte auch den Ruhm des Kanonenkönigs erhöhen können? Krupp nahm nur die Auszeichnung an, die auch anderen Industriellen zu theil wird: die Ernennung zum Geh. Kommerzienrath. Vor ein paar Jahren verlieh ihm der Kaiser sodann den Titel Wirklicher Geheimer Rath mit dem Prädikat Excellenz. Seit 1890 war Krupp Mitglied des preußischen Staatsraths und seit 1897 Mitglied des Herrenhauses. Dem Reichstag gehörte er von 1893 bis 1898 als Hospitant der Reichspartei an. An den parlamentarischen Kämpfen hat er sich übrigens nie betheiligt. Er vermied es auch, sozialpolitische Kundgebungen an die Arbeiter zu richten, wie sein Vater es öfter gethan hatte.

Krupp bewohnte das von seinem Vater Anfang der sechziger Jahre an einem Abhang an der Ruhr erbaute Schloß Villa Hügel, ein Besitzthum mit über 1000 Morgen Umfang. Das Schloß selbst ist ein großer stattlicher Bau, umgeben von einem ausgedehnten Park im englischen Stil. Der verhältnißmäßig einfach gehaltene massive Bau aus Sandsteinquadern enthält nicht weniger als 110 Zimmer in drei Stockwerken. Hinter demselben erhebt sich ein weitläufiges Gebäude aus rothen Ziegeln, das die Wohnungen für die Bedienten und einen Marstall von 50 Reit- und Wagenpferden enthält. Auf der anderen Seite der Villa befindet sich ferner ein Haus mit 60 eleganten Fremdenzimmern, das zur Beherbergung der zahlreichen Gäste dient, die auf Villa Hügel einkehren. In Essen selbst besitzt Krupp außerdem ein mit großem Luxus ausgestattetes Hotel, den „Essener Hof", in dem ebenfalls das ganze Jahr hindurch Besucher der Fabrik eine uneingeschränkte Gastlichkeit genießen.

Dem Kanonenkönig war es nicht vergönnt, einen männlichen Erben an seiner Seite aufwachsen zu sehen. Er hatte am 19. August 1882 Margarete Freiin von Ende, die Tochter des ehemaligen Oberpräsidenten von Hessen-Nassau, des Freiherrn von Ende, geheirathet. Diese war am 15. März 1854 in Breslau geboren. Sie schenkte ihm zwei Töchter: Antoinette Bertha (geboren 29. März 1886 auf Hügel) und Alexandra Barbara (geboren 25. September 1887 ebendort). Von den Verwandten Krupps ist besonders sein Neffe, der österreichische Industrielle Arthur Krupp, bekannt, der in Berndorf bei Wien große Metallgießereien besitzt.

Schon bei Lebzeiten ihres Mannes hat Frau Krupp sich auch für die Leitung der Werke interessirt. Auf ihren Schultern ruht jetzt eine große Last und eine schwere Verantwortung. Von den Sterblichen wissen nur wenige, mit wieviel Sorgen der Besitz von so vielen Millionen verknüpft ist, am allerwenigsten die, die den Besitzer darum beneiden oder hassen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190211271-10/fragment/page=0003
DFG

Bruno Freytag. Seidenstoffe.

Halle a. S., Leipzigerstrasse 100.
Gegründet 1865.
Langjährige Verbindung mit ersten Fabrikanten bürgt für **solide** Waaren bei **vortheilhaftesten** Preisen.
Weisse Seidenstoffe
für Brautkleider.
Blousenstoffe
in **Seide** und **Sammet.**

Für **Malerei, Holzbrand und Kerbschnitt** empfiehlt reizende
Weihnachtsarbeiten
in bester Auswahl billigst
Paul Simon, Geiststr. 15.
früh. Nietschmann's Geschäftslokal.

Kirchliches Gemeindeblatt für die evangelischen Gemeinden in Halle.

Vom 1. Januar 1903 wird im Verlag von Wischan & Wettengel, Breitestr. 30, ein kirchliches Gemeindeblatt für die evangelischen Gemeinden in Halle erscheinen. Das Blatt wird wöchentlich Freitags und Sonnabends ausgetragen, kostet vierteljährlich 50 Pfg. und ist direkt bei dem Verleger oder bei den Boten, die die Probenummern vom 1. Advent an austragen, zu bestellen.
Wir empfehlen das Blatt den Gemeindegliedern aufs Dringendste.

Die Geistlichen der evangelischen Gemeinden in Halle.
Schmidt, Pfanne, Grüneisen, Wächtler, Richter, Heinke, Saran, Nietschmann, Goebel, Beelitz, Lang, Meinhof, Wagner, Busch, Knuth, Schröder, Witte, Hellmann, Lichtenstein, Bach, v. Broecker, Faßmer, Tischer, Henze, Schneider, Bethge, Kunitz, Meltzer, Maladinsky, Jung, Jenrich, Jordan, Oberhof, Scheffen, Speck.

Photographie Benckert,

Gegründet 1856. 29 Gr. Ulrichstr. 29. **Gegründet 185..**
1 Dtzd. Visitbilder Mk. 4,50, 1 Dtzd. Cabinetbilder Mk. 12
in bekannt tadelloser Ausführung.
Aufnahmen bei trübem Wetter u. Abends bei elektr. Beleuchtung.
Specialität: **Haltb. Vergrösserungen**
nach jedem, auch älteren Bilde unter Garantie für Aehnlichkeit zu billigsten Preisen.

August Apelt,

Leipzigerstrasse 8
Mitgl. des Rabatt-Spar-Vereins
empfiehlt
in versch. Qualitäten zu billigsten Preisen:
gem. Zucker — gem. Brodraffinade
rein bayr. Schmelzbutter,
Schmelzmargarine, Conditoreimargarine,
feinste Süssrahm-Margarine,
Vitello — Solo
Palmin (Cocosbutter) — **Vegetaline**
feinst. Kaiserauszugmehl
extraprima Weizenmehl 00.
Rosinen — Corinthen — Sultaninen
Mandeln — Citronat — Orangeat
Staubzucker — Vanillezucker
Vanille — Vanillin — Citronen
Citronenöl — Mandelöl — Gewürzöl
Cardamomen
Macisblüthe, Zimmtblüthe.
Backpulver.
tägl. frische beste Presshefe.

Gebrauchte Pianinos,
tadellos erh., nur 200, 300 u. 400 Mk.
B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34. (5672

Schokoladen-Fabrik **Bernh. Most,** Marienstrasse 25—27,
G. m. b. H.,
empfiehlt **ihre unübertroffenen, garantirt reinen** Fabrikate:
Hala-Schokolade,
sehr angenehm, leicht schmelzend,
Hala-Kakao,
leicht löslich, kräftig und rein im Geschmack.
Pralinés, Desserts, Fondants,
Christbaum-Confecte
jeder Art.
Weihnachts-Honigkuchen,
ff. Hallesche Vanille-, Makronen-,
Elisen- u. Oblaten-Lebkuchen,
Nürnberger Lebkuchen.
Russ. Drops, Engl. Rocks.
Verkaufslokal in der Fabrik **Marienstrasse 26**
das ganze Jahr geöffnet.

Handwerker-Meister-Verein.

Freitag, den 28. November, Abends 8 Uhr im Hotel „Goldenes Schiffchen", Gr. Ulrichstraße:
Versammlung und Rezitationsabend.
1. Vortrag von Herrn **Rezitator Schwarz** (hoch und platt). 2. Vorlegung und ev. Genehmigung der Eingabe an die Handwerkskammer, Steuerfrage betreffend. 3. Geschäftliches.
Die Mitglieder, deren Angehörige, sowie Gäste (Herren und Damen) sind freundlichst eingeladen. **Der Vorstand.**

Sonnabend, den 29. November, Abends 7½ Uhr
im Saale der
„Vereinigten Berggesellschaft":
II. Kammermusik-Abend
der Herren
A. Hilf, A. Wille, B. Unkenstein u. **G. Wille**
unter gefl. Mitwirkung des Herrn
Egon Petri aus Dresden (Klavier).
Programm: Sonate für Pfte. und Cello A-dur op. 69 von Beethoven. Streichquartett F-dur op. 41 No. 2 von Schumann. Klavierquartett G-moll op. 25 von Brahms.
Concertflügel: **Bechstein** (Herm. Lüders, hier).
Karten zu Mk. 2.50 und Mk. 1.50 in der **Hofmusikalienhandlung** von **Heinrich Hothan,** Gr. Steinstr. — Für Studirende beim Castellan der Universität. [5658

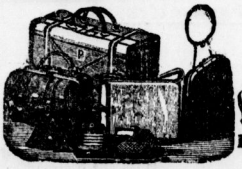
Sing-Acad. **Donnerstag** 6 Uhr Ueb. Volksschule. Anmeldungen bei Professor **Renbke,** Bernburgerstr. 30, V. 10—11. (6094

Schaukelpferde

in **Fell, Plüsch, Holz,** auch zum Fahren eingerichtet, sehr preiswerth.
Es ist angebracht, **Fellschaukelpferde** rechtzeitig zu kaufen, da dann die Wünsche betreffend Farbe u. s. w. befriedigt werden können.

In gekleideten und ungekleideten
Puppen
habe ich eine große Auswahl schöner, geschmackvoller Muster von **25 Pfg.** bis **10 Mk.**
Puppenbälge, Puppenköpfe, Puppenschuhe, Puppenstrümpfe, Puppenarme,

Kindermöbel, Puppenmöbel.
Große Spielwaaren-Ausstellung.



Solide Lederwaaren.

Robert Plötz,
17 Leipzigerstraße 17,
16 Gr. Ulrichstraße 16.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Für Damen!

Von ausgek. Haar werden die schönst. **Puppen-Perrücken, Uhrketten, Zöpfe u. Dreher** billig angefertigt von Frau **Hömpler,** jetzt **Gerecke,** Trödel 1, I. a. Markt.
Zu sprechen früh 8 bis Abends 9 Uhr.

Gebrauchte **Pianos** u. **Harmoniums** zu verkaufen. **C. Rich. Ritter, Leipzigerstrasse 73.**

Stufenleitern Gr. Märkerstr. 23.

Gute, hübsche Schirme

kauft man doch in jeder Preislage **am billigsten** und **besten aus erster Hand** (ohne Zwischenhändler) an der Quelle, wo dieselben angefertigt werden. Schutz vor lästigen Reparaturen, weitgehendste Garantie. Ergebenst empfohlen
Fritz Behrens, Schirmfabrik,
Große Steinstraße 85, Ecke Neunhäuser.
Seit 1864 Fachmann! Es wird kein Meister geboren.

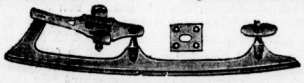
Für Wiederverkäufer

billigste Bezugsquelle!
Großes Lager aller Bedarfsartikel in
Glas, Porzellan u. Steingut,
besonders für das Weihnachtsgeschäft. (4938
En gros — en detail.
A. Knabe, **Halle a. S.,** Nicolaistraße 2.
Gegründet 1825. — Fernruf 2342.

Deutschnat. Handlungsgehilfen-Verband
Hamburg.
Geschäftsstelle Halle a. S.: **Mansfelderstr. 9, I.**
Beitrag pro Halbjahr 5.— Mk.
Kostenfrei: Stellenvermittlung, Auskunftei, Rechtsschutz, Versicherung geg. Stellenlosigkeit, freier Bezug der Verbandszeitung, Darlehns-Kasse.

Montag, den 1. Dezember, Abends 7½ Uhr
in den **„Kaisersälen":**
Concert
von
Rose Ettinger (Gesang).
Sandra Droucker (Klavier).
Alexander Petschnikoff (Violine).
Programm: Arie aus „Rigoletto" und Gesänge von Chopin, Schubert und Chaminade. Klavierstücke von Beethoven, Schumann, Brahms, Rubinstein. Violinconcert von Mozart und Violinstücke von Tschaikowsky — Vollständiges Programm an den Anschlagssäulen. — Billets zu 3, 2, 1½ und 1 Mk. in der **Hof-Musikalien-Handlung Reinhold Koch,** Alte Promenade **1a.** Für Studirende beim Universitäts-Kastellan.

Sport.chlittschuhe. Sportschlittschuhe.



Größtes Lager
der neuesten Patent-Schlittschuhe
bei
Hempelmann & Krause.

Sächsischer Provinzialverband gegen den Mißbrauch geistiger Getränke.

Haupt-Versammlung
am **Montag, den 1. Dezember, Abends 8 Uhr** im „Evangelischen Vereinshaus" („Hotel zum Kronprinzen").
Tages-Ordnung:
1. Herr **Prof. Fraenkel:** Bericht über die Thätigkeit des Verbandes im abgelaufenen Vereinsjahr.
2. Herr **Dr. Bode-Weimar:** „Was die Gasthausreformer wollen."

Alle Freunde der Bestrebungen zur Bekämpfung des Alkoholismus sind bei dieser Versammlung sehr willkommen.

Für die Inserate verantwortlich Otto Bratel, Halle a. S.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190211271-10/fragment/page=0004

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 26. November.

— **Die Baukommission** hat in ihrer gestrigen Sitzung die Fluchtlinie für die projektirte Ulrichstraße festgesetzt. Ueber die Vergrößerung des Unterjuchungsplatzes für Schlachtvieh auf dem Schlachthofe soll erst ein Kostenanschlag eingefordert werden. Der Ankauf des Domänengrundstücks und des Amtsgartens in Halle-Giebichenstein wurde besprochen, jedoch kein Beschluß gefaßt, sondern die Berathung vertagt. Ueber die Petitionen betreffend Landabtretung vom Bergschenkengrundstück zur Thalstraße und wegen Schädigung eines Grundstücks infolge Anlage einer Fabrik wurde zur Tagesordnung übergegangen.

— **Die Feier des 150jährigen Geburtstages des Komponisten Johann Friedrich Reichardt.** Draußen im Norden unserer Stadt liegt ein altehrwürdiger Friedhof, der Giebichensteiner Kirchhof. Die Gräber, welche sich inmitten der niederen Mauer in einer gewissen Unregelmäßigkeit aneinanderreihen, sind schon zum Theil eingesunken, und ungepflegtes Gras wächst darüber. Nur die Kreuze, halb verwittert, bezeichnen noch die Hügel, in denen vor vielen Jahrzehnten die irdischen Hüllen Entschlafener gebettet worden sind. Inmitten dieser Gräber steht das alte Kirchlein, mit dem Jahrhunderte auf den Beschauer herabblicken. Wenn auch hier und da ein frischer Kranz, der zum Todtenfeste hinausgetragen wurde, auf den Hügeln von der Liebe der noch lebenden Angehörigen Zeugniß ablegt, so fällt doch ein Erdmal nahe der Kirche infolge seiner einfachen Schönheit dem stummen Besucher auf. Der hohe Grabstein und das gewundene Gitter sind eben erneuert worden, und ein Blumenteppich breitet sich über den Hügel. Rechts und links des Grabes befinden sich die Embleme der Musik. Auf dem Gedenkstein aber steht: „Hier ruht der Komponist Johann Friedrich Reichardt, kgl. Preuß. Hoffapellmeister, geb. zu Königsberg in Preußen den 25. November 1752, gest. zu Giebichenstein den 27. Juni 1814. Die Freundschaft widmete ihm diesen Denkstein. Erneuert am 25. November 1902 von Urenkeln, Freunden und von Bürgern der Stadt Halle a. S." Und als für gestern Nachmittag eine Schaar edler Männer die Verehrer und Freunde des großen Komponisten zu einer Gedenkfeier anläßlich des 150. Geburtstages nach der Grabstätte gerufen hatte, da hatte sich eine beträchtliche Anzahl Treugesinnter zusammengefunden, um so angesichts der unerforschlichen Ewigkeit einen der besten Deutschen zu feiern, die in jener großen Zeit großer Männer gelebt haben. Die Nachkommen des Entschlafenen waren nicht anwesend; sie haben aber ihr Erscheinen zu dem im Januar stattfindenden Reichardt-Konzert zugesagt. Der „Lobgesang" und „Die Worte des Glaubens", Kompositionen des Meisters des Volksliedes Reichardt, welche von Mitgliedern der litterarisch-musikalischen Vereinigung gesungen wurden, umrahmten in harmonischer Weise die Feier. Eine tiefergreifende Gedächtnißrede hielt Herr Superintendent Bethge, in welcher er nach einer Biographie in großen, allgemeinen Zügen den theuren Todten als einen Mann feierte, welchen Geist und Gemüth, Charakter, Frische, Natürlichkeit, Offenheit und eine außerordentliche Vielseitigkeit auszeichnete, der er ein dauerndes Denkmal in seinen musikalischen und litterarischen Werken gesetzt hat. In den Kompositionen hat sein genialer Geist bei wunderbar natürlicher Einfachheit den gemüthvollen Ton gefunden, welcher die Poesie, mit der uns die Dichter seiner Zeit beschenkt haben, gleichsam verwirklicht. Von seinen Kindern ist besonders der Tochter Louise Reichardt zu gedenken, die als Komponistin und Künstlerin in Hamburg starb. Möge das Gedächtniß des großen Tondichters, dies guten Patrioten und Bürgers, möge das Gedächtniß Johann Friedrich Reichardts, dessen die „Hall. Ztg." in ihrer Nr. 553 in einem eingehenden Lebensbilde rühmend und ehrend gedacht hat, bei allen Hallensern immerdar bewahrt bleiben!

— **Deutscher Privatbeamten-Verein** (Zweigverein Halle). Kommenden Sonnabend, den 29. d. Mts. hält Herr Pfarrer em. Haß im Vereinslokal, Restaurant „Mars-la-Tour" (Bildersaal) einen Vortrag über das Thema: „Welche Stellung hat man zu den Bestrebungen einzunehmen, welche auf Beseitigung der Fremdwörter gerichtet sind?" — Im Anschluß hieran findet die Monatsversammlung statt.

— **In der Versammlung des zweiten kommunalen Bezirksvereins** in Kohlts Restaurant, Königstraße, wurde gestern zunächst eine Kommission zur Umarbeitung der Statuten mit den Herren Stadtverordneter Richter, Sekretär Hagen und Rechtsanwalt Herzfeld konstituirt; den Herren wurde das Recht der Kooptation zugesagt. Darauf wurde ein sogen. Schweinstag abgehalten. Die von Mitgliedern notirten Anträge, Wünsche, Beschwerden wurden gesammelt und einzeln besprochen. Die Petition über Einrichtung eines zweiten Eingangs zum Bahnhof von der Prinzenstraße aus konnte noch nicht berücksichtigt werden; sie soll erst wieder bei sich bietender Gelegenheit vorgebracht werden. Die Versammlung sprach den Wunsch aus, daß die Fahrgeschwindigkeit der elektrischen Wagen in der Leipzigerstraße vermindert werde. Die Trottoirplattenverlegung in der Stadt wurde von verschiedenen Seiten bemängelt. Die geringe Breite der Merseburgerstraße, wo die elektrische Bahn Halle-Merseburg auf zwei Schienenpaaren verkehrt, gewährt den Fuhrwerken zu wenig Verkehrssicherheit, da immer nur auf einer Seite der Straße der Fuhrverkehr aufrecht erhalten werden kann. Da aber die Straßenbahn, welche dem Fernbahngesetz unterzieht, ihre Fahrgeschwindigkeit kaum herabmindern wird, so bleibt nichts Anderes übrig, daß die auf jener Straße sehr breiten Bürgersteige verschmälert werden, sodaß der Fahrdamm breiter gemacht werden kann. Die Versammlung meinte, daß dies bei der demnächst vorzunehmenden Neupflanzung von Straßenbäumen auf jenen Wegen geschehen könne, faßte aber den Beschluß, erst nach die Verkehrseröffnung der Leipziger Chaussee abzuwarten, weil durch diese die Merseburgerstraße möglicherweise entlastet werden kann. Eine Anfrage, ob die Pflasierung und Trottoirisirung der Prinzenstraße noch nicht in Angriff genommen werde, wurde dahin beantwortet, daß mit dem Ausbau der Straße jedenfalls erst nächstes Frühjahr begonnen wird. Der Vorstand wurde beauftragt, Vorbereitungen für das zu veranstaltende Winterfest des Vereins zu treffen, soweit es der Vorstand in Anbetracht des niedrigen Kassenbestandes für thunlich erachtet.

— **Der vierte kommunale Bezirksverein** hielt gestern Abend im „Hotel Preußischer Hof" am Riebedplatz eine Monatsversammlung ab, zu welcher sich eine große Anzahl Mitglieder eingefunden hatte. Das Hauptthema der Verhandlungen war hiesmal der Verwaltungsbericht des Magistrates. Herr Stadtv. Döhler verlas einzelne interessante Angaben aus dem Bericht. Im Allgemeinen war die Versammlung der Ansicht, daß oft Ausgaben gemacht worden sind, die sehr wohl hätten vermieden oder doch vermindert werden können. Herr Stadtverordneter Heiser machte danach Mittheilungen über die projektirte Neuanlage zur elektrischen Beleuchtung auf dem Schlachtviehhof. Da dieser eine eigene Maschine besitzt, mittels deren genügend elektrisches Licht für die ganze Schlachthofanlage hervorgebracht werden kann, so soll hier — wenn die Mehrheit des Stadtverordneten-Kollegiums dieser Vorlage zustimmt — von der Benutzung des Stromes vom städtischen Elektrizitätswerk abgesehen werden; die Beleuchtung mittels eigener Maschine kommt dem Schlachthof um 1000 Mark billiger zu stehen, als wenn er das Elektrizitätswerk in Anspruch nimmt.

— **Der 5. kommunale Bezirksverein** hält am Donnerstag, den 27. November, Abends 8 Uhr seine Monatsversammlung in Wickes Restaurant, Wilhelmstraße 43, ab. Tagesordnung: 1. Steuerreform (Gewerbesteuer). 2. Sonstige kommunale Fragen.

— **Der Handwerker-Musterverein** ladet seine Mitglieder zu einem Rezitationsabend für nächsten Freitag Abend nach dem Hotel „Goldenes Schiffchen" ein.

— **Familienabend.** Montag, den 1. Dezember, Abends 8 Uhr findet in den „Thalia-Festsälen" ein Familienabend der Paulusgemeinde und das Stiftungsfest des Jugendvereins statt. Neben Ansprachen, allgemeinen Gesängen, Deklamationen werden edle Musik, zum Theil weihnachtlichen Charakters, von bewährten Kräften und eine Aufführung von Mitgliedern des Jugendvereins „Deutsche Weihnacht" geboten werden.

— **Vortrag.** Im Anschluß an unseren neulichen Bericht über den ersten populär-wissenschaftlichen Vortrag im Gemeindehause zu St. Georgen erinnern wir die Inhaber von Theilnehmerkarten daran, daß am morgigen Donnerstag, den 27. Nov., Abends 8 Uhr der zweite Vortrag folgen wird. Herr Pastor Schröder wird, wie wir hören, über die Freiheit des Willens vortragen. Eintrittskarten à 1 Mark für den einzelnen, à 3 Mark für alle Vorträge — noch 5 werden im Laufe dieses Winters gehalten — sind im Gemeindehause Vormittags und Abends an der Kasse zu haben.

— **Der Kaufmännische Verein** genehmigte in seiner außerordentlichen Mitgliederversammlung einen von den Vertretern der Staatsregierung, des Magistrats und dem Vorstand des Vereins stipulirten Vertrag, in welchem festgesetzt wird, daß die Fortbildungsschule des Vereins vom Beginn des Schuljahres 1903-04 ab mit der städtischen kaufmännischen Fortbildungsschule vereinigt wird.

— **Die Hallesche Zimmergewerks-Krankenkasse** besteht seit dem Jahre 1765, wie aus einem alten Kassenstatut, das jetzt vorgefunden ist, hervorgeht. Sie wurde von 120 Mitgliedern gegründet und dürfte wohl die älteste der Gewerkskassen in unserer Stadt sein.

— **Lehrer Emil Löffler und Friedrich Krull †.** Wiederum hat der unerbittliche Tod zwei unserer verdienstvollsten Lehrer aus dem Leben und damit aus ihrem idealen Wirkungskreis gerissen. Nach langem, schwerme Leiden entschlief gestern Herr Emil Löffler, Lehrer an der Mädchen-Mittelschule, und heute Morgen verschied Herr Mittelschullehrer Friedrich Krull. Beide Herren haben in langjähriger Thätigkeit all ihre Kräfte und ihr bestes Wollen und Können in den Dienst der Kindererziehung und somit in den Dienst der Stadt und der gesammten Menschheit gestellt. Sie ruhen in Frieden!

— **Die Kösener kirchliche Konferenz** trat gestern Nachmittag von 2 Uhr ab im „Evangelischen Vereinshaus" zusammen. Eine große Anzahl von Predigern war erschienen. Ueber die Verhandlungen der Provinzialsynode wurde ein Referat erstattet; da die Erörterungen vertraulicher Natur waren, so sehen wir von einer ausführlichen Berichterstattung ab.

— **Kirchliches Gemeindeblatt für die evangelischen Gemeinden der Stadt Halle.** Die sämmtlichen Geistlichen der Stadt Halle sind übereingekommen, ein kirchliches Gemeindeblatt vom 28. November an wöchentlich herauszugeben. Das Blatt soll neben der erbaulichen Ausgabe besonders auch Anzeigen und Mittheilungen aus dem kirchlichen Leben unserer Stadt und zuverlässige Nachrichten aus den Einzelgemeinden bringen. Es will aber überhaupt auch die Fragen kirchlichen Gemeindelebens freimüthig besprechen und die Mitbethätigung der Gemeindeglieder an ihnen anregen. Von politischem Parteiwesen jeglicher Art wird es sich völlig fern halten, dagegen wo es angezeigt erscheint, Tagesfragen des öffentlichen Lebens in klarer evangelischer Beleuchtung gemeinverständlich besprechen. Zu beziehen ist das Blatt von Wischan u. Wettengel, Breitestraße 30. Näheres in der Anzeige im Inseratentheil der heutigen Nummer.

— **Die Kriegergräber am Todtensonntage.** Auch in diesem Jahre zeigten unsere Friedhöfe am düsteren Todtensonntage ein freundliches Bild durch den Schmuck der Gräber mit den Zeichen liebevollen Erinnerns. Es ist dies das schöne Vorrecht und die anmuthende Pflicht der Frauen, die gerade durch diese ihre Thätigkeit den Schwerpunkt des Tages an die Gräber legen und die ernste Feier zu einer Familienfeier gestalten. Um diesen Charakter auch an den Gräbern derer zu wahren, die losgelöst von ihren Familien auf unseren Friedhöfen ruhen — wir meinen die Kriegergräber, — haben die Damen des Vaterländischen Frauenvereins, an der Spitze Frau Geheimrath Dehne, es sich nicht nehmen lassen, diese Gräber mit Grün und Blumen zu schmücken. Sie sind ja die Vertreterinnen der größten Familie, des Vaterlandes, dessen unvergänglichen Dank sie in diesen lieblichen Spenden von Neuem an diese heiligen Stätten getragen haben.

— **Die Vereinigung früherer Berufsoffiziere** beging mit ihren Damen in Krahl's „Fürstenhof" eine Abschiedsfeier für den Herrn Leutnant a. D. Grosse, der als Kasernen-Inspektor nach Thorn geht. Es wurde eine ernste und humoristische Abschiedsrede gehalten. An die letztere schloß sich die Uebergabe von einem Paar Ohrenwärmern und einem Feldflaschchen mit Inhalt, welche Gegenstände als Beisteuer zu der Reiseausrüstung auf einem mit Blumen geschmückten Proviantbrett überreicht wurden.

— **Rabatt für Bäcker.** Die Auszahlung des Rabattes für die von Mitgliedern der hiesigen Bäckerinnung entnommenen Badwaaren erfolgt durch Beamte der Genossenschaftsbank in flotter Weise.

— **Im Walhalla-Theater** findet Donnerstag, den 27. d. Mts. während der Abend-Vorstellung eine große Gratis-Verlosung von 12 Kolossal-Tempera-Gemälden des arabischen Malers Abd' El Kader statt. Hierunter befinden sich zwei Aquarell-Gemälde: „Winterabend" und „Rauchender Araber" im Werthe von 100 bezw. 25 Mk. als Hauptgewinn. Der erste Hauptgewinn ist im Schaufenster des Piano-Pforte-Magazins von B. Döll, Gr. Ulrichstr., der zweite bei Alb. Räder, Poststr., zur gefl. Besichtigung ausgestellt.

— **Die Hallesche Wach- und Schließgesellschaft**, deren Personal im letzten Monat wiederum verstärkt worden ist, ist sehr auf dem Posten. Nachdem in der Sonnabend-Nacht ein Theil der Mannschaften gezeigt hat, daß sie ihre Obliegenheiten richtig wahrzunehmen wissen, gelang es dem Wächter Nr. 9 in der Nacht zum Dienstag, auf einem Gehöfte in der Delitzscherstraße zwei Männer beim Kohlenstehlen auf frischer That abzufassen und selbige sofort verhaften zu lassen. Die Spitzbuben, welche mit dem Wagen vorgefahren waren, sind bereits vorbestraft, und wie festgestellt ist, sollte das zu stehlende Gut nicht etwa für den eigenen Konsum verwendet werden, sondern die Diebe wollten die Kohlen wieder in den Handel bringen, um sich Geld zu erwerben.

— **Die Sterblichkeit in Halle** war in der Woche vom 9. bis 15. November etwas größer als in der Vorwoche und betrug, auf das Jahr berechnet, 14,4 von tausend Lebenden, somit jedoch noch erheblich weniger als in der gleichen Woche des Vorjahres, in der sie sich auf 16,4 belief. Von den deutschen Großstädten hatten zwei Drittel höhere Sterbeziffern als Halle, dazu gehörten Königsberg (mit dem Maximum von 25,6), München, Köln, Leipzig, Dresden und Hamburg; nahezu den hiesigen gleiche Verhältnisse hatten Chemnitz, Stettin und Krefeld. Es starben 45 Personen gegen 43 in der ersten Novemberwoche, darunter befanden sich 15 Säuglinge gegen 11, so daß ausschließlich die Kinder im ersten Lebensjahre von der Zunahme der Sterbefälle betroffen worden sind. Die Säuglings-Sterblichkeit überschritt im Gegensatz zur Vorwoche mit 4,8 pro Jahr und Mille der Lebenden etwas den jetzigen Durchschnitt der Großstädte, sie betrug aber doch nicht viel mehr als die Hälfte der größten dieser Woche, welche München zu verzeichnen hatte. — Akute Darmkrankheiten wurden selten beobachtet und haben auch nur zwei Todesfälle verursacht; unverändert und ziemlich häufig blieben akute Erkrankungen der Athmungsorgane, welche neun Opfer forderten. Der Influenza und dem Keuchhusten erlag je eine Person. Von den bei uns auftretenden Infektions-Krankheiten haben Lungenschwindsucht in zwei Fällen, Kindbettfieber wieder in einem und auch Diphtherie in einem Falle zum Tode geführt; zu den vorwöchigen Todesfällen an Masern, Scharlach und Unterleibstyphus sind dagegen keine weiteren hinzugekommen. — Eines gewaltsamen Todes starben in dieser Woche fünf Personen, während auf die Vorwoche nur ein derartiger Todesfall kam.

— **Halle-Hettstedter Eisenbahn.**

Einnahmen im Monat Oktober 1902 . . .	71 862,76 Mk.
gegen „ „ „ „ 1901 . . .	73 234,95 „
mithin 1902 weniger:	1 372,19 Mk.
Einnahmen in der Zeit vom 1. April bis 31. Oktober 1902	358 304,56 Mk.
gegen Einnahmen in derselben Zeit des Vorjahres .	357 835,06 „
mithin 1902 mehr:	469,50 Mk.

— **Grober Unfug.** In der vergangenen Nacht gegen 11½ Uhr wurde die Feuerwehr nach der Polizeistation Trotha gerufen; bevor die Wehr aber abrückte, kam die Mittheilung, daß der Melder von unbefugten Personen ohne Grund in Thätigkeit gesetzt war.

— **Wasserrohrbruch.** Gestern Vormittag gegen 8½ Uhr fand vor dem Grundstück Leipzigerstraße Nr. 48 ein Wasserrohrbruch statt. Die Wasserwerke wurden sofort benachrichtigt und der Uebelstand beseitigt.

Hallesches Kunstleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Der Billetverkauf für das Gastspiel der Kgl. Kammersängerin Frau Erika Wedekind hat nun begonnen und können die vorausbestellten Billets an der Theaterkasse erhoben werden. — Es findet, wie schon bemerkt worden ist, nur dieses einzige Gastspiel der berühmten Gesangskünstlerin statt. Die Partie der Mignon zählt Frau Wedekind zu ihren besten, mit der sie überall die größten Triumphe feiern konnte. Wir machen auf das Gastspiel noch besonders aufmerksam. Auf vielseitigen Wunsch auswärtiger Theaterbesucher, welche am Donnerstag den Extrazug der Hettstedter Bahn benutzen wollen, ist noch einmal das Militärlustspiel „Im bunten Rod" angesetzt worden. Vorher: Wiederholung der Oper „Bajazzo". — Die nächste Aufführung des Nibelungen-Dramas von Hebbel ist für die kommende Woche zurückgestellt.

— **Ein Debüt im Stadttheater.** Ein interessantes Debüt findet demnächst im Stadttheater statt. Ein erklärter Liebling der Hallenser betritt zum ersten Male die weltbedeutenden Bretter. „Buparri", der Elephant unseres Zoologischen Gartens, übernimmt die Hauptrolle

Adolf Sternfeld, Wäsche-Fabrik,
Halle a. Saale, Gr. Ulrichstrasse 60.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 5% Rabatt.
Zu den von meiner w. Kundschaft als vorzüglich in der Wäsche und als enorm preiswerth anerkannten
Kopfkissen mit Bogen Mk. 1.05,
liefere ich jetzt noch als **Neuheit**
Deckbettbezüge mit Bogen Mk. 4.75.
Kopfkissen mit Bogen Mk. 1.05.
Deckbettbezüge mit Bogen Mk. 4.75.
Das nahezu 25jährige Bestehen meiner Firma bürgt für strengste Reellität

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190211271-10/fragment/page=0005

in der Scene der Wittwen-Verbrennung des Rajah in dem Ausstattungsstück „Die Reise um die Erde". Die gestern stattgefundene Probe berechtigt zu den besten Hoffnungen, der fremde Gast bewegte sich vorzüglich und sicher unter seinen Mitspielern und trug mit klassischer Ruhe seine Bürde, Frl. von Schultz, zu dem Scheiterhaufen. Dieses erste Auftreten ist ein so gewichtiges, daß das Podium unseres Bühnenhauses erst gestützt werden mußte, denn trotz seiner zwei Zahre hat unser Gast schon das ansehnliche Gewicht von 3000 Pfund, während die schwerste Person, welche Heimredt auf der Bühne hat, der dicke Schlemmer Falstaff, nur auf zwei Centner Anspruch erhebt. Die Ueberführung des Thieres aus dem Garten nach dem Theater erfolgt regelmäßig in einem Transportwagen der Firma Zillmann u. Lorenz; das seltene Schauspiel hatte schon gestern eine große Anzahl Neugieriger angelockt; für die Aufführung der „Reise um die Erde", welche eine ganze Reihe seltener Sehenswürdigkeiten an Dekorationen, Ballet-Divertissements, Aufzügen und maschinellen Wirkungen bieten wird, giebt sich begreiflicher Weise heute schon das regste Interesse kund.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Am Donnerstag findet die letzte Aufführung des Julius Rosen'schen Schwankes „Diese Männer" statt, während am Freitag auf vielseitigen Wunsch wieder der Schlager der Saison „Platz den Frauen" ins Repertoir aufgenommen werden wird. Das bereits angekündigte Gastspiel Thea von Gordon, einer Künstlerin, die ja beim hiesigen Publikum in hoher Gunst steht, beginnt Sonnabend, den 29. Nov., und zwar wird die geschätzte Künstlerin als erste Rolle „Die Dame von Maxim" spielen, als zweite aber die Titelrolle in der eigens für dieses Gastspiel erworbenen Schwankneuität „Seine Kammerzofe" (Nelly Rozier). Vorbestellungen für das Gastspiel von Thea von Gordon werden bereits heute entgegengenommen.

— **Klavierabend von Eugen d'Albert.** Die pianistischen Großthaten, die Herr Eugen d'Albert vollbracht hat, sind überall die bereitwilligen Verkünder seines Ruhmes; und alle Welt hat sich daran gewöhnt, ihn als den größten und bedeutendsten aller Klaviervirtuosen der Jetztzeit anzusehen. Um so verwunderlicher scheint es daher, daß das Hallesche Konzertpublikum die Anwesenheit des gefeierten Künstlers so gut wie gänzlich ignorirt und sich selbst damit wieder einmal sein Urtheil gesprochen hat. Oft wird es einem Eugen d'Albert wohl nicht begegnen, daß er gezwungen ist, vor leeren Bänken zu spielen. Der mangelhafte Besuch seines Konzertes hatte offenbar auf den Künstler keinen guten Eindruck gemacht und ihn die gute Laune verscheucht. Denn der Unterzeichnete bekannt ganz freimüthig, von d'Alberts Spiel schon mächtiger gepackt worden zu sein, als es gestern Abend in der ersten halben Stunde der Fall war. Mindestens hat er die C-dur-Sonate von Beethoven schon in weit idealerer Verklärung von d'Albert selbst spielen hören. Auch der Rhapsodie Nr. 2 von Brahms und der H-moll-Sonate von Chopin merkte man an, daß der Künstler irgend einen inneren Widerstand überwinden mußte, um völlig frei aus sich den musikalischen Stoff herausgestalten zu können. Merkwürdig waren besonders die rasenden Tempi, die Herr d'Albert einzuhalten beliebte, und mit denen er selbst seine stupende Virtuosität auf eine harte Probe stellte. Den großen Künstler und geistreichen musikalischen Nachdichter, wie ich ihn in d'Albert zu verehren gelernt habe, fand ich erst wieder in der prächtigen Wiedergabe des Impromptu op. 142 Nr. 4 von Schubert, in dem Scherzo von d'Albert und vor allen Dingen in der Soirée de Vienne von Schubert-Liszt und der grosartige Aufgaben stellenden Tarantella „Napoli" von Fr. Liszt. Hier feierte die blendende Virtuosität des Künstlers ihre vollen Triumphe; hier bewährten sich seine Fingerfertigkeit, seine genialen, in zauberischen Duft getauchten Anschlagsnüancen, sein Eindringen in den musikalischen Gehalt der Kompositionen in wahrhaft fascinirender Weise. Kein Wunder, daß da die Anwesenden zum Sturm der Begeisterung fortgerissen und nicht müde wurden, den gefeierten Künstler immer wieder hervorzurufen. Herr d'Albert war liebenswürdig genug, seinen Verehrern durch Zugabe zweier Stücke zu danken.

Hoffentlich wird der Mangel an Interesse für die Großmeister musikalischer Kunst in Halle nicht dauernd. Am nächsten Freitag kommt Richard Strauß aus Berlin mit seinem Tonkünstler-Orchester. Es müßte eine selbstverständliche Pflicht unseres Publikums sein, diesen bedeutenden lebenden Tondichter und Dirigenten durch ein volles Haus zu ehren. Dr. W. Kaiser.

— **Konzert Ettinger-Drouker-Petschnikoff.** Daß es sich mit dem am nächsten Montag (1. Dez.) in den „Kaisersälen" stattfindenden Konzerte um künstlerische Genüsse hervorragendster Art handelt, soll noch ganz besonders hervorgehoben werden. Rose Ettinger ist die glückliche Besitzerin einer phänomenalen Stimmlage in der Höhe, die es, abgesehen von der einzig dastehenden Ausdehnung derselben (die äußerste Höhe das dreigestrichene G) noch insofern kaum ihresgleichen findet, als es ihr gelingt, in dieser abnorm hohen Tonlage nicht nur Koloraturen aller Art mit größter Leichtigkeit auszuführen, selbst ein Ton wie das dreigestrichene Fis lange Zeit auszuhalten, sondern scheinbar auch ohne jede Schwierigkeit mit einem Triller auf dem dreigestrichenen es aufzuwarten. — Alexander Petschnikoff nimmt unter den Geigern einen hervorragenden Platz ein. Von jeher bewundert man seinen weichen, vollen, modulationsfähigen Ton und seine ausgezeichnete technische Sicherheit. Beide Eigenschaften haben sich bei ihm im Laufe der Jahre nicht nur erhalten, sondern weiter und weiter entwickelt, gleichwie sein musikalisches Empfinden zu bedeutender künstlerischer Höhe emporgewachsen ist. — Sandra Drouker ist eine höchst interessante Erscheinung im Kunstleben Petersburgs. Sie erschien auf dem Berliner Konzertpodium zum ersten Male im Januar 1896. E. J. Taubert, der bekannte Kritiker der „Post", schrieb damals über sie, daß man — hörte man ihr mit geschlossenen Augen zu — schwerlich auf den Gedanken kommen könnte, daß es weibliche Hände seien, welche solche Klangmassen aus dem Flügel herauszuzaubern vermöchten. — Der hochbegabte junge Komponist und Pianist Hermann Zilcher, welcher die Klavierbegleitung übernommen hat, hat bereits eine erfolgreiche Tournee mit Herrn Prof. Heermann durch Spanien absolvirt, und sein Name wird demnächst auch als Komponist auf einem Berliner Programm erscheinen.

Schwurgericht zu Halle a. S.

— Halle, 26. November. (Weitere Schwurgerichtssitzungen.) Während der jetzigen Schwurgerichtstagung beim Landgericht hier kommen noch zur Verhandlung:

am Donnerstag, den 27. d. Mts. die Strafsache wider den Arbeiter Karl Boesener von hier wegen Münzverbrechens;

am Freitag, den 28. d. Mts. die Strafsache wider die Dienstmagd Elise Eckardt von hier wegen Kindesmordes.

Gerichtszeitung.

— Nietleben, 25. November. (Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts.) Bei Eintritt der Polizeistunde hatte der überwachende Beamte eine von dem Lagerhalter R. in Nietleben einberufene öffentliche Versammlung aufgelöst. Nachdem R. hiergegen erfolglos bei der Ortspolizei vorstellig geworden war, rief er mit dem gleichen Ergebniß die beiden Beschwerde-Instanzen, den Landrath des Saalkreises und den Regierungspräsidenten zu Merseburg, an. Die Behörden stellten sich insgesammt auf den Standpunkt, daß eine für Wirthshäuser festgesetzte Polizeistunde auch die in ihnen tagenden öffentlichen Versammlungen treffe. Die gegen den Bescheid des Regierungspräsidenten noch erhobene Klage hat der erste Senat des Oberverwaltungsgerichts abgewiesen. Er vertritt folgende Auffassung: Nach dem geltenden Recht sind Personen, die an einer Versammlung theilnehmen, allen Straf- und sonstigen Gesetzen unterworfen, und es bleiben die Polizeibehörden zur Ausübung aller ihrer sonst zustehenden Befugnisse auch dann berechtigt, wenn die Person, die das Objekt ihres Einschreitens bildet, gerade ihr Versammlungsrecht ausübt. Deshalb bleiben gegen die Theilnehmer an einer öffentlichen Versammlung die Vorschrift des § 365 des Reichsstrafgesetzbuchs und die Polizeistunde regelnden Polizeiverordnungen anwendbar. Aus diesem Grunde ist die Schließung bezw. Auflösung einer öffentlichen Versammlung bei Eintritt der Polizeistunde zulässig.

Wetterbericht vom 26. November 1902, 9 Uhr 15 Min. Vorm

Laufende Nummer	Name der Beobachtungsstation	Barometerstand auf 0° und Meeresniveau reduzirt 25. Nov.	26. Nov.	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius
1	Stornoway	746,9	746,1	Windstill	windstill	wolkig	8,3°
2	Blacksod	741,5	747,6	NW	sehr leicht	wolkenlos	6,1°
3	Shields	745,7	748,2	OSO	sehr leicht	Regen	8,3°
4	Scilly	724,9	746,5	W	frisch	wolkig	11,1°
5	Isle d'Aix	—	—	—	—	—	—
6	Paris	—	—	—	—	—	—
7	Vlissingen	749,0	747,4	OSO	schwach	halbbedeckt	5,6°
8	Helder	750,7	749,9	OSO	leicht	bedeckt	2,8°
9	Christiansund	757,8	756,7	O	sehr leicht	bedeckt	2,6°
10	Skudesnaes	756,8	757,1	SSO	mäßig	bedeckt	4,8°
11	Skagen	757,9	749,1	SSO	schwach	wolkig	3,4°
12	Kopenhagen	757,7	759,1	O	mäßig	heiter	1,4°
13	Karlstad	759,7	760,5	NO	leicht	bedeckt	0,4°
14	Stockholm	759,5	762,1	NNW	leicht	bedeckt	—7,0°
15	Visby	758,1	760,6	W	leicht	wolkenlos	—2,7°
16	Haparanda	763,8	769,7	Windstill	windstill	bedeckt	—8,8°
17	Borkum	753,0	752,0	OSO	schwach	heiter	0,0°
18	Keitum	756,3	755,4	SO	leicht	heiter	3,0°
19	Hamburg	756,3	755,6	O	schwach	bedeckt	0,8°
20	Swinemünde	757,2	758,1	SO	sehr leicht	bedeckt	1,1°
21	Rügenwaldermünde	757,8	758,1	ONO	leicht	bedeckt	2,0°
22	Neufahrwasser	757,7	757,7	Windstill	windstill	Nebel	0,4°
23	Memel	757,4	759,7	O	leicht	bedeckt	—3,5°
24	Münster, Westf.	752,6	750,7	O	sehr leicht	bedeckt	4,2°
25	Hannover	755,5	754,3	O	leicht	bedeckt	—2,2°
26	Berlin	757,8	756,8	O	leicht	bedeckt	0,6°
27	Chemnitz	757,4	755,7	OSO	schwach	halbbedeckt	—2,9°
28	Breslau	759,0	757,6	O	leicht	Dunst	—6,4°
29	Metz	752,9	747,8	O	leicht	bedeckt	5,2°
30	Frankfurt a. M.	754,8	750,7	O	leicht	wolkig	2,9°
31	Karlsruhe	754,4	749,0	NO	schwach	Regen	2,6°
32	München	756,5	750,7	O	schwach	bedeckt	—1,8°
33	Holyhead	740,0	747,1	Windstill	windstill	bedeckt	8,3°
34	Bodö	760,3	754,8	O	mäßig	bedeckt	4,8°
35	Riga	—	—	—	—	—	—

Hamburg, 26. November, 9 Uhr 35 Min. Vorm. Das Maximum (762 mm) liegt bei Stockholm, das Minimum (745 mm) über Südwestengland. In Deutschland schwache, meist südliche bis östliche Winde, trübe und wenig Wärmeänderung. — Fortdauer wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 26. November.

Wetterbericht vom 26. November, Morgens 5 Uhr. Die tiefe Depression, welche gestern über Westeuropa lag, ist seit gestern Mittag nicht mehr näher gekommen, denn das Barometer zeigt seit gestern dieser Zeit nicht die geringste Aenderung. Auch sonst ist der Einfluß des niederen Drucks geringer geworden, es ist vielfach Aufklären eingetreten und damit zugleich erneut Frostwetter. Eine wesentliche Aenderung dürfte zunächst nicht zu erwarten sein.

Voraussichtliches Wetter am 27. November: Ziemlich kaltes, theils heiteres, theils wolkiges, vorwiegend trockenes Wetter.

Voraussichtliches Wetter am 28. November: Wechselnd bewölkt, stellenweise etwas Schnee, Temperatur nahe Null.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Essen a. R., 26. Nov. Der Kaiser ist um 9 Uhr 46 Minuten hier eingetroffen und hat sich zu Wagen direkt nach dem Krupp'schen Stammhause begeben, begleitet von einer Schwadron der Düsseldorfer Husaren.

Essen a. R., 26. Nov. Die Beisetzung Krupps fand unter Betheiligung der ganzen Bevölkerung Essens und der Spitzen der Behörden in feierlicher Weise statt. Der Kaiser folgte dem Leichenwagen zu Fuß vom Stammhause nach dem Friedhofe. Der Kaiser hat 12 Uhr 15 Minuten Essen wieder verlassen und begiebt sich nach Berlin.

Geestemünde, 26. Nov. Der englische Dampfer „Wartneld" hat hier vier Mann von dem im Atlantischen Ozean gesunkenen norwegischen Vollschiff „Telefon" gelandet. Die übrigen 13 Mann der Besatzung sind ertrunken.

Brüx, 26. Nov. Heute begann hier der Beleidigungsprozeß des Abgeordneten Wolf gegen den Abgeordneten Schalk wegen Abfassung der Schrift des letzteren „Warum ich Herrn Herm. Wolf für ehrlos erklärt habe", sowie wegen verschiedener von Schalk in Linz gegen Wolf erhobener Beschuldigungen.

Belgrad, 26. Nov. Die Blättermeldung über das Attentat auf den Minister des Innern ist erfunden.

Börsen- und Handelstheil.

Getreide-Wochenbericht der Centralstelle der Preußischen Landwirthschaftskammern (Notirungsstelle).

Vom 18. bis 25. November 1902, Vormittags.

Der jähe Witterungsumschlag, der nicht nur bei uns in Deutschland, sondern auch in Oesterreich-Ungarn, in Rußland, an der Donau und selbst in Westeuropa eingetreten ist, hat den Getreidevorkehr plötzlich zur Stockung gebracht und in eine schwierigere Lage versetzt. Die Schifffahrt ist zum Theil eingestellt worden, wodurch eine Menge Zufuhren, die man noch zur Winterversorgung glaubte erwarten zu können, von dem Konsum abgeschnitten und damit der Handel gelähmt wurde. Ganz eigenartig nehmen sich die neuesten Nachrichten aus Rußland aus. Uns ist in den letzten Wochen mitgetheilt worden, daß an den russischen Eisenbahnstationen sehr große Mengen Weizen, Roggen und Hafer lagerten, die nicht zur Versendung kommen konnten, weil es an rollendem Material fehle. Erst sollten die großen Militärmanöver die Schuld tragen, dann war es der Mangel an Lokomotiven, dann wurde den Eisenbahndirektionen der Vorwurf der Unfähigkeit gemacht, den Verkehr zu bewältigen. In der letzten Woche wurde nun mitgetheilt, daß die Verzögerung der Beförderung des Getreides durch eine Verfügung der russischen Regierung herbeigeführt worden sein solle. Die russische Regierung wolle den Getreideexport nur dann zulassen, wenn er zu lohnenden Preisen geschehen kann. Anderfalls sehe sie eine Beeinträchtigung der russischen Volkswirthschaft darin, wenn zu Schleuderpreisen Rußland Nahrungsstoffe entzogen werden, die schließlich in Rußland leicht Unterkommen finden könnten. Die Eisenbahnen seien angewiesen worden, das Getreide in erheblichem Maße zu bevorzugen und dadurch dem Inlandspreis eine Stütze zu bieten. Die günstigen Prognosen betreffs der argentinischen Weizen-Ernte stehen im Kontrast zu der Kleinheit der dortigen Angebote. Ehe nicht Letzteres mit Macht in Liverpool und Rotterdam sich zeigen, braucht man sich nicht bange machen zu lassen. Auch die Nachrichten von Ostindien sind nicht einheitlich, Australien nahm von den Pacific-Häfen Amerikas große Posten auf. In England und Frankreich hielt sich der Verkehr in engen Grenzen, da die Versorgung reichlich genug ist, um den Bedarf zu befriedigen. Der Schlußkurs der Schiffahrt hemmt den regulären Verkehr. Infolge des schlechten Standes der Wintersaaten wird man kaum annehmen können, daß die heimische Landwirthschaft sich jetzt beeilen wird, ihr Getreide zu weichenden Preisen an die Märkte zu bringen, zumal zwischen Auslands- und Inlands-Preisen noch immer eine große Preisdifferenz besteht. Wenn man ferner bedenkt, daß vom Ausland zur Zeit Weizen nur zu Preisen zu beziehen ist, die 10—15 Mk. über den deutschen Preis stehen, so ist es immerhin verwunderlich, daß die kleinen vom Ausland eintreffenden Weizenangebote die deutschen Märkte unter Druck halten und jeden Keim einer Aufwärtsbewegung alsbald vernichten. In der letzten Woche waren es namentlich Angebote von Schirriff-Weizen aus der Magdeburger Gegend und von pommerschem Weizen, die fast täglich in Berlin die Preise bestimmten.

Allgemeines

— **Zuckerraffinerie Halle.** In Ergänzung unserer vor Kurzem gebrachten Notiz sei aus dem jetzt vorliegenden Geschäftsbericht noch erwähnt, daß 1200000 Mk. = 30% Dividende vertheilt, dem Extra-Reservefonds 400000 Mark überwiesen werden sollen. Der nach Abzug der Tantièmen und der Gratifikationen an Beamte u. dergl. verbleibende Ueberschuß von 29433,29 Mk. soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Generalversammlung findet, wie schon mitgetheilt, am 11. Dezember im Hotel „Stadt Hamburg" zu Halle statt.

— **Berlin**, 26. Nov. In einer Versammlung von Korporationsmitgliedern der Berliner Kaufmannschaft ist nach dreistündiger Verhandlung mit überwiegender Majorität der Beschluß gefaßt worden, die Korporation in ihrer Selbstständigkeit neben der Berliner Handelskammer bestehen zu lassen.

— **Die Landbank in Berlin** erwarb die im Kreise Guhrau in Schlesien belegene Herrschaft Schlaube in Größe von ca. 3230 Morgen, sowie ferner das ca. 310 Morgen große Freigut Ober-Langenau, Kreis Habelschwerdt in Schlesien.

— **Dividendenschätzungen** für 1902 werden gemeldet: Preußisches Leihhaus wieder 6%, Obdbank in Posen wieder 5½%, Dresdner Bankverein 5 bis 5½% (i. V. 5½% gezahlt), Pfälzische Bank 4 bis 5% (i. V. 5½%), Fritzer u. Roßmann mindestens 7% (i. V. 6%), Niederrheinische Lederfabrik Spitzer in Wickrath wieder 9%, Elektrische Straßenbahn Breslau 4½ bis 5% (i. V. 6½%), Neußer Eisenwerk wieder Null. Der Vorstand der Gesellschaft „Neptun", Schiffswerft in Rostock, schreibt, daß er Positives über das Ergebniß nicht anzugeben vermag, aber bezüglich des Beschäftigungsgrades des Unternehmens die Mittheilung machen kann, daß es bis Spätherbst nächsten Jahres mit Schiffsneubauten beschäftigt ist (i. V. 9%). (Magd. Ztg.)

Konkurssachen, Zahlungseinstellungen 2c.

— Nachlaß des Stockmachers Karl Weinreich in Görsbach bei Heringen a. H. Schuhmacher und Schuhwarenhändler Ernst Emil Scheffler in Hohenstein-Ernstthal. Nachlaß des Schuhmachermeisters Louis Brennecke in Schönebeck. Cigarrenfabrikant Hugo Arthur Schreiber in Thalheim b. Stollberg.

Wochen-Marktberichte.

Staßfurt-Leopoldshall, 25. November. Düngemittel. (Bericht von Wichmann & Co., Salzgeschäft.) Der Absatz für Monat Oktober d. J. stellt sich wie folgt (die Zahlen in Klammern geben den Absatz des Oktobers 1901 an): Chlorkalium 80% 343 262 dz. (303 387 dz.), schwefelsaures Kali 90% 61 963 dz. (48 092 dz.), Kalidüngesalze 20, 30 und 40%, reines Kali 195 179 dz. (220 048 dz.), Kainit und Sylvinit 1 325 283 dz. (1 275 264 dz.), Carnallit und Bergkieserit 47 676 dz. (91 987 dz.). Es notirt frei Eisenbahnwagen ab Werkstation bei Abnahme in Ladungen per 100 kg: Kainit, kein gemahlen, mit 12,4% reinem Kali 1,50 M ohne Sack, 1,88 M mit Sack. Carnallit mit 9% reinem Kali und Kieserit 0,90 M ohne Sack, 1,30 M mit Sack. Kalidüngesalze mit 20% reinem Kali 3,10 M, 30% 4,75 M, 40% 6,40 M ohne Sack, Abnahme einschließlich Sack 0,40 M höher. Tormehlbeimischung für alle Salze 0,10 M per 100 kg Aufschlag. Für Kainit, Carnallit und Kieserit wird 5% Nothstandsvergütung bewilligt. Für Lieferungen nach Stationen mit über 400 km Entfernung ab Staßfurt tritt Preisermäßigung ein. Bei Abladung ab frachtlich günstiger als Staßfurt gelegenen Werken wird der halbe Frachtvorsprung gegen Staßfurt berechnet. Die Lieferungen erfolgen nur zur landwirthschaftlichen Verwendung im Inlande. Chlorkalium min. 80 bis 98% 14,25 M bis 15,25 M pro 100 kg und 80% je nach dem Gehalt an Chlorkalium und des abnehmenden Quantums mehr.

Tages-Marktberichte.

Centralstelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.

Notirungsstelle.

25. November 1902.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	148—151	130—138	134—140	142—150
Mittelmark, Priegnitz	147—157	130—140	130—146	140—160
Neumark	146—150	136—140	130—142	135—158
Lausitz	159—163	130—142	133—144	142—150
Magdeburg	138—148	137—142	128—172	135—152
Altmark	143—149	130—136	130—140	135—145
Merseburg, östl. d. Mulde	135—152	135—147	129—150	134—150
do. westlich der Mulde	130—153	130—148	125—165	130—150
Erfurt	130—154	130—155	135—170	125—150
Stettin (Bezirk)	147—149	132—134	132	—
Stettin (Platz)	147—149	134	—	—
Danzig	152—155	128	123—130	126—130
Thorn	149—152	125—132	123	128 137—144
Königsberg i. Pr.	—	130	131½	—
Allenstein	141—152	123—135	117—125	122—132
Freiburg	143—155	127—134	134—141	128—135
Breslau	138—154	125—133	129—142	128—135
Oppeln	145—150	139—142	120—125	126—128
Lublinitz	147—155	129—135	127—142	129—135
Strelovau	140—151	129—132	124—138	127—130
Sitrehien	145—155	126—130	125—136	130—146
Posen	148—153	122—126	125	135—140
Bromberg	130—148	112—127	112—128	128—137
Inowrazlaw	145—150	125	115—120	125—130
Kosten	145—147½	127—136	135—142½	137—145
Jtzehoe	145½	137½	—	141½
Handsbeck	146	141	—	151
Hannover Süd	140—150	134—144	140—180	126—156
do. Elbe Weser	142—172	126—145	119	140—160
do. West	146	140	125	128—140
Münsterland	145—152	137—145	—	127—135
Westf. Industriebezirke	154—162	140—145	124—125	145
Sauerland	155	144	128	128
Paderbornerland	149	141—148	—	131—138

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190211271-10/fragment/page=0006

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g p. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	154	138	—	148
Königsberg i. Pr	149	129	—	124½
Breslau	155	133	142	135
Posen	155	129	136	138
Hannover	150	143	180	156
Neuß	154	140	—	135
Mannheim	163½	144	—	141
Hamburg	152	140	—	—

c) Weltmarktpreise

auf Grund eigener heutiger Depeschen in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschließlich der Qualitäts-Unterschiede.

		am 25. Nov.,	am 24. Nov.
Von Newyork nach Berlin Weizen	loko 77¾ Cts.	ℳ 163.25	ℳ 164,50
„ Chicago „ „ „	Dezbr. 74¾ Cts.	„ 168,50	„ 169,00
„ Liverpool „ „ „	Dezbr. 5 sh. 11 d.	„ 175,00	„ 175,00
„ Odessa „ „ „	loko 83 Kop.	„ 161,50	„ 161,50
„ Riga „ „ „	loko 90 Kop.	„ 166,50	„ 166.50
In Paris . . . . „	Novbr. 21,15 fcs.	„ 172,00	„ 172,25
Von Amsterdam nach Köln „	Novbr. — hl. fl.	„ —,—	„ —,—
„ Newyork nach Berlin Roggen	loko 58⅜ Cts.	„ 140,00	„ 140,00
„ Odessa „ „ „	loko 68 Kop.	„ 141 50	„ 141,50
„ Riga „ „ „	loko 77 Kop	„ 149,25	„ 150.50
„ Amsterdam nach Köln „	März 132 hl. fl.	„ 145.25	„ 145,25
„ Newyork nach Berlin Mais	Dezbr. 59¾ Cts.	„ 123.25	„ 122.75

— **Magdeburg**, 25. Nov. (Carl Schulze jun.) Trockenschnitzel und Melasse-Trockenschnitzel 3,70 ℳ die 50 kg ausschließlich Sack, frachtfrei Magdeburg bei 10 000 kg-Ladungen.

— **Magdeburg**, 25. Nov. (Getreide und Futtermittel.) (Richard Salge.) Weizen behauptet, Shirriff und Sommerweizen 145—147 ℳ, Rauhweizen 146—149 ℳ je nach Lage der Station bezahlt. Roggen stetig, trockener 138—141 ℳ je nach Lage der Station bezahlt. Feuchte Qualitäten in beiden Artikeln wurden nicht beachtet. Gerste, Brauwaare lebhaft gehandelt. Geruchgersten 129 bis 138 ℳ, geringe Chevaliers und Landgersten 140—150 ℳ, bessere Chevaliers 152—164 ℳ ab Station bezahlt. Feinste Sorten über Notiz gesucht. Futterwaare, ausländische ruhig, 121—123 ℳ ab hier angeboten. Hafer fest, inländischer 147—152 ℳ, ausländischer 142 bis 148 ℳ loko hier gehandelt. Erbsen ruhig, Viktoria 180—210 ℳ, grüne Folger 205—222 ℳ ab Station bezahlt. Mais stramm, Mixed fehlt, Rundmais 140—142 ℳ ab hier bezahlt, neue österreichische zeitgemäß trockene Waare 138 ℳ franko Station angeboten.

— **Chicago**, 25. Nov., 6 Uhr Abends. Waarenbericht. (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Weizen*) per Dez. 74⅛ (74¾), per Mai 76⅛ (76⅛), Mais**) per Dez. 53 (53⅝), Schmalz per Dez. 9,85 (9,92½), per Jan. 9,35 (9,42½), Speck short clear 9,25—9,50 (9,50—9,75), Pork per Jan. 15,62 (15,67).

*) Tendenz Weizen: stetig.
**) Tendenz Mais: willig.

Viehmärkte.

— **Magdeburg**, 25. Nov. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb 189 Rinder, 227 Kälber, 134 Schafvieh ꝛc., 1078 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Waagen im Viehhof): Ochsen: a. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren —,— ℳ, b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 34—36 ℳ, c. mäßig genährte junge und ältere 31—33 ℳ, d. gering genährte jeden Alters 28—30 ℳ. Bullen: a. vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren 33—35 ℳ, b. vollfleischige jüngere 31—32 ℳ, c. mäßig genährte jüngere und ältere 29—30 ℳ, d. gering genährte jüngere und ältere 26—28 ℳ. Kalben und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes —,— ℳ, b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 28—30 ℳ, c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 26—27 ℳ, d. mäßig genährte Kühe und Kalben 23—25 ℳ, e. gering genährte Kühe und Kalben 19—22 ℳ. Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 46—50 ℳ, b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 40—45 ℳ, c. geringe Saugkälber 27—39 ℳ, ältere, gering genährte (Fresser) —,— ℳ. Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel — ℳ, b. ältere Masthammel 26—29 ℳ, c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 22—25 ℳ. Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 63—64 ℳ, b. fleischige 61—62 ℳ, c. gering entwickelte 59—60 ℳ, d. Sauen und Eber 50—58 ℳ bei 40 bis 50 Pfund Tara das Stück, schwere Schweine mit höherer Tara, Sauen und Eber mit 20 % Tara. — Verlauf und Tendenz: Sehr flau. Ueberstand: 35 Rinder, 20 Kälber, 59 Schafe, 35 Schweine.

— **Dresden**, 24. Nov. Schlachtviehpreise nach amtlicher Feststellung. Ochsen 214 Stück. 1. Oesterreicher Lebendgewicht 39—42, Schlachtgew. 69—73; 2. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren Lebendgewicht 37—40, Schlachtgewicht 68—71; 3. j. fl., nicht ausgem., ältere und gem. Lebendgew. 34—36, Schlachtgew. 64—67; 4. mäßig genährte junge, gut gen. ält. Lebendgew. 31—33, Schlachtgew. 60—63; 5. gering gen. j. Alters Lebendgew. fehlen, Schlachtgew. 54—58. Bullen 157 Stück. 1. vollfl. höchsten Schlachtw. Lebendgewicht 37—39, Schlachtgewicht 64—67; 2. mäßig gen. jüng. und gut gen. ält. Lebendgew. 33—36, Schlachtgew. 60—63; 3. gering gen. Lebendgewicht 29—32, Schlachtgew. 55—58. Kalben und Kühe 181 Stück. 1. vollfl. ausgem. Kalben höchsten Schlachtw. Lebendgew. 36—38, Schlachtgew. 64—68; 2. vollfl. ausgem. Kühe höchsten Schlachtw. bis zu 7 Jahren Lebendgew. 33 bis 35, Schlachtgew. 60—63; 3. ält. ausgem. Kühe und wenig gut entw. jüngere Kühe und Kalben Lebendgew. 30—32, Schlachtgewicht 56—59; 4. mäßig gen. Kühe und Kalben Lebendgewicht 30—32, Schlachtgew. 56—59; 5. gering gen. Kühe und Kalben Lebendgew. 28—29, Schlachtgewicht 52—54. Geschäftsgang: mittel. Kälber 196 Stück. 1. Feinste Mast- (Vollmilchmast) u. beste Saugkälber Lebendgew. 47 bis 50, Schlachtgewicht 70—75; 2. mittl. Mast- und gute Saugkälber Lebendgewicht 42—46, Schlachtgewicht 66—69; 3. geringe Saugkälber Lebendgewicht 39—41, Schlachtgewicht 62—65; 4. ältere gering genährte (Fresser) Lebendgewicht fehlen, Schlachtgewicht fehlen. Geschäftsgang: langsam. Schafe 879 Stück. 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel Lebendgewicht 37—38, Schlachtgewicht 66—75; 2. ältere Masthammel Lebendgewicht 31—33, Schlachtgew. 63—65; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) Lebendgew. fehlen, Schlachtgew. 56—58. Geschäftsgang: mittel. Schweine 2065 Stück. 1. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren Lebendgewicht 49—52, Schlachtgew. 63—65; 2. fleischige Lebendgew. 47—48, Schlachtgew. 61—62; 3. gering entw., sowie Sauen und Eber Lebendgew. 45—46, Schlachtgewicht 59—60; 4. Fettschweine Lebendgewicht 51—54, Schlachtgewicht 65—68. Geschäftsgang: langsam. Alles in Mark für 50 kg. Ueberständer: Ochsen 13, Bullen 7, Kalben und Kühe 4, Kälber —, Schafe 90, Schweine 249 Stück.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 26. November 1902. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 8,50—8,67. } Tendenz: ruhig.
Nachprodukte excl. 75 % Rend. 6,75—7,00. }

Krystallzucker I. 29,20.
Brotraffinade I. 28,95. } Tendenz: fest.
Gem. Raffinade 28,95.
Gem. Melis 28,45.

Die Terminpreise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Kilo.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg.

per Nov. 15,65G, 15,75B. | per Mai 16,30G, 16,35B, 16,30bz.
per Dez. 15,70G, 15,80B. | per Aug. 16,65G, 16,70B, 16,70bz.
per Jan.-März 15,95G, 16,05B. | Tendenz: stetig.

Hamburg, 26. November 1902. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt. Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.**

Nov. 15,70. | März 16,00. |
Dez. 15,75. | Mai 16,25. | Tendenz: stetig.
Jan. 15,85. | Aug. 16,65. |

Produktenbörse.

Berlin, den 26. November.

Weizen Dezbr. 153,25 ℳ, Mai 154,75 ℳ, Juli —,— ℳ.
Roggen Dezbr. 139,57 ℳ, Mai 139,50 ℳ, Juli —,— ℳ.
Hafer Dezbr. 137,50 ℳ, Mai 135,50 ℳ.
Mais Dezbr. 133,25 ℳ, Mai —,— ℳ.
Rüböl Dezbr. 48,60 ℳ, Mai 48,00 ℳ.
Spiritus 100 l 70er loco 42 20 ℳ.

(Schluß des redaktionellen Theiles.)

Preisnotirungen für Kuxe am 26. November, mitgetheilt vom Bankhause **Friedmann & Weinstock** Halle a. S., Leipzigerstraße 12.

Telephon-Nr. 811. — Telegr.-Adr. „Friedwein".

A. Kali-Kuxe:	Nachfrage	Angebot		Nachfrage	Angebot
Alexandershall	1450	1500	Neustaßfurt	17800	18050
Berlinrode	3550	3700	Ronnenberg-Aktien	430	465
Beuthe Aktien	110	125	Sachsen-Weimar	125	—,—
Bernhardshall	400	450	Salzdetfurth	2000	2075
Burbach	3850	3950	Salzgitter-(Schlüssel-)Akt.	425	475
Carlsfund	5500	5600	Wilhelmshall	9250	9350
Clme-Akt. (Fürst Heinrich)	320	360	Wintershall	1725	1775
Einigkeit	3950	4050	**B. Kohlen-Kuxe:**		
Glückauf-Sondershausen	9300	9450			
Großherzog v. Sachsen	1950	2025	Alte Haase	835	860
Hansa	15	35	Bickefeld Tiefbau	610	650
Hattorf	60	80	Borussia	1400	1450
Heldburg	5825	5975	Constantin der Große	15600	15900
Heldrungen I und II	975	1025	Dahlhauser Tiefbau	2250	2300
Hercynia	19650	19850	General Blumenthal	15100	15300
Hohenfels	4400	4500	König Ludwig	13650	13850
Hohenzollern	2850	2925	Lothringen	13900	14100
Johannashall	2250	2350	Mont-Cenis	11850	12100
Justenberg	190	225	Cons. Nordfeld	3750	3825
Justus I	5200	5325	Siebenplaneten	2350	2400
Kaiseroda	3225	3300	Tremonia	1440	1475

Von Kaliwerthen Salzdetfurth und Desdemona sehr fest und höher; Hohenfels und Justus I offerirt. Kohlenwerthe etwas abgeschwächt.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch. An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 26. Nov., 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. b. 1905	3½	101 90 bz.
do. do.	3½	101 80 bz. G
do. do.	3	90 10 bz.
Preuß. Conf. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	101 70 bz. G
Preuß. Conf. Anleihe	3½	101 90 bz. B
do. do.	3	90 10 bz.
Hamb. Staats-Rente	3½	102 50 bz. G
do. Staats-Anl. 1896	3	89 00 bz. G
Sächsische Rente	3½	89 10 bz. G
Landschaftl. Central	4	103 10 bz. G
do. do.	3½	99 20 bz.
do. do.	3	88 40 bz. G
Landschaft d. Prov. Sachsen	4	—,—
do. do.	3½	99 00 bz. G
do. do.	3	88 40 bz. G
Hallesche Stadtanleihe	3	99 75 bz. G
do. do von 1899	3½	103 75 bz. B
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	100 10 bz. G
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	4	95 30 bz. G
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3½	97 50 bz. G
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3¾	95.00 bz. G
	3½	

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe	5	—,—
do. innere do.	4½	77 25 bz. B
Griech. kons. Goldr. m. l. Cps.		31.90 bz. G
do. Monopol-Anleihe mit lfd. C. s.		44,10 bz. G
do. Gold-Anl. v. 1890 mit Cps. lfd		40 90 bz. G
Italienische Rente	4	103.40 bz. G
Mexik. Anleihe 1899	5	99 80 bz. G
Oesterr. Gold-Rente	4	103 25 bz. G
do. Papier-Rente	4⅕	101.40 bz. G
do. Silber-Rente	4⅕	—,—
Port. Staats-Anl. 88—89	fr.	48.75 bz. G
Rumän. amort.	5	97.50 bz. G
do. do. 1891	4	85 50 bz. G
Russ. kons. Anl. 1880er	4	—,—
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	99,60 bz. G
do. do. 1890	3½	—,—
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	—,—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	100 00 bz. G
do. Rente 1884	4	73.50 bz. G
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	101 40 bz.
do. do. 500er	4	101.70 bz.
do. do. 100	4	102,20 bz. G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Anatolische	5	—	94 20 bz.
Dortmund-Gronau St.-Pr.	8½	8½	187.25 bz.
Lübeck-Büchen	6¼	6	—,—
Marienburg-Mlawka	3	1½	—,—
do. do. St.-Pr.	5	5	121,50 bz. G
Ostpreußische Südbahn	3	—	77.50 bz. B
do. do. St.-Pr	5	4⅔	119 50 bz. G
Buschtiehrader Bahn La. B.	11¾	—	—,—
Oesterreich. Südbahn	⅗	—	18 10 bz.
Warschau-Wiener	15⅕	—	181 50 bz.
Gotthardbahn	6⅘	—	17 .90 bz. G
Ital. Meridionalbahn	6⅗	—	130.25 bz.
do. Mittelmeerbahn	5	4	—,—
Luxembg. Pr. Hnr.	5⅗	3⅖	97.90 bz.
Schweizer Nordostbahn	5	—	—,—
do. Unionbahn	5½	—	—,—
Canada Pacific	5	5	—,—

Bank-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Berliner Handels-Ges.	8	7	154 60 bz.
Berliner Bank	5	2	87.10 bz. G
Börsen-Handels-Verein	6	5	101.10 bz. G
Breslauer Disk.-Bank	4	—	96,25 bz. G
Breslauer Wechsel-Bank	6	4¼	99 60 bz. G
Comm.- u. Disk.-Bk.	6½	5½	11 . 60 bz. G
Darmstädter Bank	6	4½	137.00 bz. G
Dessauer Landesbank	7	—	—,—
Deutsche Bank	11	11	210 00 bz. G
do. Genossenschaftsbank	5	3	95 40 bz. G
Disconto-Commandit	9	8	187,00 bz. G
Dresdner Bank	8	4	142.00 bz. G
do. Bank-Verein	8	5½	101,30 bz. G
Gothaer Grund-Creditbank	7	7	131 25 bz. G
Leipziger Bank	9	—	110 bz. G
do. Creditanstalt	9	8	174 80 bz. G
Magdebg. Privatbank	4	—	92,00 bz. G
Mitteldeutsche Creditbank	6	5½	109 10 bz. G
Nationalbank f. Deutschland	6½	3	115 10 bz. G
Oesterreich. Credit	10	8¾	209 40 bz.
Preuß. Boden-Credit	7	7	139 75 bz. G
do. Centr.-Boden-Cr.	9	9	169 90 bz. G
do. Hyp.-B. (Spielh.)	0	—	96 50 bz.
do. do. (Hübner) volle	7	7	125,80 bz. G
Reichsbank	10,08	6,25	154 60 bz. G
Sächsische Bank	9	4	127 70 bz. B
Schaffhaus. Bank-Verein	7½	5	113.90 bz. B
Schlesischer Bank-Verein	7	—	142,50 bz. G

Industrie-Papiere.

Dividende	1900	1901	
Berl.-Böhm. Brauh.	11½	10	192.50 bz. G
do. Patzenhofer	12	12	210 00 bz. B
do. Brauerei Schultheiß	14	14	228 25 bz. G
do. Union Gratweil	5	5	107 75 bz. G
A.G. f. Anilinfabr.	15	15	244 00 bz. B
Allgem. Elektr.	15	12	172.00 bz. G
Anhalter Kohlen	6	—	81.80 bz.
Berl. Elektricitäts-Werke	10	7	184.00 bz. G
Schwartzkopff	13	10	203.30 bz. G
Bertoold, Messingl.	10	10	152.50 bz. G
Bismarckhütte	24	12	211 25 bz. G
Bochumer Gußstahl	16⅔	13⅓	166 60 bz.
Buderus Eisenwerke	9	7	101 00 bz. G
Buckauer Chem. Fabrik	5	—	113.00 bz. G
Cröllwitzer Papier	10	18	204.00 bz.
Dtsch.-Amer.-Werkz.	0	0	38.00 bz. G
Donnersmarckhütte conv.	16	—	198 00 bz. G
Dortmunder Union	7	0	65.80 bz.
Egestorff-Salzwerke	9	9	135 00 bz. G
Eilenburger Kattun	5	3	—,—
Flöther Masch.-Akt.	3	4	102 50 bz. G
Gelsenkirchen Bergwerk	13	12	173 50 bz.
Gerresheimer Glashütte	10	12	176 00 bz. G
Ges. f. elektr. Unternehm.	8	7	81.50 bz. G
Glauziger Zuckerfabrik	8½	11	109 50 bz.
Große Berl. Pferdeb.	11	7½	204 10 bz. G
Hallesche Maschinen	36	28	288.00 bz. G
Hamburger Packetfahrt	10	6	97.60 bz.
Harpener Bergbau	11	12	165,60 bz.
Hartmann, Sächs. M.-F.	9	6	119 00 bz. G
Hibernia & Shamrock	15	13	173 00 bz.
Hildebrand Mühlen	9¾	7¼	146 50 bz. G
Huldschinsky	12	4	94 40 bz.
Ascherslebener Kali	10	10	141 50 bz. G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	9½	—	103,50 bz. G
Laurahütte	16	14	193,50 bz. G
Leipziger Brauerei Riebeck	10	10	208 50 bz. G
Leopoldshaller chem. Fabr.	4	2½	66 10 bz. G
Luise Tiefbau konv.	1	2	37 25 bz.
do. do. St.-Pr.	5	6	81 75 bz.
Norddeutscher Lloyd	8½	6	95 70 bz.
Nordstern, Kohlenbergwerk	20	20	244 50 bz. B
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	9	—	111 30 bz. B
Oberschl. Eisen-Industr.	10	2	92 80 bz.
Phönix B.-Akt. Lit. A.	15	4	117,00 bz. G
Riebeck Montanwerke	14½	12	200,00 bz. G
Rositzer Braunkohlen	13	12½	133.25 bz.
do. Zuckerf.	12½	9	119 50 bz. B
Sächs.-Thür. Braunk.	10	8	130 25 bz. G
do. St.-Pr.	10	8	135.50 bz. G
Sangerhäuser Maschinen	22½	15	164 00 bz. G
Schimisch. Portl.-Cem.-Akt.	7	5	94.60 bz. G
Schles. Zinkhütte St.-Akt	22	16	349 00 bz. G
do. do. St.-Pr.	22	16	349.00 bz. G
Schuckert	0	—	77.00 bz. G
Siemens Glasindustr.	18	—	254 00 bz. G
Staßfurt Chem. Fabr.	12	10	147,75 bz. G
Stolberger Zink-Akt.	8	—	121,00 bz. G
Sudenburger Maschinen	0	—	—,—
Thale Eisenhütten	7¼	—	65 75 bz. G
Thüringer Salinen	3⅖	—	73 50 bz. G
Wegelin & Hübner	12	—	131.50 bz. G
Westeregeln Alkali	17	—	201 00 bz. G
Mälzerei Wrede	6	4	79 25 bz. G
Zeitzer Maschinen	20	14	175,50 bz. G

Wechsel-Course.

Privatdiskont 3⅛ %.

Schweiz 100 Fr.	k.	81,15 bz. G
Ital. Plätze 100 L.	k.	81 25 bz. B
Petersb. 100 Rbl.	k.	—,—
Amsterdam 100 G.	lg.	168 45 bz.
Belg. Plätze 100 Fr.	k.	81,15 bz. B
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	k.	20,43 bz. B
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20,25 bz. G
Paris 100 Fr.	k.	81,30 bz. G
Wien 100 Kr.	k.	85,40 bz. B

Schluß-Course.

Tendenz: Schwach.

Oesterreichischer Credit	209 25	Ostpreuß. Südbahn	—,—
Berliner Handelsgesellschaft	154.90	Gotthardbahn	179 75
Darmstädter Bank	137.00	Prince Henri	97,50
Deutsche Bank	209 90	Warschau-Wiener	181 50
Disconto-Commandit	186 60	Bochumer	165 25
Dresdner Bank	142 10	Dortmunder	65.75
Nationalbank	115 10	Laurahütte	199,25
3% Deutsche Reichsanleihe	91 00	Gelsenkirchen	172 25
Italiener	—,—	Harpener	165.90
Spanier	83 50	Hibernia	172.60
Türken D.	27,75	Hamb. Packetfahrt	96,90
Dortmund-Gronau	—,—	Nordd. Lloyd	94.75
Marienburg-Mlawka	—,—		

Berliner Rothe ✚ Lotterie
Zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke.
Ziehung am 13.—18. Dez. 1902.
Hauptgew. **100 000 M. 50 000 M.** baar Geld.
Originallose à Mk. 3,50, Porto u. Liste 30 Pfg. extra.
Friedrich Starck, Berlin W., Ansbacherstrasse 23.

Weihnachtsbitte.

Auch in diesem Jahre möchten wir den Kindern unserer beiden **Bewahranstalten**, Langestr. 25 und Ludwig ꝛc., eine **Weihnachtsfreude** bereiten. Da die Zahl der Kinder eine besonders hohe ist (110 und 80), so bitten wir alle lieben **Freunde der Anstalten** recht herzlich um freundliche Gaben.

Zur Entgegennahme sind bereit: **Frau Major Degenkolbe**, Albrechtstr. 4, Frau Baumeister **Kuhnt**, Steinweg 42, Frau Zimmermeister **Pfaul**, Liebenauerstr. 178, Frau Oberpfarrer **Knuth**, Mittelwache 7, Frau Diakonus **Witte**, Zwingerstr. 8, Frau Rentier **Ohms**, Saalberg 1, Frau Direktor **Ziervogel**, Händelstr. 7, sowie die Herren Prof. **Lübbert**, Franckeplatz 1, Fabrikbes. **Dettenborn**, Steinweg 3, Maurermeister **Lucke**, Steinweg 25, Diak. **Witte**, Zwingerstr. 8, Oberpf. **Knuth**, Mittelwache 7, Fabrikbes. **Wintzer**, Langestr. 24, sowie die Vorsteherinnen beider Anstalten, Fräulein **Winkler** und Fräulein **Langeheld**

Plättbretter Gr. Märkerstr. 23.

Puppen-Perrücken
von echtem Haar und unverwüstlicher Haltbarkeit schnell und billigst in dreierlei Frisuren.
Heinr. Krolow, Friseur, Geiststr. 16.

Getr. Herren-, Knaben- u. Frauenkleider, Schuhwaaren ꝛc. kauft u. bezahlt gut **Schülershof 1.**

Sammel- u. Verkaufsstellen
von **Cigarrenköpfchen, Kisten, Bänder, Staniol** zur
Weihnachts-Bescheerung
für arme Waisenkinder.

a) Sammelstellen:
E. Hildebrandt, Gütchenstr. 11, I.
Wilh. Camnitius, Königstr. 73.
Friedr. Mayer, Georgstr. 5, II.
Rudolf Speck, Marienstr. 4.
F. Künniger, Laurentiusstr. 17.
Adolf Möbius, Ritterstr. 5, I.
Moritz König, Schillerstr. 39, p.

b) Sammel- und Verkaufsstellen:
Eduard Kobert, Gr. Ulrichstr. 43.
Friedr. Oehlschläger, Schmeerstraße 14.
Curt Linke, Steinweg 33.
C. Knabe Nachf. C. Grecke, Mansfelderstr. 60.
Moritz König Nachf. G. Schubert, Rathhausstr. 8.
Anfragen, Post- u. Geldsendungen sind zu richten an **Moritz König**, Schillerstraße 39, part.

Adressen sowie alle
schriftlichen Arbeiten,
auch Reinschriften, Auszüge von Rechnungen, Geschäftsbriefe all. Art werden sauber und bill. angefertigt **Dzondistr. 5, II. r.** — NB. **Forderungen werden eingezogen.**

Vermiethungen.

Marktplatz 13
halbe zweite Etage sofort oder später zu **vermiethen.** 860 Mk. **Näheres Große Steinstraße 19** im Privat-Bureau.

Steinweg 2
Laden mit Ladenstube sofort oder später zu **vermiethen.** Näheres **Gr. Steinstr. 19** i. Privat-Bureau.

Marktplatz 13
schöner Laden, 5 Schaufenster, sofort oder später zu **vermiethen.** Näh. **Gr. Steinstr. 19** i. Privat-Bureau.

Streiberstr. 33, part.
(Bahnnähe) 1 St., 2 K., K., Zubehör 1. 1. 03.

Kl. Märkerstr. 3 im Neubau freundl. Logis für 240 Mk., pass. für einz. Leute, zu vermiethen.

Thurmstrasse 157
Wohn., St., K. u. Küche zu verm. Zu erfragen im Restaurant daselbst.

Geldverkehr.

1200000 Mark
feststehende
Kassengelder
à 3¾—4 %
auf **Landgüter zur 2. Stelle** sofort und später **auszuleihen** durch
Wilhelm Goecke,
Halle a. S., Kaiserstr. 4.

Auf ein größeres Landgut wird eine erststellige und einzige
Hypothek
von 170000 Mark **gesucht.** Meldungen unter **X. B.** nimmt die **Expedition des Tageblattes** in **Burg** bei Magdeburg entgegen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190211271-10/fragment/page=0007

Neues Theater.
Direktion E. M. Mauthner.
Donnerstag, d. 27. Nov., Anf. 8½:
O diese Männer!
Freitag: Platz den Frauen!

Walhalla-Theater.
Direkt.: **Richard Hubert.**
Letzte Woche
mit
Karl Maxstadt
als Gast.
Morg. Donnerstag, d. 27. d. Mts.:
Grosse
Gratis-Verloosung
von 12 Kolossal-Tempera-Gemälden des arabischen Malers
Abd'El Kader,
darunter zwei Aquarell-Gemälde im Werthe von 100 bezw. 25 Mark als
Hauptgewinn.

Stadt-Theater
in Halle a. S.
Direktion: **M. Richards.**
Donnerstag, d. 27. Nov. 1902,
Abends 7½ Uhr:
75. Vorst. im Abonnement.
3. Viertel.
52. Vorst. im Farben-Abonn.
Farbe: **gelb.**
Der Bajazzo.
Oper in 2 Akten und 1 Prolog.
Dichtung u. Musik v. R. Leoncavallo.
Deutsch von L. Hartmann.
In Scene gesetzt vom Regisseur Theo Raven.
Dirigent: Kapellmstr. R. Erdmann.
Hierauf: Zum letzten Male:
Im bunten Rock.
Lustspiel in 3 Akten
von Franz von Schönthan und Freiherrn von Schlicht.
Regie: Fritz Berend.
Kassenöffn. 7 Uhr. — Anf. 7½ Uhr.
Ende 10¾ Uhr.

Californ. Portwein,
per Fl. ℳ 2.00, 3 Fl. ℳ 5.50.
A. Krantz Nachf.,
Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064.

Apollo-Theater.
Direktion: **Gustav Poller.**
Am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.
Nur noch wenige Tage!
Das Monstre-Pracht-Programm!
Allabendlich stürmisch. Beifall!
¾9 Uhr:
Alberto Laszlo-Trio.
¼10 Uhr:
3 Adolphi Wilson.
¾10 Uhr:
„Im Zaubergarten",
der größte elektr. Ausstattungsakt.
¼11 Uhr:
Original Frank Bonhair-Truppe
mit ihren weltberühmten
Ikarischen Spielen.
☞ Niemand versäume, sich dieses wunderbare Programm anzusehen!

Hôtel **Prinz Heinrich**
Bernburgerstr.
Vereinszimmer.

Althee-Bonbon
von vorzügl. Wirkung gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt à Packet 25 und 50 Pfg.
Joh. Mitlacher,
Poststr. 11. Gr. Ulrichstr. 36.

Unterricht.

Erstes Sprach-Institut
The Berlitz Methode
Schulstr. 3/4.
Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch.
Conversation, Correspondenz, Grammatik, Litteratur.
Nur gepr. nationale Lehrerinnen.
Deutsch für Ausländer.
Fernspr. 1125. Prospekte kostenfrei.
Gegründet 1897.
Frequenz bis 1901 = 1160 Sch.
Miss Alexander.

Gegründet **1859.**

Fritz Möller

Vielfach prämiirt, zuletzt **Paris 1900.**

i. Fa. **C. Höpfner Nachfolger**
empfiehlt zu Weihnachten
künstlerische Portrait-Photographien
und
beste (seit 30 Jahren als vorzüglich anerkannte) **Vergrösserungen.**
Bitte um Besichtigung meiner Schaufenster u. meiner Ausstellungsräume.
Seit 1899 nur noch Alte Promenade 1 (Stadttheaterplatz).
Telephon 136.

Renelt's Restaurant, Wein- und Austernhaus,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 43, part. u. I. Etage. — Teleph. 741.
Empfehle täglich prima **Holl. Austern** in feinster Qualität zu **1,50** Mk., außer dem Hause pro Dtzd. 2,00 Mk. Durch die günstige Herbstwitterung hat sich die **Holl. Auster** über alles Erwarten im **Fisch** entwickelt. Halte mich bei Bedarf bestens empfohlen. Mit Hochachtung **Austern-Renelt.**
NB. Mein **Kurhaus Bad Neu-Ragoczy** ist den ganzen Winter geöffnet. Ragoczy ist der schönste Ausflug der ganzen Umgebung.

Krieger-Begräbniss-Verein.

Montag, den 1. Dezember, Abends 8½ Uhr im Vereinshause (Hotel Kronprinz):
Ordentliche Generalversammlung
Tagesordnung: Wahl zweier Kassenprüfer. Weihnachtsfeier Sonntag, den 14. Dez., Abends 6 Uhr im „Hotel Kronprinz". Recht zahlreiche Betheiligung erwartet
Der Vorstand.
A. Timpel. Vereinshauptmann.

Einzel-Unterricht

für **Herren und Damen in Schönschrift, kaufmännischer und landwirthschaftlicher Buchführung, Handelscorrespondenz, Rechnen, Stenographie und Maschinenschreiben.**
Halle a. S. Franz Wehmer. Poststr. 1.

Weihnachts-Ausverkauf.

Carl Steckner,

Gegründet 1851. Halle. Fernsprecher 9.
Mein diesjähriger **Weihnachts-Ausverkauf** hat begonnen.
Es kommen **unter anderen** folgende Artikel zu **wesentlich** zurückgesetzten Preisen zum Verkauf:
Leibwäsche aller Art.
Bettwäsche, Bettdecken, Schlaf- u. Steppdecken.
Herrenwäsche, Tricotagen, Oberhemden, weiss und farbig.
Kragen, Manschetten u. Cravatten.
Morgenröcke, Morgenjacken, Blousen.
Aufgezeichn. u. fertig gestickte Sachen äusserst preiswerth.
— **Tischtücher** — **Servietten** —
— **Handtücher** — **Taschentücher** —
— **Gardinen** — **Vitragenstoffe.** —
Reste.

Wratzke & Steiger,

Hof-Juweliere u. Edelschmiede,
Königl. Griech. Hof-Lieferanten.
Halle a. S. Poststrasse 8.
Wir bitten die Neuheiten im Schaufenster zu beachten.

F. A. Schütz,

Hoflieferant,
Leipzig und Halle a. S.,
Gr. Steinstrasse 81.

Weihnachtsgeschenke!

Ziermöbel.
Bronzen.
Majoliken.
Stickereien.
Kissen.
Teppiche aller Art.
Grosses Lager
Orientalischer Teppiche.

Katalog über Kleinmöbel steht gern zu Diensten.

Weihnachtsbitte.

So wie alle Jahre, gedenken wir auch in diesem Jahre den Kindern der I. Kinderbewahranstalt Sophienstraße Nr. 24 mit ihrer Zweiganstalt Kl. Klausstraße Nr. 8 eine Weihnachtsfreude zu bereiten und bitten, auf den uns bisher stets bewiesenen Wohlthätigkeitssinn unserer Mitbürger vertrauensvoll bauend, um Liebesgaben an Geld, Kleidungsstücken, Stoffen aller Art, sowie anderen Gegenständen, damit wir im Stande sind, gegen 200 Kindern den Weihnachtstisch decken zu können.
Wir hoffen auch diesmal nicht vergeblich zu bitten und werden milde Gaben, auch der kleinsten Art, bei allen Unterzeichneten sowie bei den Leiterinnen der Anstalt, Frau **Kühne, Sophienstraße Nr. 24,** und Fräulein **Bischoff, Kl. Klausstraße 8,** mit Dank entgegen genommen.

Der Vorstand.

Fr. Kuhnt, Baumeister. **Hübner,** Geh. Kommerzienrath. **Ad. Schulze,** Fabrik-Direktor. **Dr. med. Lange,** prakt. Arzt. **Pütter,** Stadtrath. Prof. **Schmidt,** Oberpfarrer. Frau Oberbürgermeister **Staude.** Fräulein **Hermine Weise.** Frau Prof. **Köppe-Finger.** Frau Geh. Kommerzienrath **Hübner.** Frau Stadtrath **Niemeyer.** Frau Geheimrath **Lindner.** Frau Sanitätsrath **Lüdicke.** Frau Professor **Schmidt.**

Personen, die verlangt werden.

Stellung
erh. j. Leute nach zweimonatl. gründl. Ausbildung in meiner Anstalt als landw. Buchhalter, Amtssekretär, Verwalter. Honorar mäßig. Bisher über 700 Beamte von hier verlangt. Kube, vorm. Amtsvorst., Landwirth, **Halle a. S., Schillerstr. 57.**

Verwalter gesucht von 18 bis 20 Jahren unter Leitung des Prinzipals. Meld. sof., möglichst persönlich bei **Wilhelm Beau,** Stellenvermittler, **Schwetschkestr. 26.**

Vor Weihnachten
25 Mark Verdienst die Woche garantirt mehreren reellen Personen die **Chemische Fabrik Wilhelm Schön,** Werdau i. Sa., gegen Eins. v. Mk. 1 f. Unterlagen. **Mir nicht Konv. Betrag zurück.**

Hofverwalter-Gesuch.
Suchen per 1. Jan. od. 1. Febr. 1903 für hiesige große Wirthschaft einen tüchtigen, nicht zu jungen Hofverwalter. Anfangsgehalt 500 Mk. bei fr. Station exkl. Wäsche.
Meldungen mit Zeugnißabschr. u. Lebenslauf, welche nicht zurückgesandt werden, sind einzusenden an
Wahren & Co.
in Querfurt.

Auf **Rittergt. Groß-Werthern** in Brücken a. d. Helme wird zum baldigsten Antritt ein **durchaus** zuverlässiger **alleiniger**
Verwalter
für Hof und Feld **gesucht,** der sich allen Geschäften zu unterziehen hat. Nur Bewerber mit besten Zeugnissen werden berücksichtigt. Persönliche Vorstellung nöthig.

Aktiengesellschaft
sucht Lehrling
für **Contor per Ostern.** Selbstgeschriebene **Meldungen unter B. u. 7112 an Rudolf Mosse, Halle a. S.** (6064

2 Lehrlinge
mit gut. Schulbild. werden f. Ostern 1903 von einem Fabrikgeschäft ges. Selbstgeschr. Offert. u. **B. u. 7090** an **Rudolf Mosse, Brüderstraße.**

Kochlehrfräulein mit Lehrgeldzahlung sucht **Willy Kühn,** Stellenvermittler, Kl. Ulrichstr. 3.

Suche z. 1. Febr. 1903 eventl. früher oder später eine nicht zu junge, m. gut. Zeugnissen versehene
Mamsell.
Dieselbe muß im Einschlachten, Einmachen, Federviehzucht und Wäsche erfahren sein und selbstständig kochen können. Anfangsgehalt 300 Mk., steigend bis 400 Mk. Zeugnißabschriften sind einzusenden an **Frau L. Bach,** (6045 **Rittergut Eptingen bei Mücheln** (Bez. Halle a. S.).

Per sofort wird eine einfache
ältere Frau
zur gewissenhaften **Pflege eines Kindes gesucht.** Offerten an Frau **Rittergutspächter Clara Siemer** in **Niederpöllnitz** bei **Gera** erbeten. (6001

Mamsell für Rtgt. bei Halle bei Familienanschluß u. 240 Mk. Gehalt 1. Jan. gesucht. **Frau Anna Fleckinger,** Stellenvermittlerin, **Kl. Ulrichstraße 8.**

Fräulein kann das **Kochen erlernen. Schultheiss, Poststr. 5.**

Gesucht und empf.: Landwirthschafterinnen, Scholarinnen, Kochmamsells, Köchinnen, Jungfern, Stubenmädchen, Mädchen für Küche u. Haus, sowie besseres weibliches Dienstpersonal jeder Branche.
Frau Marie Wantzlöben, Stellenvermittlerin, Gr. Steinstr. 80.

Personen, die sich anbieten.

Tüchtiger geb. Landwirth, 26 J. alt, **sucht** gestützt auf gute Zeugn. per 1. Januar **Stellung** als
1. od. allein. Inspektor.
Gehalt nach Uebereinkunft. Gefl. Offert. erbittet **M. Wendel, Klosterzella** bei Lengenfeld unterm Stein.

Guts-Inspektors-Wittwe **sucht Stellung** zum 1. Januar 1903 bei einem Herrn oder auf einem Gute als
Wirthschafterin.
Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Offerten unter **Z. e. 409** an die Exped. dieser Ztg. erbeten.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen verschied nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der **Mittelschullehrer**
Friedrich Krull.
Marie Krull geb. Rasenberger **und Kinder.**
Die Beerdigung findet Sonnabend Nachm. 2 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Verlobt: Frl. Doris Keuthe m. Hrn. Oberleutn. Georg Graf von Pfeil und Klein-Ellguth (Charlottenburg-Westend—Jüterbog). Frl. Leonore Deiters m. Hrn. Gerichtsassessor Dr. J. J. Nießen (Düsseldorf—Köln). Frl. Konstanze Gabriele Römer m. Hrn. **Amtsrichter Dr.** jur. Paul Müller (Hainsberg). Frl. Marg. Werner m. Hrn. Bankier Max Dietrich v. Stein (Breslau).
Verehelicht: Hr. Oberleutn. d. Res. Graf von Bernstorff m. Freiin von Thüngern (Kautzemünden). Hr. Dr. phil. Arno D m. Frl. Emma Tonne (Magdeburg).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. H. Ronnenberg (Wernigerode). Hrn. Otto Kleiner (Magdeburg). Hrn. Landgerichtsrath Dr. Hanau (Hannover). **Eine Tochter:** Hrn. Hauptm. Frhr. v. Brandenstein (Koblenz). Hrn. Kapitänleutn. Hopmann (Berlin). Hrn. Amtsanwalt Walter Bacmeister (Leutkirch). Hrn. Regierungsassessor R. Preuner (Breslau). Hrn. Hermann Wolff (Erfurt). Hrn. Curt Baron v. Tyherrn (Ober-Herzogswaldau).
Gestorben: Hr. Max Engelmann (Halberstadt). Hr. Rentier Gustav Herwig (Aschersleben). Hr. Emil Bernhard (Gatersleben). Hr. Ehem. K. Scharf (Neumark). Hr. Postdirektor u. Hauptmann a. D. Wilhelm Wilke (Berlin). Hr. O. Bruns (Kelbra). Hr. Oberbergrath J. Chr. Hermann Schantz (Zeitz). Fr. Ch. Kühlewind (Nordhausen). Fr. Marie König (Leimbach). Frl. M. Knoll (Scholitz).

Nachruf.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief gestern der Lehrer **an der Mädchen-Mittelschule**

Herr Emil Löffler.

In einer fast dreißigjährigen Amtsthätigkeit hat er als Lehrer an der Mädchen-Bürger- und -Mittelschule seine ganze Kraft in den Dienst unserer Stadt gestellt. In seiner schlichten stillen Weise hat er treu und mit voller Hingebung in seinem Berufe auch dann noch gearbeitet, als ernste Krankheit und zunehmende Leibesschwäche ihm sein Wirken erschwerten. Auch von ihm gilt das Wort der Schrift: „Das Andenken des Gerechten bleibet im Segen."

Halle a. S., den 26. November 1902.

Das Lehrer-Kollegium der Mädchen-Mittelschule.
J. A.: **Steger, Rektor.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190211271-10/fragment/page=0008

Provinzialausschuß für innere Mission.

— Wittenberg, 25. November.

Den Provinzialausschuß für innere Mission eröffnete heute in unserer Stadt tagende Jahresversammlung gestern Abend durch eine freie Versammlung im Saale der „Reichspost".

Der Vorsitzende, Herr Oberpfarrer Medem aus Magdeburg, begrüßte die Erschienenen. Er erinnerte daran, daß Wittenberg durch den denkwürdigen Kirchentag des Jahres 1848 die Geburtsstätte der inneren Mission geworden und daß in seinen Mauern auch im Jahre 1898 der fünfzigste Geburtstag derselben gefeiert wurde. Im Weiteren zeigte er, daß immer neue Aufgaben an die innere Mission herantreten, welche die alten Aufgaben, wie sie ein Wichern und ein Fliedner vorgezeichnet, oft in den Hintergrund zu drängen drohen. Mit der Mahnung, über dem vielen Neuen das Alte, Bewährte nicht zu vergessen, schloß er und ertheilte den beiden Hauptrednern des Abends das Wort.

Der erste derselben, Herr Pastor Zeller aus Magdeburg, gab, wie das „Wittenb. Tgbl." mittheilt, in fesselnder und ergreifender Weise ein Bild von der Thätigkeit der Stadtmission, speziell der Magdeburger. Er gliederte dieselbe in eine helfende, suchende, rettende, bewahrende und tröstende Thätigkeit. Er zeigte in ausführlicher Weise, wie sich die helfende Thätigkeit der mannigfachen materiellen Nöthe annimmt, die zum Theil unverschuldet, zum großen Theile aber selbstverschuldet sind. Durch das äußere glänzende Leben der Großstadt, so führte er aus, geht ein starker, stiller Strom des Elends, der nur dem kundigen Auge des Stadtmissionars sichtbar ist. Und in diesem Strome eingen die ehemaligen Angehörigen aller Berufe, vom ehemaligen Offizier bis zum ungebildeten Arbeiter. Der Redner zeigte, daß die Stadtmission nachdrücklich gegen den Vorwurf in Schutz nahm die Leute in den Strudel des Großstadtlebens locke. Er zeigte, daß sie die Leute in den Strudel des Großstadtlebens locke. Er zeigte, daß alles Andere, nur nicht die Aussicht auf Hilfe der Stadtmission, die Leute aus der Provinz nach der Großstadt ziehe, und wie dieses alles führe, und den Zuzug fern zu halten. Aber — so führte er trefflich aus — es giebt oft kein anderes Mittel, den Leuten beizukommen, als daß zuerst ihrer materiellen Noth abzuhelfen durch Arbeitsgelegenheit wie durch Unterstützung. An packenden Bildern zeigte er, wie die suchende Thätigkeit der Stadtmission den sittlichen und religiösen Nöthen nachgeht und die Verirrten ihrem Gott und der Kirche wieder zuzuführen sich bestrebt. Die rettende Thätigkeit der inneren Mission zeigte der Redner an der Fürsorge für die verurtheilten und entlassenen Strafgefangenen, die bewahrende Thätigkeit an den Männer-, Jünglings- und Jungfrauen-Vereinen und die tröstende Thätigkeit an der Seelsorge an Krankenbetten und Sterbelagern.

Nach dem Gesange des Liedes „Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit hast gemacht" ergriff Herr Pastor Jordan aus Halle das Wort zur Schilderung des „Tages einer Diakonissin". In ernster und auch humorvoller Weise ließ er die Anwesenden eine Gemeindeschwester auf ihrem Gange durch die Straßen der Stadt begleiten. Er zeigte in ergreifenden Bildern deren Thätigkeit in den Häusern der Armen und Unglücklichen, in den Wohnungen der Gottentfremdeten, der sichtlich Gefährdeten und Verdorbenen. Er gedachte der ruhelosen, aufopfernden Thätigkeit dieser Liebe, die nicht das Ihre sucht, und wie gar erfindersich dieselbe ist im Aufsuchen der Noth wie der Mittel, dieser zu steuern. Er wies darauf hin, wie in den Diakonissen sich das Wort der Schrift offenbart: „Da erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes unter den Menschen und tröstete uns." Mit einem Appell an die Liebe und Opferwilligkeit der Lutherstadt Wittenberg schloß der Redner seine von innerer Wärme getragenen, wirkungsvollen Ausführungen.

Im Schlußwort dankte der Herr Vorsitzende den Rednern für ihre trefflichen Ansprachen und lud die Versammlung zu dem am Dienstag in der Schloßkirche und der Aula des Melanchthon-Gymnasiums stattfindenden Festfeiern herzlich ein. Mit Gebet und Segen und dem Gesange des Liedes: „Jerusalem, du hochgebaute Stadt" erreichte die Feier ihr Ende.

Provinz Sachsen und Umgebung.

p. **Kütten**, 25. Nov. (Bund der Landwirthe.) Am gestrigen Abend nahmen die für die Ortschaften im westlichen Theile des Kreises Bitterfeld angekündigten Versammlungen des Bundes der Landwirthe ihren Anfang. Der von der Bundesleitung in Berlin entsandte Redner sprach im hiesigen Gasthause vor einer zahlreich besuchten Versammlung über die Zolltarifvorlage und die Stellung, welche die Landwirthschaft dazu einnimmt. Die hiesige Ortsgruppe des Bundes zählt 16 Mitglieder.

— **Gräfenhainichen**, 24. Nov. (Beschädigung.) In vergangener Nacht wurde von ruchlosen Händen die Telephonleitung zwischen Gräfenhainichen und Schöna zerstört. Ein Leitungspfahl wurde vollständig umgehackt und die Leitungsdrähte demolirt.

— **Torgau**, 25. Nov. (Diebstahl.) Aus der Bodenkammer des Hauses Spitalstraße 270 wurde ein neuer Fackelzug entwendet und die übrigen Kleidungsstücke nach Geld durchsucht, jedoch ohne Erfolg. Zahlreiche andere Diebstähle sind schon vorher in den Abendstunden hierselbst verübt worden.

≏ **Liebenwerda**, 25. Nov. (Missionspredigtreise. — Wahl der Höchstbesteuerten.) Gegenwärtig findet in unserer Ephorie eine sorgfältig vorbereitete Missionspredigtreise statt. Die Nordhälfte des Kreises bereist Herr Pastor Strümpfel aus Herrengossersiedt, der bekannte Missions-Schriftsteller, und Herr Pastor Thieme aus Steuden, den südlichen Theil Herr Missionar Schlömann aus Krügersdorf in Transvaal. Letzterer Herr hielt am gestrigen Abend in der elektrisch erleuchteten Kirche die erste Missionspredigt bei dieser Reise. Daran schloß sich im Büchner'schen Saale ein Familienabend, der äußerst stark besucht war. Die eingesammelte Kollekte, sowie die Kirchenkollekte erzielten einen erfreulichen Ertrag. Die herzliche Schlußrede hatte Herr Diakonus Lemke übernommen. — Die Steuerverhältnisse in unserer Stadt haben sich in den letzten Jahren derartig geändert, daß statt der früheren 12 bis 15 Personen der ersten Steuerklasse gegenwärtig nur zwei vorhanden sind. Bei der kürzlichen Stadtverordnetenwahl dieser Klasse wählte jeder der beiden Höchstbesteuerten einen besonderen Kandidaten, weshalb ein neuer Termin angesetzt werden muß. Das neue Resultat wird dasselbe sein, weshalb der zu wählende Stadtverordnete ausgeloost wird.

d. **Groitsch** (b. Teicha, Saalkr.), 25. Nov. (Unfall.) Dem in der Porzellanerden-Grube von Gebr. Bänsch in Dölau hierselbst beschäftigten Arbeiter Wilhelm Zorn aus Neßlitz fiel bei der Arbeit eine Spreitze herab auf die rechte Schulter, daß er eine nicht unbedeutende Verletzung davontrug.

— **Merseburg**, 25. Nov. (Ueber den Neubau der Kinderbewahranstalt) der Altenburg wurde in der gestrigen Stadtverordnetensitzung verhandelt. Infolge Baufälligkeit des alten Gebäudes der Altenburger Kinderbewahranstalt ist der Abbruch zur dringendsten Nothwendigkeit geworden. Der Plan zum Neubau ist von der Baudeputation mehrfach erörtert und vom Stadtbaumeister ein Projekt ausgearbeitet worden, nach welchem, bedingt durch die gute Lage des Platzes und mit Rücksicht auf die städtischen Nachbarbauten, der Bau ein großartiger zu werden verspricht. Im ersten Stock sind für die zwei Zeichenklassen der Fortbildungsschule, die sich bis jetzt im Rathhause befinden, Räume in Aussicht genommen, für die Kinderschule ist das Erdgeschoß und für die Koch- und Haushaltungsschule ist der Kellerraum vorgesehen. Der hiesige evangelische Jünglingsverein hat in einer Eingabe an den Magistrat um Räume für seine Vereinsversammlungen gebeten. Diese sind aber nur möglich, wenn noch ein zweiter Stock aufgesetzt würde. Der einstöckige Bau ist mit einer Summe von 50 000 Mk. veranschlagt, durch die eventl. Ausführung eines zweiten Stockes belaufen sich die Mehrkosten noch auf 5600 Mk. Der Betrag soll aus den Ueberschüssen der städtischen Sparkasse entnommen werden. Nach längerer Diskussion wurde die Magistratsvorlage an den Magistrat zurückverwiesen mit der Bitte, ein billigeres Projekt ausarbeiten zu lassen. Im weiteren Verlaufe der Abstimmung wurde die Unterbringung der Haushaltungsschule, der Kinderbewahranstalt und der beiden Zeichenklassen der Fortbildungsschule in dem Neubau seitens der Versammlung genehmigt, während der Bau eines zweiten Stockes zur Aufnahme des Jünglingsvereins gegen eine kleine Minorität abgelehnt wurde.

— **Droßig**, 24. Nov. (Unfall.) Gestern Vormittag kam die noch schulpflichtige Tochter des Gutsbesitzers Arnold mit der rechten Hand den Messern der Rübenschneidemaschine zu nahe, sodaß ihr der Zeigefinger abgeschnitten und das vorderste Glied des Mittelfingers stark verletzt wurde.

— **Gleina** (b. Freyburg), 25. Nov. (Todesfurz.) Beim Ausdreschen eines auf dem Felde stehenden Diemens stürzte der auf demselben befindliche, in den 50er Jahren stehende Arbeiter Spindler, wahrscheinlich infolge Fehltritts, herab und erlitt derart Schaden, daß er bald darauf verschied.

— **Eisleben**, 23. Nov. (Neubau des Lehrer-Seminars.) Schon seit langer Zeit reichen die Räume, die dem hiesigen Lehrer-Seminar zur Verfügung stehen, für dessen Bedürfnisse nicht mehr aus. Im Mai erschien hier eine Kommission, in welche die drei zuständigen Minister, nämlich der Finanzminister, der Kultusminister und der Minister der öffentlichen Arbeiten, ihre Vertreter aus Berlin entsandt hatten und in der auch das Provinzialschulkollegium zu Magdeburg und die Regierung zu Merseburg vertreten waren. Diese Kommission erklärte den Neubau für nothwendig und beschloß ihn einstimmig. Der Regierungspräsident, der selbst zugegen war, wurde beauftragt, mit dem Magistrat unserer Stadt über die Hergabe eines geeigneten Bauplatzes von etwa 10 Morgen Größe und über die etwaige Uebernahme der bisher benutzten Gebäude in Verhandlung zu treten. Die Verhandlung hat am gestrigen Tage stattgefunden. Der Magistrat hat einen geeigneten Bauplatz aus der Hesse-Stiftung übernommen, der leicht durch den Ankauf einiger Ackerparzellen auf die erforderliche Größe von etwa 2½ Hektar gebracht werden kann und zwischen Scherbelberg und Bahndamm dicht neben den neuen Anlagen an der Galgenschlucht liegt. Diesen Platz schlug am Sonnabend der Magistrat den königlichen Behörden als Bauplatz vor, und die Kommission, deren Verhandlungen heute der Regierungspräsident selbst leitete, stimmte dem Vorschlage zu. Wenn an diesem gesunden und schönen Platze das neue Seminargebäude erstehen, dann wird man von seinen Fenstern aus eine entzückende Aussicht genießen können. Ueber die Aue mit ihren Dörfern und Feldern und Wäldern schweift der Blick bis zum Süßen See; dicht davor liegen die prächtigen Promenaden von großer Ausdehnung. Allerdings liegt der Platz noch in der Nähe des Senkungsgebietes. Aus diesem Grunde wird die Mansfeldsche Gewerkschaft sich noch gutachtlich darüber äußern müssen, ob für den Bau auf diesem Gelände keine Gefahren vorhanden sind. Da aber das Gebiet selbst und seine nächste Umgebung bisher von Erdsenkungen verschont geblieben ist, so darf man annehmen, daß die Gewerkschaft es für bergsicher erklären wird. Alsdann erst kann die endgültige Zustimmung der Behörden ertheilt und zur Auffüllung von Bauplänen geschritten werden. Wenn die Angelegenheit rüstig vorwärtsschreitet, kann im Etat für 1904 die erste Baurate für das neue Gebäude erscheinen.

— **Artern**, 24. Nov. (Ertrunken. — Operation.) Die beiden Töchter des Stationsvorstehers Ortmann begingen sich gestern Nachmittag mit mehreren Schulgenossinnen mit Schlittschuhlaufen auf der Unstrut in der Nähe der Zuckerfabrik. Trotz der Mahnrufe der Kinder wagte sich die ältere 13jährige Ortmann zu weit auf die dünne Eisfläche, brach ein und verschwand vor den Augen der Gespielinnen. Die Unglückliche konnte zwar dem nassen Elemente entrissen werden, aber nur als Leiche, blau am ganzen Körper. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche blieben resultatlos, und der schleunigst herbeigerufene Arzt konstatirte Herzschlag. — Der in der Halleschen Klinik befindliche Fleischermeister Aug. Muth, welcher vom Privatkläger Witte eine Schußwunde in den Unterleib erhalten hatte, hat laut einem Telegramm aus Halle an die Angehörigen sich einer zweiten Operation zu unterziehen. Der jetzige Zustand des M. ist ein kritischer. Diese Trauerbotschaft findet die vollste Antheilnahme bei der hiesigen Bürgerschaft, da die Familie M. gerade nicht mit Glücksgütern gesegnet ist.

≏ **Nordhausen**, 25. Nov. (Schwere Verfehlung. — Selbstmord.) Dieser Tage mußte die hiesige Volksschülerin Amalie Werner (geb. am 19. Oktober 1888 zu Sollstedt bei Bleicherode, welche vor 2 Jahren von Mühlhausen nach hier gekommen ist), wegen Schwangerschaft vorzeitig aus der Schule und aus dem Konfirmanden-Unterrichte entlassen werden. Der Verführer des Mädchens, der junge israelitische Kaufmann Selly Grunze von hier, ist am folgenden Tage in Untersuchungshaft genommen worden und mit ihm der hiesige Komptoirist Karl Fischer, welcher sich im Vorjahre zuerst an dem Mädchen verfehlt haben soll. — In der Nachbarstadt Kelbra hat sich vorgestern Abend gegen 5 Uhr in Abwesenheit seiner Familie der 35jährige, seit längerer Zeit kranke Sparkassen-Rendant Otto Bruns in seiner Wohnung erschossen. Er hinterläßt eine trauernde Witwe mit zwei Kindern.

— **Nordhausen**, 25. Nov. (Erschossen.) In der Breitensteiner Feldmark wurde der Feldjagdaufseher Glahn erschossen aufgefunden. Es hat noch nicht festgestellt werden können, ob er durch eigene Unvorsichtigkeit oder durch eine andere Person den Tod gefunden hat, anzunehmen ist ersteres.

— **Mühlhausen i. Th.**, 24. Nov. (Was ein Stadtverordneter können muß.) Von der Vorbesprechung der zweiten Abtheilung der Wähler zu der Stadtverordnetenversammlung erzählt die „Nordh. Ztg." folgenden Scherz. In der Vorbesprechung der zweiten Abtheilung wurde der von Verein der Gastwirthe in Vorschlag gebrachte Schlachter und Gastwirth Karl H. über seine Stellung interpellirt. Kandidat führte sich mit folgenden allen Ernstes gesprochenen Worten ein: „Ich bin in der Gesellschaft bekannt, kann den Contre kommandiren und die Polonaise vortanzen, kann auch Tischreden halten." Die Wähler bereiteten dem „Vortänzer" einen Durchfall.

= **Mühlhausen i. Th.**, 25. Nov. (Feuer.) In der vergangenen Nacht brannten die in der Ecke der Sondershäuser- und Feldstraße nahe beieinander liegenden Scheunen, Stallungen, Hintergebäude und Schuppen der Besitzer Koch, Leister und Kreiderling nieder. Diese Gebäude waren mit Erntevorräthen gefüllt, die gänzlich vernichtet sind. Das Vieh konnte gerettet werden. Von den angrenzenden Schollmeyerschen und Rüchlerschen Gebäuden wurde nur der Dachstuhl beschädigt. Das meiste ist versichert. Ueber die Entstehungsursache ist nichts bekannt.

— **Coswig**, 24. Nov. (Auch eine Verwendung der Streikunterstützung.) Eine Episode aus dem Töpferstreik giebt die „Anh. Elbe-Ztg." in folgender Notiz zum Besten: Die Bitte einer hiesigen Töpfersgefellenehefrau geben wir an die Streikleitung weiter: „Mein Mann trinkt und bringt fast gar kein Geld nach Hause, so daß ich mit meinen Kindern darbe. Könnte das Streikgeld in solchen Fällen nicht den Frauen ausgehändigt werden?"

— **Sondershausen**, 25. Nov. (Den Theaterdirektor Wackwitz,) der auf so traurige Weise endete, hohen völlig zerrüttete Vermögensverhältnisse und zudem ein wiederkehrendes altes Leiden (Darmkrebs) in den Tod getrieben. Die Leitung des hiesigen fürstlichen Theaters wird in diesem Jahre der frühere Theilhaber des Herrn Wackwitz, Herr G. Lüder, übernehmen.

— **Camburg**, 23. Nov. (Die vorzügliche Eisbahn) gestattete es gestern einigen unternehmungslustigen Herren, mit Schlittschuhen von hier bis Jena zu fahren. Dieser Ausflug ist seit 12 Jahren zum ersten Male wieder möglich gewesen.

— **Menselwitz**, 25. Nov. (Umgestürzter Thorpfeiler.) In Nachbardorfe Oelsen fuhr der Fuhrmann Lochmann mit seinem Wagen derart an einen Thorpfeiler an, daß der letztere umstürzte und eine dabeistehende Frau Mah unter sich begrub. Die Schwerverletzte, Mutter von sechs unerzogenen Kindern, starb bereits nach einigen Stunden.

— **Gera**, 25. Nov. (Wegen „Engelmacherei") wurde eine in der Altenburger Straße wohnende Frau in Untersuchung genommen; es sind bei ihr in den letzten Jahren fünf zur Pflege angenommene Kinder in garstem Alter verschieden. (Leipz. N. N.)

W. **Gera**, 26. Nov. (Tödtlicher Unfall.) In der nachbarten Dürren-Ebersdorf kam beim Dreschen mit der Maschine das 6jährige Söhnchen eines Waldarbeiters zwischen die Scheunenwand und den von den Pferden gezogenen Göpelbaum, wobei dem Kinde der Brustkasten eingedrückt wurde, sodaß es bald darauf starb.

≏ **Arnstadt**, 25. Nov. (Willibald Alexis-Denkmal.) Dem im Jahre 1852 hier verstorbenen und hier begrabenen Schriftsteller Wilh. Häring, pseudon. Willibald Alexis, soll im nächsten Jahre hier ein Denkmal gesetzt werden. Die dazu nöthigen Mittel sind aufgebracht worden.

≏ **Arnstadt**, 25. Nov. (Großfeuer.) Das zur hiesigen fürstlichen Domäne, eine halbe Stunde von der Stadt entfernt und isolirt gelegene Vorwerk Eichfeld ist heute Nachmittag fast völlig niedergebrannt, es konnte nur das kleine Wohnhaus des Schafmeisters gerettet werden. In dem Hofe des großen Gebäudekomplexes wurde mit der Dampfdreschmaschine Getreide ausgedroschen, durch diese aber ist das Feuer nicht ausgekommen, es brannte vielmehr ein Strohhaufen hinter der Scheune außerhalb der Gebäude auf unaufgeklärte Weise zuerst und von ihm ging das Feuer in die gefüllten Futterspeicher und Scheunen über. Sie brannten bis auf die massiven Umfassungsmauern völlig aus. Die Schafe, 400 an der Zahl, waren auf der Weide, sonstiges Vieh (Schweine, Rinder und Federvieh) wurde sämmtlich gerettet. Alles Futter, Getreide und Stroh ist vernichtet.

— **Gotha**, 24. Nov. (Schwerer Unfall.) Einem Müller aus Goldbach gingen gestern hier die Pferde durch und schleiften den Knecht eine Strecke mit. Der Müller wollte schnell die Bremsvorrichtung in Thätigkeit setzen, gerieth dabei jedoch unter den Wagen und wurde derartig überfahren, daß der Tod sofort eintrat.

— **Plauen i. V.**, 25. Nov. (Bei der Stadtverordnetenwahl) siegten von der Ordnungspartei 12 Kandidaten, von den Freisinnigen 2, darunter der bekannte Justizrath Dr. von Petrikowsky. Von 4990 Wählern machten 3293 von ihrem Stimmrecht Gebrauch. Die Sozialdemokraten brachten keine Kandidaten durch. (Leipz. N. N.)

— **Leipzig**, 24. Nov. (Vom Völkerschlacht-Denkmal.) Von der Ausgestaltung des Innenraumes dieses Denkmals ist bisher nur wenig bekannt geworden, und doch soll er einst den Glanzpunkt des ganzen Bauwerkes bilden. Die seitlichen Wälle und die an der vorderen Schauseite des Denkmals zu erbauende Prachttreppe führen zu dem 29 Meter über der Erde gelegenen Kuppelraum, derselbe mißt 25 Meter im Durchmesser und wölbt sich zweimal durchbrochen bis zu einer Höhe von 50 Meter. An den vier verbrochenen Ecken finden vier Marmorstatuen Platz, während an den Wänden in bunten Glasmosaiken die Heldenthaten des deutschen Volkes zur Darstellung gebracht werden. Zum ersten und zweiten Rundgang führen zwei Treppen, damit auch die höher gelegenen Malereien besichtigt werden können. Hier sollen auch die Namen derer angebracht werden, die hundert Mark und mehr für das Denkmal gesammelt oder beisteuerten. Von diesen Rundgängen hat man gleichzeitig auch die Aussicht auf die Schlachtfelder, wo für Deutschlands Freiheit gekämpft und der Grund zu Deutschlands Einheit gelegt wurde. Deutsche Männer und Frauen, helft bauen an diesem Male des Ruhmes und der Ehre!

— **Elsterberg**, 24. Nov. (Vergiftet.) In der Nacht zum Sonntag vergiftete sich hier die Krankenpflegerin Hedwig Heinze; der Grund scheint Lebensüberdruß infolge eines körperlichen Leidens gewesen zu sein.

— **Löbau**, 22. Nov. (Ueberfahren.) Nach amtlicher Feststellung ist der am vorigen Mittwoch Abend verunglückte Bahnwärter Schneider, welcher, von einem Gange heimkehrend, die Bahnstrecke benutzte und der Kälte wegen die Mütze tief über die Ohren gezogen hatte und deshalb nichts hörte, von dem 7 Uhr 53 Minuten Abends von hier nach Ebersbach abfahrenden Zuge erfaßt und überfahren worden. Aufgefunden wurde die Leiche von der Frau des Verunglückten; dieser war das lange Ausbleiben des Mannes verdächtig geworden, und ihre Besorgnisse waren leider nur allzu begründet. Der Verunglückte war über 63 Jahre alt. Schneider hat die Feldzüge von 1864, 1866 und 1870/71 mitgemacht und stand vor der von ihm nachgesuchten Pensionirung.

— **Auma**, 25. Nov. (Feuer.) In nahen Mosbach sind in der Nacht zum Montag das Wohnhaus des Arbeiters August Müller und die Hintergebäude des Gastwirths Gottlieb Müller niedergebrannt.

Heer und Marine.

— **Königlich preußische Armee.** Veränderungen. Im aktiven Heere. Zum Komp.-Chef ernannt: der Hauptm. Roeder im Inf.-Regt. 94, sowie die Oberlts. Frhr. v. Cynatten im Inf.-Regt. 26 und du Vignau im Inf.-Regt. 41, dieser unter Versetzung in das Inf.-Regt. 32. Zu Oberlts. befördert: die Lts.: v. Blankensee im Inf.-Regt. 27, Rath im Inf.-Regt. 66, Erab im Inf.-Regt. 72, v. Doetinchem de Rande im Inf.-Regt. 96, v. d. Decken, Lt. der Res. des Garde-Schützen-Bats. und kmdrt. zur Dienstleist. beim Inf.-Regt. 31, früher in dem genannten Bat., als Leut. mit Pat. vom 7. Mai 1896 im Inf.-Regt. 31 angestellt.

Graf v. Blücher, Major und Eskadr.-Chef im Garde-Kür.-Regt., v. Rautenberg-Garczynski, Major und Eskadr.-Chef im Ulan.-Regt. 1, ein Patent ihres Dienstgrades verliehen. Frhr. von Fuchs-Nordhoff, Major im kombinirten Jäger-Regt. zu Pferde, von der Stellung als Eskadr.-Chef enthoben und dem Regt. aggreg. Kinzelbach, kgl. württemb. Major im Generalstabe des Kommand. von Königsberg i. Pr., zum Abtheil.-Kmdr. im Altmärk. Feldart.-Regt. 40 ernannt. Wegner, Major im Generalstabe der 12. Div., in den Generalst. des Kmdos. von Königsberg i. Pr. versetzt. Ein Patent ihres Dienstgrades verliehen den Majoren und Abtheil.-Kommandeuren: Zwenger im Feldart.-Regt. 5, Günther im Feldart.-Regt. 9, Hamann im Feldart.-Regt. 35, Schlawe im Feldart.-Regt. 47, Scheibe im Feldart.-Regt. 70, Gloeteler im Feldart.-Regt. 72. — Hermes, Major und Erster Art.-Offizier vom Platz in Köln, zum Kmdr. des Fußart.-Regts. 15, Cramer, Major und Bats.-Kmdr. im Fußart.-Regt. 10, zum Ersten Art.-Offizier vom Platz in Köln ernannt. Janotha, Major beim Stabe des Fußart.-Regts. 4, als Bats.-Kmdr. in das Fußart.-Regt. 10, Mundel, Hauptm. und Zweiter Art.-Offizier vom Platz in Metz, unter Beförd. zum Major, vorläufig ohne Patent, zum Stabe des Fußart.-Regts. 4 versetzt. Meckel, Major beim Stabe des Fußart.-Regts. 9, zur Dienstleist. beim Gr. Generalstabe kmdrt. (Fortsetzung folgt.)

Gegen Schnupfen: Forman-Aether-Watte (Dose 30 Pfg.).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190211271-10/fragment/page=0009

Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis

Beilage zur „Halleschen Zeitung."

Halle a/S., den 27. November 1902.

Bekanntmachung,

betreffend die Prüfung von Fleischbeschauern.

Auf Grund des § 2 der Prüfungsvorschriften für die Fleischbeschauer (Ausführungsbestimmungen des Bundesrathes vom 30. Mai 1902 zu dem Gesetze vom 3. Juni 1900, betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau), bestimme ich mit Genehmigung der Herren Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten, sowie der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten Folgendes:

1. Zur Abhaltung der Prüfungen von Fleischbeschauern wird für den Regierungsbezirk Merseburg eine Prüfungs-Kommission gebildet.

2. Die Prüfungs-Kommission besteht aus:

a) den Mitgliedern:

1. Departementsthierarzt Dr. Felisch in Merseburg als Vorsitzender,
2. Direktor des Schlacht- und Viehhofes Reimers in Halle a. S.,
3. Kreisthierarzt Memmen in Hettstedt;

b) den Stellvertretern:

1. Kreisthierarzt Memmen in Hettstedt,
2. Erster Schlachthofthierarzt Weißhun in Halle a. S.,
3. Kreisthierarzt Friedrich in Halle a. S.

3. Die Prüfungen finden in dem städtischen Schlacht- und Viehhofe zu Halle a. S. statt.

4. Die Prüfungsgebühren betragen 10 Mark und sind dieselben bei der Meldung zur Prüfung an den Vorsitzenden der Prüfungs-Kommission zu entrichten. Bei Einsendung des Betrages durch die Post sind 5 Pfg. Bestellgeld beizufügen.

5. Zur Prüfung dürfen nur zugelassen werden Bewerber männlichen Geschlechts, die

1. das 23. Lebensjahr vollendet und das 50. Lebensjahr noch nicht überschritten haben,
2. körperlich tauglich, insbesondere im Vollbesitz ihrer Sinne sind,
3. mindestens vier Wochen lang einen regelmäßigen theoretischen und praktischen Unterricht in der Schlachtvieh- und Fleischbeschau in dem öffentlichen Schlachthofe zu Halle a. S., Eisleben, Naumburg a. S. oder Weißenfels genossen haben. Ausnahmsweise dürfen Bewerber zugelassen werden, die das 23. Lebensjahr noch nicht vollendet oder das 50. Lebensjahr bereits überschritten haben.

Die Zulassung zur Prüfung ist zu versagen, wenn Thatsachen vorliegen, welche die Unzuverlässigkeit des Nachsuchenden in Bezug auf die Ausübung des Berufs als Fleischbeschauer darthun.

Ueber die Zulassung zur Prüfung entscheidet der Vorsitzende der Prüfungs-Kommission. Gegen die Versagung kann von dem Zurückgewiesenen Beschwerde bei dem Regierungs-Präsidenten eingelegt werden.

6. Die Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind durch Vermittelung der Landräthe, in Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern durch die Polizei-Verwaltungen an den Vorsitzenden der Prüfungs-Kommission zu richten. Diese Behörden haben sich bei Weitergabe der Gesuche an den Vorsitzenden der Prüfungs-Kommission darüber zu äußern, ob ihnen Thatsachen bekannt sind, die die Unzuverlässigkeit des Nachsuchenden in Bezug auf die Ausübung des Berufs als Fleischbeschauer darthun.

Dem Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind beizufügen:

a) ein Altersausweis (kirchliche oder standesamtliche Atteste, Militärpapiere),
b) ein ärztliches Zeugniß über die erforderliche Körperbeschaffenheit,
c) eine Bescheinigung über die vorgeschriebene Ausbildung in einem der unter 5 Ziffer 3 genannten Schlachthöfe,
d) ein kurzer, selbstgeschriebener Lebenslauf,
e) ein amtliches Führungszeugniß (polizeiliches Attest).

7. Die Einberufung zur Prüfung erfolgt durch den Vorsitzenden der Prüfungs-Kommission unter Angabe der Zeit, wann dieselbe stattfindet.

8. Für die bei den Prüfungen zu fordernden Kenntnisse und Fertigkeiten sind die Bestimmungen der Prüfungsvorschriften für die Fleischbeschauer (Ausführungsbestimmungen des Bundesraths vom 30. Mai 1902 zu dem Gesetze vom 3. Juni 1900, betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau) maßgebend.

9. Wer die Prüfung bestanden hat, erhält einen von dem Vorsitzenden der Prüfungs-Kommission auszufertigenden Befähigungsausweis.

Im Falle Nichtbestehens der Prüfung hat der Vorsitzende einen entsprechenden Vermerk in die Bescheinigung über die genossene Ausbildung einzutragen.

Die Wiederholung der Prüfung ohne Wiederholung der Ausbildung darf nur vor derjenigen Prüfungs-Kommission erfolgen, welche die erste Prüfung abgenommen hat, und zwar frühestens vier Wochen nach der vorausgegangenen Prüfung und höchstens zweimal. Hat der Prüfling so mangelhafte Kenntnisse und Fähigkeiten gezeigt, daß eine Wiederholung der Ausbildung vor erneuter Zulassung zur Prüfung erforderlich erscheint, so ist ihm dies bei Mittheilung des Ausfalles der Prüfung zu eröffnen.

Merseburg, den 5. November 1902.

Der Königliche Regierungs-Präsident.

J. V.: gez. **von Terpitz.** [15811

Bekanntmachung.

Nachdem die **Neubesetzung der Bezirks-Hebeammenstelle** für den aus den Ortschaften Krosigk, Kaltenmark, Wieskau und Petersberg bestehenden Bezirk erforderlich geworden ist, wollen sich geeignete Bewerberinnen unter Beifügung ihrer Zeugnisse schriftlich bei mir melden.

Halle a. S., den 18. November 1902.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.

Nr. 11 558. **von Krosigk.** [6074

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Städtische Kommissionen.

Finanz-Kommission.

Sitzung am Donnerstag, den 27. Nov. 1902, Nachm. 5 Uhr im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:

1. Antrag auf definitive Bewilligung von Mitteln für Arbeiten an der St. Ulrichskirche. 2. Antrag, das Institut der Nachtwachtmeister betreffend. 3. Antrag auf Bewilligung von Mehrkosten zum Haushaltsplan für 1903, Kapitel X, Schulwesen. 4. Antrag auf Annahme eines Legats. 5. Antrag auf Nachbewilligung für die Feuerwehr. 6. Antrag auf eine Nachzahlung auf den von Herrn Gruneberg erworbenen Ackerplan. 7. Antrag auf Zustimmung zu einer anderweiten Regulirung der Besoldung technischer Beamten beim Gas- und Wasserwerk. 8. Ein gleicher Antrag wegen der Beamten bei der Feuerwehr. 9. Haushaltsplan der Stiftung „Adelheidsruh" für 1903. 10. Sonstige Eingänge.

Bekanntmachung.

Die **Auktion** der verfallenen, bei dem unterzeichneten Leihamte im Monat **September 1901 versetzten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern von 81201 bis 85540 tragen und über welche die Pfandscheine in rothem Druck ausgestellt sind**, wird

Mittwoch, den 10. Dezember 1902 und an den darauf folgenden Tagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1/2 3 bis 1/2 5 Uhr im Auktionszimmer des Leihhauses, An der Marienkirche Nr. 4, abgehalten werden.

Zur Versteigerung gelangen Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, wie Ketten, Ringe, Löffel u. s. w., ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke Spieldosen und verschiedene andere Sachen.

Halle a. S., den 11. November 1902.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Grundstücksverkauf.

Das den **Francke'schen Stiftungen** gehörige

Gehöft in Canena, Breitestr. 7, nebst einem 71 ar 20 qm großen Garten soll am **6. Dezember d. Js., Nachm. 3 Uhr** im **Kellner**'schen **Gasthofe zu Canena** im Beisein des Herrn Justizraths **Dr. Kaehne** öffentlich versteigert werden. Die Verkaufsbedingungen sind vorher sowohl bei dem Herrn Justizrath **Dr. Kaehne** hier, als auch in unserem Sekretariat einzusehen, werden auch im Termin bekannt gegeben werden.

Halle a. S., den 22. November 1902.

Das Direktorium der Francke'schen Stiftungen.

gez. **Fries.**

Pappel-Verkauf.

Donnerstag, den 4. Dezember d. Js.,

Vormittags 9 Uhr

sollen an der **Chaussee Nordhausen-Stolberg** von **km 1,5** bis **km 2,3** bei Nordhausen **69 Pappeln, 26 Kirsch- und 9 Zwetschenbäume** auf dem Stamme an Ort und Stelle öffentlich auf das Meistgebot **verkauft** werden. Der Verkauf beginnt bei km 1,5 (am früheren Einnahmehause).

Bedingungen werden in der Verhandlung bekannt gemacht.

Nordhausen, den 23. November 1902.

Der Chaussee-Aufseher. Markwitz.

Muster-Stadtgut.

Schönes **Gut**, bekannt als hochherrschaftliches **Muster-Stadtgut**, Größe ca. 170 Morgen mit vollständiger Ernte, lebendes u. todtes Inventar in vorzüglichem Zustande, Milchverkauf à Ltr. 16 Pfg., Feuertaxe ca. 116 000 Mk., **verkaufe** eventl. vertausche auf gutes Zinshaus. Offerten unter **A. L. 300** hauptpostlagernd **Halle a. Saale.**

In der Nähe größerer Stadt sind zwei (6049

Güter

von 175 und 112 Mrg. zu **verkaufen.** Näh. u. **A. N. 1450** an **Rud. Mosse, Nordhausen.**

Suche

Pachtung

oder **Cession** von ca. 1000 **Morg.** bestem Boden in Provinz Sachsen oder Anhalt. Meldungen unter **Z. p. 374** an die Exped. dieser Ztg. erbeten. (5425

Paß. für Landwirthe.

Verkaufe meinen guten **Logir- und Ausspann-Gasthof** in mittlerer Stadt. Anzahlung von 8—10 000 Mk. genügt. Off. unter **Z. f. 410** an die Exped. d. Ztg. einzusenden. (6046

In Thüring. Residenzst. verkaufe sofort mein neues, schönes **Haus** mit neu zu eröffnendem (5972

Restaurant

in **günst. Lage** für 40 000 Mk., Anzahl. 5000 Mk. **Das Geschäft hat große Zukunft.** Off. sub 865 erbitt. **Willigs Bureau, Erfurt.**

30 Mastlämmer

und

30 fette Jährlinge

verkauft, auch in einzelnen Posten, bei Abnahme bis Weihnachten

Dr. Jänichen, Freigut Dederstedt.

Waschgefäße

dauerhaft, billigst. (5132
Zander, Gr. Klausstr 12.

Amerik. Aepfel

frisch, ansehnlich, schmackhaft, eine Ladung eingetroffen. (6068

Apfelsinen, Aepfel.

Robert Semmler, Nikolaistr. 8,
Obst- u. Südfruchthandlung en gros.

Germania-Backpulver,

bestes der Welt, millionenfach bewährt, überall erhältlich und im Verkaufslokal der bek. Fabrik
Th. Franz, Hoflieferant, Gr. Märkerstr.

Kartoffeln.

Magnum bonum, Imperator und Maeroker sortirt **kauft** in frostfreier Waare, möglichst sofortige Abnahme, zu höchstem Tagespreis ab Stationen (6050
Hermann Franke, Aschersleben, Bahnhofstr. 2.
Telephon 104.

Roggenkleie 9,50 Mk. p. 100 kg ab Berlin netto Kasse empfiehlt
E. Körber, Kl. Ulrichstr. 3.

2000 Ctr. Rübenschnitzel
ab Station, Nähe **Halle a. S.**, hat preiswerth abzugeben (6044
Paul Pfeffer, Halle a. S., a. Güterbahnhof I.

Schwere frischmilchende **Kuh** mit **Kalb verkauft** (6079
G. Stange, Cönnern a. S.

Pferde

zum Schlachten kauft stets
Arthur Möbius,
Roßschlächterei mit Dampfbetrieb, Halle a. S., Langestraße 21. — Fernspr. 1156.

30 Stück

Hammellämmer

verkauft
O. Bogk, Freigut Wolferode.

Ernst Haassengier & Co.,

Bankgeschäft, Halle a. S.,

empfehlen ihre Dienste für alle bankgeschäftl. Transaktionen, u. A. für

An- u. Verkauf v. Effekten — Diskontirung guter Wechsel — Inkasso — Conto-Corrent-, Depositen-, Check- u. Lombard-Verkehr.

Hypotheken-Verkehr

auf **Acker-** u. **Stadt-Hypotheken** zu **billigsten** Sätzen.

Kostenfreier Verkauf bis 1910 unkündbarer sicherer 4%iger Hypotheken-Pfandbriefe.

Rothe + Loose

Ziehung vom **13.—18. Dezember 1902** in **Berlin**

baar 100 000, 50 000, 25 000 etc. Mark

Originalloose Mk. 3,50. Porto u. Liste 30 Pf. extra. Ausland 60 Pfg.

Berlin W., Peter Loewe, Marburger Strasse 7.

Telegr.-Adr.: **Glückspeter Berlin.**

Durch **Parzellirung des Grundstücks Burgstr. 31** sind

Villenbaustellen

von je ca. 430 oder 860 Quadratmeter mit 20 bezw. 40 Meter Straßenfront zu **verkaufen.**

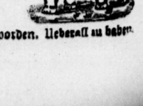
Zabel & Kramm, Fürstenthal 5.

Thüring. Weisskalk,

bester **Bau-** und **Düngekalk**, 95% Kalk, von Autoritäten empfohlen, offeriren in großen wie kleinen Posten, jederzeit frisch gebrannt und lieferbar, zu billigsten Tagespreisen **die Stedtener Kalkwerke von R. Schrader, Halle a. S.** Komptoir: Alte Promenade 1a.

Sparsame Hausfrauen

verwenden nach wie vor für Wäsche und Hausbedarf Elfenbein-Seife, Marke „Elefant", von Günther und Haußner-Chemnitz. — In



tausenden von Haushaltungen unentbehrlich geworden. Ueberall zu haben.